



theater
akademie
august
everding

2016 / 2017

ÜBER GRENZEN

2016 / 2017

ÜBER GRENZEN

THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING
MÜNCHEN, OKTOBER 2016

DANKSAGUNG



FÖRDERER UND STIPENDIENPARTNER

BARDEHLE PAGENBERG PARTNERSCHAFT MBB
LO EITLE STIFTUNG
FREUNDE DES NATIONALTHEATERS E.V.
FREUNDE DES PRINZREGENTENTHEATERS E.V.
HOFBRÄU MÜNCHEN
DR. WERNER KÖLLNER
LANDESVERBAND BAYERN IM DEUTSCHEN BÜHNENVEREIN
DR. RICHARD BRUNNER-STIFTUNG
DEUTSCHE BANK AG
MÜNCHENER HERRENCLUB E.V.
REGINE-LUTZ-STIFTUNG
GABRIELE-OEHMISCH-STIFTUNG
DR. HELMUT RÖSCHINGER
ROTARY CLUB HOFGARTEN
STADT MÜNCHEN
STUDIENSTIFTUNG DES DEUTSCHEN VOLKES
RICHARD STURY STIFTUNG
CONSTANTIN VON DZIEMBOWSKI
WILHELM WILLE

KOOPERATIONSPARTNER

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM MÜNCHEN
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN
AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE MÜNCHEN
RESIDENZTHEATER
STAATSTHEATER AM GÄRTNERPLATZ
BAYERISCHE STAATSOPER/BAYERISCHES STAATSBALLET
AMD AKADEMIE FÜR MODE & DESIGN MÜNCHEN
BAYERISCHER RUNDFUNK
BAYERISCHE VERWALTUNG DER STAATLICHEN SCHLÖSSER,
GÄRTEN UND SEEN
BAYREUTHER FESTSPIELE/BF-MEDIEN GMBH
DEUTSCHES THEATER MÜNCHEN
ETA HOFFMANN THEATER, BAMBERG
EVANGELISCHE STADTAKADEMIE MÜNCHEN
FESTIVAL RADIKAL JUNG
FORUM AM SCHLOSSPARK, LUDWIGSBURG
GLYPTOTHEK MÜNCHEN

HOCHSCHULE FÜR BILDENDE KÜNSTE DRESDEN
KATHOLISCHE AKADEMIE IN BAYERN
KULTURREFERAT DER STADT MÜNCHEN
KÖRBER STUDIO FÜR JUNGE REGIE, HAMBURG
METROPOLTHEATER MÜNCHEN
MÜNCHENER BIENNALE 2016
MÜNCHNER KAMMERSPIELE
MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER
SPIELART-FESTIVAL
STADTTHEATER INGOLSTADT
STAATSTHEATER NÜRNBERG
THEATER COBURG
THEATER HEILBRONN
THEATER HOCHX MÜNCHEN
THEATER HOF
THEATER SALZ+PFEFFER, NÜRNBERG
THEATER KEMPTEN
UDO KELLER STIFTUNG FORUM HUMANUM
UNIVERSITY OF THE ARTS LONDON: COLLEGE OF FASHION

EHRENMITGLIEDER

PROF. DR. HELLMUTH MATIASEK
PROF. KLAUS ZEHELEIN



ZELIG nach Woody Allen mit (v.l.)
Olga von Luckwald, Cornelia von
Grafenstein und Sveta Belesova

INHALT

VORWORT

„ÜBER GRENZEN“ – PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER ... 10

DISKURSRaum

„DER ANGRIFF AUF DIE ZUKUNFT“ – PETER MICHALZIK ... 14

AUSBLICK

PROJEKTE UND PRODUKTIONEN DER SPIELZEIT 2016/2017 ... 18

GRENZGÄNGE

ÜBER GRENZEN WACHSEN ... 26

INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT ... 28

SOCIAL WEB ... 36

STUDIENGÄNGE

KOOPERATIONSMODELL UND KOOPERATIONSPARTNER ... 40

SCHAUSPIEL ... 42

MUSIKTHEATER/OPERNGESANG ... 54

MUSICAL ... 66

REGIE – MUSIKTHEATER UND SCHAUSPIEL ... 78

DRAMATURGIE ... 90

BÜHNENBILD UND -KOSTÜM ... 100

MASKENBILD – THEATER UND FILM ... 110

THEATER-, FILM- UND FERNSEHKRITIK ... 122

RÜCKBLICK

PROJEKTE UND PRESSESTIMMEN DER SPIELZEIT 2015/2016 ... 132

AUSZEICHNUNGEN UND ENGAGEMENTS ... 144

FÖRDERER UND STIPENDIENPARTNER ... 148

HAUS UND MENSCHEN

HAUS UND SPIELSTÄTTEN ... 150

LEITUNG UND MITARBEITER ... 162

INFOS UND KARTEN ... 165

IMPRESSUM ... 167

FÜR DAS ERFAHREN VON GRENZEN, DIE NOTWENDIG JEDEM BILDUNGS-
PROZESS INNEWOHNEN, UND FÜR DIE ERMUTIGUNG, SIE IN PRODUKTIVER
REIBUNG ÜBERSCHREITEN ZU KÖNNEN, BIETET DIE THEATERAKADEMIE
AUGUST EVERDING DIE IDEALEN VORAUSSETZUNGEN.

ÜBER GRENZEN

Prof. Hans-Jürgen Drescher

SANSIBAR ODER DER
LETZTE GRUND nach
Alfred Andersch in
der Inszenierung von
Hannes Köpke, in der
Reaktorhalle



ÜBER GRENZEN

(Prof. Hans-Jürgen Drescher)

Im vergangenen Jahr hat die Theaterakademie August Everding ihre Überlegungen und Bestrebungen am Begriff des Spielraums ausgerichtet. Spielraum signalisiert Offenheit, Beweglichkeit und Veränderbarkeit. Der hohen Dynamik des Begriffs ist eine eigene Dialektik eingeschrieben: Wie zum Spiel der Ernst, gehört zum Raum die Grenze. Zum Wesen der Kunst gehört das Überschreiten von Grenzen. Um aber über Grenzen gehen zu können, braucht man die Fähigkeit, sie zu erkennen, den Mut, den Schritt ins Unbekannte zu wagen, auch die Vorstellungskraft, das neue Terrain zu antizipieren. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Ausbildung für die darstellenden Künste an der Theaterakademie.

DIE THEMENKOMPLEXE MIGRATION, DIGITALISIERUNG, GLOBALISIERUNG UND INKLUSION BESTIMMEN DIE GEGENWÄRTIGEN GESELLSCHAFTLICH RELEVANTEN DISKURSE. DIE AUSBILDUNG AN DER THEATERAKADEMIE NIMMT DARAUF BEZUG, AUSGEHEND VON DER VORSTELLUNG, DASS DIE DIMENSION DES POLITISCHEN ZUR WESENTLICHEN ÄSTHETISCHEN PRAXIS DES THEATERS GEHÖRT.

Migration ist das derzeit alles beherrschende Thema. Kriegerisch ausgetragene Konflikte und materielle Not zwingen Millionen von Menschen in weiten Teilen der Welt zur Flucht, führen zu einer neuen Völkerwanderung, die vor nationalstaatlichen Grenzen nicht Halt macht. Theater setzt sich mit den Dramen der Flüchtenden auseinander, nicht allein ihrer Aktualität wegen, sondern weil es sich von jeher mit den Reibungen und Verwerfungen beschäftigt, die durch die Überschreitung von Grenzen entstehen. Aus dieser Grenzverletzung rührt die Konfrontation des Fremden mit dem Eigenen, dem Nährboden ureigenster dramatischer Konflikte.

SO IST ES NUR KONSEQUENT, WENN AUCH DIE AUSBILDUNG FÜRS THEATER, JENSEITS TAGESPOLITISCHER BEZÜGE, IHR AUGENMERK AUF TRANSGRESSIVE PROZESSE RICHTET, WIE SIE VOR ALLEM DER KUNST EIGEN SIND: ÜBER GRENZEN GEHEN UND DIE ÜBERSCHREITUNG ZUM INHALT KÜNSTLERISCHER DISKURSE MACHEN.

Die Digitalisierung aller Lebensverhältnisse ist der radikalste grenzüberschreitende Prozess unserer Zeit. Das Internet kennt keine Grenzen, es ist das Medium des Grenzenlosen. Digitalisierung bedeutet das massenhafte und unbegrenzte Zur-Verfügung-Stellen von Informationen jeglicher Art. Längst hat sie auch ins Theater Einzug gehalten, vor allem dort, wo es um die Verwendung digital gestützter Techniken auf der Bühne geht, ohne die heutzutage kaum noch eine Inszenierung auskommt. Die Theaterakademie stellt sich dieser Tatsache, indem sie sich mit der Entwicklung eines neuen Studiengangs mit dem Arbeitstitel „Theater & Medien“ befasst. Die Auseinandersetzung mit digitalem Denken und medientechnologischen Fragestellungen wird zu seinen Inhalten gehören. Ein konkretes Curriculum wird derzeit erarbeitet.

Globalisierung ist ein machtvoller Vorgang, der, befeuert von umfassender Digitalisierung und Ökonomisierung, keine Grenzen kennt; sie ist Grenzüberschreitung per se. Als Reflex auf die Folgen der Globalisierung werden neue Grenzen errichtet:

Das Eigene wird gegenüber dem Fremden abgeschottet. Die aktuellen politischen Entwicklungen belegen dies auf erschreckende Weise. Gegen diese rückwärtsgewandten Tendenzen zur Isolation setzt die Theaterakademie ihr Konzept fortschrittlichen Grenzübertritts: die Internationalisierung der Ausbildung.

Die Mitgliedschaft der Akademie in drei internationalen Netzwerken, PLETA (Platform of European Theatre Academies), E:UTSA (Europe: Union of Theatre Schools and Academies) und ENOA (European Network of Opera Academies), eröffnet neue Perspektiven und befördert durch die Begegnung des Eigenen mit dem Fremden die Entwicklung neuer Ästhetiken und Spielformen. Die aus der europaweiten Vernetzung der Unterrichte gewonnenen Erfahrungen dienen als Grundlage für die Entwicklung eines Postgraduierten-Forums, das auf internationaler Ebene künstlerische Forschung zur Zukunft des Theaters betreiben soll. Die Schaffung einer eigenen Position für internationale Beziehungen dokumentiert den hohen Stellenwert, den die Theaterakademie grenzüberschreitender Ausbildung beimisst.

Ausbildung an der Theaterakademie August Everding ist bestrebt, jede Form des Ausschlusses zu verbannen, Unterschiede als Bereicherung aufzufassen und Vielfalt wertzuschätzen. Inklusion ist daher zu einem zentralen Gegenstand akademieinterner Kolloquien geworden. Inklusion hebt jegliche Barriere auf, bedeutet das Gegenteil von Ausgrenzung.

WER ÜBER GRENZEN SPRICHT, SPRICHT ÜBER SICH UND SEIN VERHÄLTNIS ZUM ANDEREN. DIE EIGENEN GRENZEN ZU ERKENNEN UND AUSZULOTEN, UM SIE ÜBERSCHREITEN ZU KÖNNEN, JENSEITS DER GRENZE AUS DER PERSPEKTIVE DES FREMDEN DAS EIGENE UND BEKANNTES ZU BETRACHTEN UND IN FRAGE ZU STELLEN, IST DER WEG DER KUNST, DEN DIE THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING AUCH IN DER AUSBILDUNG FÜRS THEATER GEHEN WILL.



DER ANGRIFF AUF DIE ZUKUNFT

(Peter Michalzik)

Theaterakademien bilden für eine Zukunft aus, die sie nicht kennen. Ein Paradox? The future will be confusing, sagten die Talking Heads schon vor dreißig Jahren, die Ausweitung der Unübersichtlichkeit seither ist beträchtlich. Nun befinden sich alle Ausbildungsstätten, nicht nur die für das Theater, in dieser Situation. Das Theater ist aber auch selbst von einer beschleunigten Veränderung ergriffen, und alles scheint hier noch ungewisser.

Wie können sich die Theaterschulen in dieser Situation verhalten?

IRGENDWO ZWISCHEN AGENTEN DER ZUKUNFT, DIE IN DER AUSBILDUNG VORWEGNEHMEN, WAS SPÄTER DAS THEATER AUSMACHT, UND DER AUSBILDUNG FÜR DIE GEGENWART DES ARBEITSMARKTES MUSS DER PUNKT LIEGEN. ABER WO UND WIE IST ER ZU GREIFEN?

Zunächst: Was kennzeichnet die Gegenwart des Theaters? Seit den sechziger Jahren, seit mehr als einem halben Jahrhundert, fallen die Grenzen, politisch wie ästhetisch. Anfangs war das getragen von Euphorie, inzwischen ist es in der Gesellschaft begleitet von Skepsis und Angst.

Nur in der Kunst ist der Enthusiasmus für die fallende Schranke ungebrochen, sowohl was die wirklichen Grenzen anbelangt, jene, die vor allem Wohlstandsniveaus aufrecht erhalten sollen, als auch jene, die die Kunst selbst beschränken. Innerhalb der Kunst wird die Öffnung weitergehen. Aber vielleicht nur hier? Diese Frage hat etwas Banges.

Die fallende Grenze steht auch in der Kunst unter dem Verdacht des unausgesetzten Avantgardismus als Selbstzweck. Jede Bewegung läuft sich irgendwann im „Immer Weiter“ tot, wenn sie nicht neue Impulse bekommt. Wir wollen weiter, aber haben wir überhaupt eine Ahnung, wohin es gehen könnte? Auch hier schwingt Bangigkeit mit.

Wohin also? Im Theater hat die grenzüberschreitende, Grenzen auflösende Bewegung in den vergangenen

Jahrzehnten zu Diversifikation bzw. Vermischung geführt. Neueste Entwicklung: Nicht nur in den Theatern, auch in deren Ausbildungsstätten findet zur Zeit eine intensive internationale Vernetzung statt. Vielleicht ist das, sollte es tatsächlich zu einem Austausch nicht nur der Spielweisen, sondern auch der Sprachen führen, zu Formen gemeinsamen Spiels und einer Verständigung, die wichtigste Entwicklung im Feld der Theaterausbildung.

Da könnte Theater ein Modellort, ein Versuchsfeld, ein Spielraum für eine international vernetzte Gesellschaft sein, die eben nicht nur im Digitalen stattfindet.

Auch die stilistischen Hybride, die das Theater zur Zeit ausmachen, sind kein Selbstzweck. Im Gegensatz zu der überflüssigerweise bis heute hochkochenden Diskussion, die Performance und Schauspielertheater gegeneinander ausspielt, ist die Praxis offen. Tatsächlich existiert der Gegensatz von Schauspielertheater und Performance nur noch in Form von Polen in einem Spannungsfeld, zwischen denen sich das Theater in ungezählten Spielarten ziemlich frei bewegt, nicht aber in Form von zwei sich feindlich gegenüberstehenden Dogmen. Es scheint so, als sei das aktuelle Theater wesentlich Mischung (vielleicht war es das ohnehin immer), puristische Positionen finden sich jedenfalls kaum. Der Reiz vieler Formate besteht in den gegenseitigen Brechungen und Spiegelungen der Spielweisen, Sprachen und Möglichkeiten.

Die Situation ist also, anders als einem das Jammern über das Theatersterben, den Niedergang der Tradition, den neoliberalen Kern neuer Spiel- und Institutionsformen nahelegt, nicht schlecht.

DAS THEATER IST VERSPIELT, DIE FORMEN VIELFÄLTIG, DIE ZUKUNFT OFFEN.

DAS THEATER IST, WAS ES SCHON IMMER WAR, EIN LEBENDIGER BASTARD, UND ES IST TEIL EINER GEGENWART, DIE SICH FÜR DIE IMMER UNBEKANNTERE ZUKUNFT ÖFFNET UND BEWEGLICH HÄLT.

Trotzdem heißt es dabei zentrale Dinge nicht aus dem Blick zu verlieren. Auf einen Punkt möchte ich hier besonders aufmerksam machen. Nicht umsonst ist die Konzentration, besser vielleicht Wiederbesinnung auf den Schauspieler in der jüngeren Vergangenheit eine Art Nebenparadigma der Ausbildung geworden. Auch im Theater selbst findet eine Selbstbesinnung auf die Basics statt, auf Körperbeherrschung, Stimmbildung, Rolle. Es empfiehlt sich, das nicht als Zeichen eines neuen Konservatismus zu betrachten, sondern als neue Stufe in der andauernden Veränderung des chamäleonhaften, schimärischen Theaters, als spielerisches Metaphänomen, als zitathaften Reflex auf eine vergangene Vergangenheit.

Der Schauspieler im Zentrum des Theaters, diese ebenso banale wie selbstverständliche Erkenntnis hat etwas Neues, Aufregendes, Öffnendes bekommen. Was soll schlecht sein an den neuen Wandertruppen von spielenden Performern, die alles sind, Produzenten, Regisseure, Autoren und eben vor allem Schauspieler,

und die sich durch das internationale Netzwerk von Spielstätten bewegen?

Werdende Schauspieler sind in ihrer Ausbildung einer Tendenz zum Multitasking, einem unübersichtlichen Konglomerat der Möglichkeiten und Anforderungen ausgesetzt. Immer mehr. Immer mehr Möglichkeiten, immer mehr Angebote, immer mehr Stunden. Was aber heißt da Konzentration auf den Schauspieler? Der ebenso wichtige wie schwierige Prozess der Auseinandersetzung mit sich, die Entwicklung einer künstlerischen Persönlichkeit (eigentlich würde schon Persönlichkeit reichen) gerät dabei aus dem Blick. Gleichzeitig bleibt diese Entwicklung das meist unausgesprochene Ideal der Ausbildung. Der Schauspieler als Persönlichkeit, das heißt vor allem begründetes Selbstbewusstsein, Verantwortung für das eigene Tun und die gesamte Produktion, eine gewisse Intellektualität, oder besser vielleicht Intelligenz. Das heißt eine Befähigung, der selbständige Autor der eigenen Arbeit zu sein.

Der Schauspieler wird seit Jahren von einer ausführenden Instanz immer mehr zu einem Autor der Aufführung, er erfindet das Ereignis mit. Das ist (neben den Veränderungen der Regie, über die ich hier nicht reden will) die andere Seite eines Prozesses, der den Autor am Theater, den Dramatiker, in den Hintergrund hat treten bzw. rutschen lassen. Der Schauspieler steht nicht nur auf der Bühne, er steht auch im Vordergrund der Entwicklung einer Aufführung. Er ist der neue Co-Creator.

Diese Tendenz kann und sollte an den Schulen gestärkt werden. Der Schauspieler ist im Spiel authentisch (und nicht, wie der Experte, im bloßen Sosein). Das wird, notwendigerweise, möchte man sagen, im Theater wichtiger werden.

Wenn das Theater mit Experten seine Zeit damit verbringt, die sogenannte Wirklichkeit auf die Bühne zu holen und die Wirklichkeit zu theatralisieren, dann ist es irgendwann an der Zeit, den Raum hinter der Wirklichkeit zu entdecken. Das ist die Domäne des Spiels, das nicht unbedingt Fiktion sein muss, nicht bloße Möglichkeit, nicht lediglich Utopie, Dystopie oder Heterotopie, sondern ein spezifischer Raum, ein anderer Bezug zur Wirklichkeit, wie ihn ein spielender und gleichzeitig er selbst seiender Schauspieler schaffen kann. Und hier ist Handwerk ebenso hilfreich (wenn nicht unabdingbar) wie eben eine eigene Autorenfähigkeit.

Persönlichkeitsbildung bedeutet für die Schule Betreuung, es ist eine Herausforderung auch für Lehrende, es ist Auseinandersetzung, es bedeutet ein offenes Ergebnis. Der Lehrende weiß nicht besser, was am Ende steht, als der Lernende. Hans-Jürgen Drescher hat im vorliegenden Heft für Dramaturgen den ethnologischen Blick, die Differenzfahrung, als Paradigma der Ausbildung ins Spiel gebracht. Das lässt sich sinnvollerweise auf die Schauspielausbildung (und das gesamte Theater) ausdehnen. Die Erfahrung von Differenz, jemand anderer und zugleich man selbst zu sein, ist die Grunderfahrung des Schauspielers, es ist auch die Grundanforderung für jeden Autor. Man muss sich als Teil einer Wirklichkeit sehen können, der man gleichzeitig distanziert gegenübertritt.

Der Begriff „künstlerische Forschung“, ein neues Paradigma heutiger Ausbildung, ein Begriff, der noch mit Praxis gefüllt werden kann, drängt sich hier auf.

IM RAHMEN KÜNSTLERISCHER FORSCHUNG KANN AUCH DIE ENTWICKLUNG DER PERSÖNLICHKEIT ERFOLGEN, KÜNSTLERISCHE FORSCHUNG IST PER DEFINITIONEM ZUKUNFTSOFFEN.

Lernende und Lehrende beginnen einen gemeinsamen Prozess, dessen Ergebnis erst in einer unabsehbaren Zukunft von den Lernenden erbracht werden wird. Erst dann findet sich idealerweise die Antwort auf die jeweilige Frage. Die Lernenden wären dann zu einer eigenständigen Erforschung jener Wirklichkeit befähigt, in der sie leben werden und die sie selbst gestalten.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen beziehen sich aber selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Dies ist der dritte Beitrag im Rahmen der Reihe „Diskursraum“. Er folgt den Aufsätzen von David Roesner (Studienprogramm 2015/16) und von Ulf Otto (2014/15).

PETER MICHALZIK

Geboren 1963 in Landshut, studierte Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaft in München. Autor, Theater- und Literaturkritiker. 2004-2007 Juror beim Berliner Theatertreffen. 2000-2013 Feuilletonredakteur der Frankfurter Rundschau. Mitglied der Jury des Mülheimer Stückemarkts. Kurator des Festivals „Neue Stücke aus Europa“. Rechercheprojekt „Mannheim Arrival“. Dozent an mehreren Theaterschulen (z.Z. vor allem HfMDK Frankfurt am Main, Mozarteum Salzburg). Autor mehrerer Sachbücher, u.a. über Gustaf Gründgens und Siegfried Unseld, über das zeitgenössische Theater (*Die sind ja nackt*, 2009), zuletzt *Heinrich von Kleist. Dichter, Krieger, Seelensucher* (2011).





PROJEKTE UND PRODUKTIONEN

IN DER SPIELZEIT 2016/2017

EIN KLOTZ AM BEIN
von Georges Feydeau

KEIN ORT, SONDERN EIN ZUSTAND – STADTKERNBOHRUNG #1 SCHWABING

THEATER HOCHX
07.-09.10.2016
KONZEPTION UND LEITUNG: ULRICH EISENHOFER,
BENNO HEISEL
DRAMATURGIE: KATHARINA FORSTER
MIT STUDIERENDEN DER THEATERAKADEMIE UND DER
OTTO FALCKENBERG SCHULE
EINE KOOPERATION VON RODEO 2016 MIT DEM
STUDIENGANG DRAMATURGIE

ÖFFENTLICHES SZENEN- UND MONOLOG-VORSPIEL

AKADEMIETHEATER OST
14./15.10.2016, 20 UHR UND 21.10.2016, 21.30 UHR
31.05., 19 UHR, 01.06., 11 UHR, 06.07., 19 UHR
SOWIE 07./08.07.2017, 20 UHR
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ULISSE

MUSIKTHEATER NACH CLAUDIO MONTEVERDI
HINTERBÜHNE DES PRINZREGENTENTHEATERS
PREMIERE: 17.10.2016, 20 UHR
WEITERE VORSTELLUNGEN: 19. UND 21.10.2016, 20 UHR
MUSIKALISCHE LEITUNG: JOACHIM TSCHIEDEL
INSZENIERUNG UND BÜHNE: MARTINA VEH
ENSEMBLE: ACCADEMIA DI MONACO EXTRA
MIT: STUDIERENDEN DES 2. JAHRGANGS
STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

Ein Hafen. Wartende Frauen. Ulisse war mit seinen Männern im Krieg. Penelope, seine Frau, wartet seit nunmehr 20 Jahren auf ihn. Sie und ihr Sohn Telemaco sind nur zwei von vielen orientierungslosen Verlassenen. Die Geschichte von Ulisses schwieriger Heimkehr beginnt. In einer umfangreichen musikalischen Bearbeitung wird Monteverdis Oper in neuem Gewand gezeigt.

Die **ACCADEMIA DI MONACO** ist ein Nachwuchsklangkörper, der in verschiedenen Formationen vornehmlich auf historischen Instrumenten spielt. Unter der künstlerischen Leitung von Mary Utiger, Professorin für Barockgeige, und Joachim Tschiedel, stellvertretender Leiter des Studiengangs Musiktheater/Operngesang, spielen Dozenten, Absolventen und Studierende des Studios für historische Aufführungspraxis der Hochschule für Musik und Theater mit Gästen. Wichtig dabei ist der Akademie-Gedanke: Studierende musizieren zusammen mit Profi-Musikern im Sinne einer „musikalischen Patenschaft“.

LOS GEHT'S!

DIE ERÖFFNUNG DER SPIELZEIT 2016/2017
21.10.2016

ÖFFENTLICHE PROBE ZU BIG FISH, OPERNSTUDIO,
18.30 UHR (MUSICAL)

DADA RELOADED – MAKING OF EINES FOTO-SHOOTINGS, AKADEMIESTUDIO, 19.30 UHR
(MASKENBILD – THEATER UND FILM)

TSCHICK, AKADEMIETHEATER MITTE, 19.30 UHR
(SCHAUSPIEL)

ULISSE, HINTERBÜHNE DES PRINZREGENTENTHEATERS, 20 UHR (MUSIKTHEATER)

ÖFFENTLICHES VORSPIEL DES 3. JAHRGANGS,
AKADEMIETHEATER OST, 21.30 UHR (SCHAUSPIEL)

WIR SIND DIE NEUEN, AKADEMIESTUDIO, 21.30 UHR
(MUSIKTHEATER/OPERNGESANG)

PARTY IM AKADEMIESTUDIO AB 22.30 UHR

Ob turbulente Komödie, barocke Oper, offene Probe, Performance oder Party: Am Freitag, den 21. Oktober, eröffnen wir die neue Spielzeit im Akademietheater – und es gibt viel zu sehen. Ein großes Theater-Fest, natürlich mit den Studierenden der Theaterakademie!

TSCHICK (WIEDERAUFNAHME)

SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN VON WOLFGANG
HERRNDORF
AKADEMIETHEATER
21.10., 19.30 (SIEHE ERÖFFNUNG), 22.10., 19.30 UND
23.10.2016, 16 UHR
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

Für Maik bedeuten Sommerferien: sechs Wochen gähnende Langeweile. Bis Tschick plötzlich vor der Tür steht. Ohne Führerschein, mit einem geklauten Lada geht es planlos und mit Vollgas in Richtung Walachei. Unterwegs erleben sie viel. Auf einer Müllhalde lernen sie Isa kennen. Aber das erzählen die drei am besten selbst.

ABSCHLUSSKONZERTE

AKADEMIETHEATER
30.10.2016

KONZERT MIT SARAH ARISTIDOU (SOPRAN), 18 UHR
ARIEN UND LIEDER VON J. BRAHMS, U. ZIMMERMANN,
G.F. HÄNDEL, V. ULLMANN, J. OFFENBACH U.A.

KONZERT MIT ALEXANDRA FLOOD (SOPRAN), 19.30 UHR
ARIEN UND LIEDER VON G. DONIZETTI, V. BELLINI,
A. THOMAS, J. CORIGLIANO, A. PREVIN, R. STRAUSS U.A.
STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

Die Absolventinnen erstellen eigenständig ein einstündiges Programm aus verschiedenen Epochen und in mehreren Sprachen, das sie mit Klavierbegleitung bestreiten.

ABSOLVENTENVORSPRECHEN SCHAUSPIEL 2016

OPERNSTUDIO
PREMIERE: 09.11.2016, 14 UHR
WEITERE VORSTELLUNGEN: 11./12.11.2016, 20 UHR
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ZENTRALE VORSPIELE 2016:
GASTSPIEL IN NEUSS, RHEINISCHES LANDESTHEATER,
14.11.2016
GASTSPIEL IN BERLIN, DEUTSCHES THEATER, 15.11.2016
GASTSPIEL IN MÜNCHEN, KAMMERSPIELE, 18.11.2016

BIG FISH

MUSIK UND LIEDTEXTE VON ANDREW LIPPA
LIBRETTO VON JOHN AUGUST
ÜBERSETZUNG VON NICO RABENALD
PRINZREGENTENTHEATER
EUROPÄISCHE ERSTAUFFÜHRUNG: 10.11.2016, 19.30 UHR
WEITERE VORSTELLUNGEN: 13.11., 15 UND 19.30 UHR,
24.-26.11.2016, 19.30 UHR
SCHULVORSTELLUNG: 15.11.2016, 10.30 UHR
MUSIKALISCHE LEITUNG: TOM BITTERLICH
INSZENIERUNG: ANDREAS GERGEN
MIT: STUDIERENDEN DES STUDIENGANGS MUSICAL
STUDIENGANG MUSICAL IN KOOPERATION MIT DEM
MUSIKTHEATER IM REVIER GELSENKIRCHEN

Hexen, Nixen und tanzende Bäume: Edwards Welt ist voll von fantastischen Geschichten. Aber ist alles wahr? Sein Sohn Will versucht, das herauszufinden. Nach dem großen Erfolg am Broadway präsentiert die Theaterakademie die Europäische Erstaufführung des Musicals Big Fish nach Tim Burtons Fantasy-Film.

GASTSPIELE IM FORUM AM SCHLOSSPARK LUDWIGSBURG, 01.12.2016 UND AM THEATER HEILBRONN, 25.-29.01.2017

DAS UHRENSTELLINSTITUT

NACH AHMET HAMDI TANPINAR
REAKTORHALLE
PREMIERE: 17.11.2016, 20 UHR
WEITERE VORSTELLUNGEN: 18./19.11.2016, 20 UHR
INSZENIERUNG: CANER AKDENIZ
STUDIENGANG REGIE

Eine absurde Behörde inmitten gesellschaftlicher Umbrüche. Caner Akdeniz inszeniert diesen Schelmenroman als zeitlose Parabel auf gesellschaftliche Dynamiken.

DAS INTERVIEW

VON THEODOR HOLMAN UND THEO VAN GOGH
ETA HOFFMANN THEATER BAMBERG, 25.11.2016
INSZENIERUNG: BLANKA RÁDÓCZY
MASTER-STUDIENGANG REGIE

EIN PORTRÄT DES KÜNSTLERS ALS JUNGER MANN

NACH JAMES JOYCE
AKADEMIETHEATER
PREMIERE: 30.11.2016, 20 UHR
WEITERE VORSTELLUNGEN: 02./03.12.2016, 20 UHR
INSZENIERUNG: HANNES KÖPKE
MASTER-STUDIENGANG REGIE

FRÄULEIN ELSE

MONOLOG-NOVELLE VON ARTHUR SCHNITZLER
AKADEMIESTUDIO
PREMIERE: 09.12.2016, 20 UHR
WEITERE VORSTELLUNG: 10.12.2016, 20 UHR
STUDIENGANG MUSICAL

MONSIEUR IBRAHIM UND DIE BLUMEN DES KORAN

NACH ERIC-EMMANUEL SCHMITT
STUDIO, THEATER HOF
PREMIERE: 11.12.2016
INSZENIERUNG: TILL KLEINE-MÖLLER
MASTER-STUDIENGANG REGIE

DIE WIDERSPENSTIGE

NACH WILLIAM SHAKESPEARE
AKADEMIETHEATER
PREMIERE: 20.12.2016, 20 UHR
WEITERE VORSTELLUNGEN: 21./22.12.2016, 20 UHR
INSZENIERUNG: JULIA PRECHSL
MASTER-STUDIENGANG REGIE

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

Seit nunmehr zehn Jahren besteht eine Kooperation zwischen dem Münchner Rundfunkorchester mit seinem künstlerischen Leiter Ulf Schirmer und der Theaterakademie August Everding. Dabei begibt sich das Orchester, das regelmäßig bei den Sonntagskonzerten und der Reihe *Mittwochs um halb acht* auf der Bühne des Prinzregententheaters gastiert, einmal pro Spielzeit in den Orchestergraben, um mit den Studierenden des Studiengangs Musiktheater/Operngesang sowie einem professionellen Regieteam eine Neuinszenierung zu erarbeiten. Auf diese Weise können die jungen Sängerinnen und Sänger von den erfahrenen Musikern bestens profitieren. Insbesondere Werken des 20. Jahrhunderts galt bislang das Augenmerk, darunter Kompositionen von Hans Werner Henze, Peter Eötvös und Kurt Weill. Diese Serie wird nun mit Jonathan Doves Oper *Flight* fortgesetzt. Darüber hinaus stellt das Münchner Rundfunkorchester in vielen Konzerten sein großes Engagement für die Wiederentdeckung von zu Unrecht Vergessenem und die Aufführung von selten Gespieltem unter Beweis. www.rundfunkorchester.de

INTENDANTENVORSPRECHEN 2017

AKADEMIETHEATER OST

GP: 13.01.2017

STUDIENGANG MUSICAL

HOCHSCHULE OSNABRÜCK: 19./20.01.2017

DOPPELABEND:

ZWEI BACHELOR-ABSCHLUSSPROJEKTE

AKADEMIETHEATER

PREMIERE: 18.01.2017, 20 UND 21.30 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 20., 21., 24., 26., 27.

UND 28.01.2017, JEWEILS 20 UND 21.30 UHR

INSZENIERUNGEN: SHENJA LACHER/DIMITRIJ SCHAAD

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

VORTRAGS- UND SZENENABEND DES 2. JAHRGANGS

AKADEMIESTUDIO

PREMIERE I: INSZENIERUNG VON FRANZISKA

ANGERER: 25.01.2017, 19 UHR

PREMIERE II: V WIE VENDETTA, INSZENIERUNG VON

FIETE WACHHOLTZ: 25.01.2017, 20.30 UHR

WEITERE VORSTELLUNG: 26.01.2017, 19 BZW. 20.30 UHR

STUDIENGANG REGIE

TAG DER OFFENEN AKADEMIE –

STUDIERN IM THEATER

AM 04.02.2017 VON 10 BIS 17 UHR

PRINZREGENTENTHEATER UND AKADEMIETHEATER

SCHAUSPIEL (BEWEGUNGSPROJEKT)

AKADEMIETHEATER

PREMIERE: 14.02.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 16.-19.02.2017, 20 UHR

INSZENIERUNG: KATJA WACHTER UND MARIO ANDERSEN

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

FLIGHT

OPER VON JONATHAN DOVE

PRINZREGENTENTHEATER

PREMIERE: 17.02.2017, 19.30 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 19., 21. UND 25.02.2017,

19.30 UHR

JUGENDVORSTELLUNG: 23.02.2017, 11 UHR

INSZENIERUNG: BALÁZS KOVALIK

MUSIKALISCHE LEITUNG: ULF SCHIRMER

ENSEMBLE: MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

MIT: STUDIERENDEN DES STUDIENGANGS MUSIK-

THEATER/OPERNGESANG

Am Flughafen gestrandet, draußen der Sturm, und es wird Nacht. In Jonathan Doves post-minimalistischer Komödie sind eine Nacht lang vom Flüchtling bis zum Diplomaten alle mit ihren Sehnsüchten und Klischeevorstellungen konfrontiert. Die Erfolgsoper vom Glyndebourne-Festival 1999 ist die diesjährige Kooperation der Theaterakademie mit dem Münchner Rundfunkorchester.

JIHAD BABY! (UA)

VON DANIEL RATTHEI

REITHALLE, LANDESTHEATER COBURG

URAUFFÜHRUNG: 24.02.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNG: 26.02.2017, 20 UHR

INSZENIERUNG: MAIKE BOUSCHEN

MASTER-STUDIENGANG REGIE

KLEINES MUSIKTHEATERPROJEKT

AKADEMIETHEATER

PREMIERE: 03.03.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNG: 04.03.2017, 20 UHR

STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

ÖFFENTLICHE MASKENAUSSTELLUNG

IM RAHMEN DER BACHELOR-ABSCHLUSS-/SEMESTER-PRÜFUNG 2017

AKADEMIESTUDIO UND OPERNSTUDIO

TERMINE: 10./11.03.2017, 20 UHR UND 12.03.2017, 18 UHR

STUDIENGANG MASKENBILD – THEATER UND FILM

STUDIENPROJEKT VON BLANKA RÁDÓCZY

AKADEMIETHEATER

PREMIERE: 15.03.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 17./18.03.2017, 20 UHR

MASTER-STUDIENGANG REGIE

MASTERCLASS IM SILBERSAAL

SILBERSAAL, DEUTSCHES THEATER

PREMIERE: 18.03.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 24., 25., 31.03. UND 01.04.2017, 20 UHR

MASTER-STUDIENGANG MUSICAL IN KOOPERATION

MIT DEM DEUTSCHEN THEATER

GEMEINSCHAFTSPROJEKT

REAKTORHALLE

24.03.2017, 19 UHR

STUDIENGANG DRAMATURGIE MIT DER KOMPOSITI-

ONSKLASSE PROF. MORITZ EGGERT DER HOCHSCHULE

FÜR MUSIK UND THEATER

MÄRCHEN

AKADEMIETHEATER

ÖFFENTLICHE PROBE: 25.03.2017, 20 UHR

GP: 29.03.2017, 9 UHR

PREMIERE: 30.03.2017, 9 UHR

MIT: STUDIERENDEN DES 2. JAHRGANGS

WEITERE VORSTELLUNGEN: 30.03., 11 UHR, 31.03., 20 UHR,

01.04., 20 UHR, 02.04., 15 UHR, 03.04., 9 UND 11 UHR,

04.04., 9 UND 11 UHR, 05.04.2017, 9 UND 11 UHR

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ABSOLVENTENVORSINGEN 2017

PRINZREGENTHEATER

06.04.2017, 11.30 UHR

STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

STUDIENPROJEKT

AKADEMIETHEATER

PREMIERE: 03.05.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 05./06.05.2017, 20 UHR

INSZENIERUNG: MAIKE BOUSCHEN

MASTER-STUDIENGANG REGIE

DER ZAUBERER VON OZ

MUSICAL VON PAUL TIETJENS, ALFRED BALDWIN

SLOANE U.A.

PRINZREGENTENTHEATER

PREMIERE: 05.05.2017, 10 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 05.05., 12 UHR,

06.05.2017, 11 UND 14 UHR

MIT: STUDIERENDEN DES 3. JAHRGANGS

STUDIENGANG MUSICAL IN KOPRODUKTION MIT DEM

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

UWE II – STUDENTISCHES THEATERFESTIVAL

VOM 25.05.-28.05.2017

AKADEMIETHEATER MITTE, OST UND WEST,

OPERNSTUDIO, 0.62 UND K.90

OPER

REAKTORHALLE

PREMIERE: 20.06.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 22. UND 25.6.2017, 20 UHR

STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

STUDIENPROJEKT MASTER

AKADEMIETHEATER

PREMIERE: 21.06.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 23./24.06.2017, 20 UHR

STUDIENGANG REGIE

ABSCHLUSSKONZERTE

GARTENSAAL

KONZERT I + II (N. N.): 01.07.2017, 19 UND 20.30 UHR

KONZERT III + IV (N. N.): 03.07.2017, 19 UND 20.30 UHR

KONZERT V + VI (N. N.): 04.07.2017, 19 UND 20.30 UHR

KONZERT VII + VIII (N. N.): 05.07.2017, 19 UND 20.30 UHR

STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

CROSSOVER-PROJEKT

AKADEMIETHEATER

PREMIERE: 12.07.2017, 20 UHR

WEITERE VORSTELLUNGEN: 14., 15., 18., 20., 21. UND

22.07.2017, JEWEILS 20 UHR

STUDIENGANG MUSICAL

MASTERPROJEKT

TERMINE WERDEN NOCH BEKANNTGEGEBEN

STUDIENGANG DRAMATURGIE

ABONNEMENT- VORSTELLUNGEN

BIG FISH

EUROPÄISCHE ERSTAUFFÜHRUNG

STUDIENGANG MUSICAL

PRINZREGENTENTHEATER

SONNTAG, 13.11.2016, 19.30 UHR

FLIGHT

OPER VON JONATHAN DOVE

STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

PRINZREGENTENTHEATER

SONNTAG, 19.02.2017, 19.30 UHR

OPER

STUDIENGANG MUSIKTHEATER

REAKTORHALLE

DONNERSTAG, 22.06.2017, 20 UHR

WAHLGUTSCHEIN

FÜR EINE WEITERE PRODUKTION DES STUDIENGANGS

SCHAUSPIEL ODER REGIE

AKADEMIETHEATER ODER AKADEMIESTUDIO

INFOS UNTER TEL: 089 / 21 85 19 30

ODER ABO@STAATSTHEATER.BAYERN.DE

GASTSPIELE

MUSICAL-GALA

THEATER KEMPTEN, THEATEROBEN, 02.10.2016, 17 UHR

ABSOLVENTENVORSPRECHEN SCHAUSPIEL 2016

NEUSS, RHEINISCHES LANDESTHEATER, 14.11.2016

BERLIN, DEUTSCHES THEATER, 15.11.2016

MÜNCHEN, KAMMERSPIELE, 18.11.2016

BIG FISH

FORUM AM SCHLOSSPARK LUDWIGSBURG, 01.12.2016

BRECHT-ABEND: FRASS MACHT WARM UND GELD

MACHT SINNLICH

THEATER KEMPTEN, GROSSES HAUS

08.-10.12.2016, JEWEILS 20 UHR

INTENDANTENVORSPRECHEN 2017

DER MUSICAL-ABSOLVENTEN

HOCHSCHULE OSNABRÜCK, 19. UND 20.01.2017

BIG FISH

THEATER HEILBRONN, GROSSES HAUS, 25.-29.01.2017

35. BAYERISCHE THEATERTAGE

HOF, 30.04.-14.05.2017

REGIEPROJEKT

14. KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE

THALIA THEATER HAMBURG, 14.-18.06.2017

BACHELOR-ABSCHLUSSPROJEKT

THEATERTREFFEN DEUTSCHSPRACHIGER

SCHAUSPIELSTUDIERENDER

STUTTGART, JULI 2017

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN!

WEITERE VERANSTALTUNGEN UND REIHEN

SUCHERS LEIDENSCHAFTEN

In der Reihe lädt C. Bernd Sucher zu seinen literarischen Entdeckungen mit Schauspielstudierenden und prominenten Gästen erstmals ins Akademietheater ein.

23.10.2016, 11 UHR, AKADEMIETHEATER

VIRGINIA WOOLF

MIT GENIJA RYKOVA UND THERESA-SOPHIE WEIHMAYR

27.11.2016, 11 UHR, AKADEMIETHEATER

INGEBORG BACHMANN

MIT ANNETTE PAULMANN UND THEKLA HARTMANN

15.01.2017, 11 UHR, AKADEMIETHEATER

THOMAS BERNHARD

MIT STEFAN WILKENING UND PETER BLUM

26.03.2017, 11 UHR, AKADEMIETHEATER

HEINRICH VON KLEIST

MIT MARKUS MEYER UND CEM LUKAS YEGINER

30.04.2017, 11 UHR, AKADEMIETHEATER

GOTTHOLD EPHRAIM LESSING

MIT THOMAS LOIBL UND EMERY ESCHER

25.06.2017, 11 UHR, AKADEMIETHEATER

GUSTAVE FLAUBERT

MIT MAX SIMONISCHEK UND LEON HALLER

BACK IN TOWN – Lieder, Arien und Chansons

Absolventinnen und Absolventen der Theaterakademie August Everding mit musikalischen Programmen zu Gast im Café Prinzipal

20.10.2016

19.12.2016

17.01.2017

08.02.2017

15.05.2017

06.07.2017

Die Absolventenreihe **BACK IN TOWN**

Die Reihe *Back in Town* feiert ein Wiedersehen mit Alumni der Studiengänge Schauspiel, Musical und Musiktheater: Einmal im Monat präsentieren sich ehemalige Studierende mit eigenen musikalischen Programmen im bewirteten Café Prinzipal im Prinzregententheater. Das breite Spektrum reicht von Schlagern und Chansons über Jazz-Songs bis hin zu Arien – ein Spielraum für junge Künstlerpersönlichkeiten nach Abschluss ihres Studiums.

RELIGION KONTROVERS

GESPRÄCHSRUNDEN IM GARTENSAAL

Religion kontrovers – Religion anders denken. Die Veranstaltungsreihe *Religion kontrovers*, die in der Spielzeit 2015/16 in Leben gerufen worden ist, verbindet Religion, Kunst und Wissenschaft, drei Bereiche, die sich in ihrem Grundbestreben treffen: der Suche nach Zusammenhängen und dem Entwurf von Weltbildern, an denen sich das menschliche Handeln ausrichten kann.

STUDIENGANG DRAMATURGIE ZUSAMMEN MIT DEM RELIGIONSWISSENSCHAFTLER PROF. DR. MICHAEL VON BRÜCK, GEFÖRDERT DURCH DIE UDO KELLER STIFTUNG FORUM HUMANUM UND IN KOOPERATION MIT DER EVANGELISCHEN STADTAKADEMIE MÜNCHEN

DRITTE VERANSTALTUNG: IM TECHNISCHEN KÖNNEN RIESEN – IM MORALISCHEN ERKENNEN ZWERGE? MENSCHEN IM WIDERSPRUCH

DONNERSTAG, 27.10.2016, 19.30 UHR

VORTRAGENDE: JOHANNA HABERER, ERNST-ULRICH VON WEIZSÄCKER

Die dritte Veranstaltung konfrontiert (natur-)wissenschaftlichen Fortschritt mit moralischen Fragestellungen und ergründet das ambivalente Potential neuer technologischer Errungenschaften. Welche Rolle können Vernunft, Moral und Religion spielen, damit aus bisher ungeahnten Möglichkeiten keine Gefahr wird?

VIERTE VERANSTALTUNG: RELIGION UND WISSENSCHAFT

DONNERSTAG, 02.02.2017, 19.30 UHR

VORTRAGENDE: MARIACARLA GADEBUSCH, ERNST-PETER FISCHER

FÜNFTE VERANSTALTUNG: INTEGRATION DES NEGATIVEN

DONNERSTAG, 29.06.2017, 19.30 UHR

VORTRAGENDE: ANNA GAMMA, HANS-JOACHIM SIMM

ÜBER GRENZEN WACHSEN

UWE - UNWIDERSTEHLICH WELTOFFEN EXZENTRISCH
UWE - UTOPIE WELTFRIEDEN ERDBEEREIS
UWE - UNGEZÄHMT WIDERSPENSTIG EXPLOSIV

UWE - der Festival feiert an der Theaterakademie August Everding vom 25. bis 28. Mai 2017 seinen zweiten Geburtstag. Zu diesem Unglaublich Wichtigen Ereignis lädt er junge Theaterschaffende aus dem deutschsprachigen Raum und ganz Europa ein, um ihre Produktionen zu präsentieren und zu diskutieren. *UWE* möchte zeigen, was ihm besonders am Herzen liegt: studentische Theaterkultur mit professionellem Anspruch, Experimentierfreude und maximalem Freiraum bei Ästhetik und Form. Die Organisation liegt in den Händen eines Teams von Studierenden der Theaterakademie August Everding.

WWW.UWE.THEATERAKADEMIE.DE

WWW.FACEBOOK.COM/UWE.DER.FESTIVAL

EIGENARTEN UND EIGENARTEN INTERNATIONAL

Mit der Reihe *EigenArten* ermutigt die Theaterakademie August Everding Studierende aller Studiengänge, spielerisch ihre Grenzen auszuloten. Sie eröffnet ihnen die Möglichkeit, interdisziplinäre und experimentelle Theaterformen eigeninitiativ zu entwickeln und deren Durchführung eigenständig zu erproben. Voraussetzung für die Basisfinanzierung durch die Theaterakademie ist die Einreichung einer Projektskizze einschließlich Budgetplanung beim Präsidenten, der gemeinsam mit Direktion und StudiengangleiterInnen über den Antrag entscheidet. Ist die Förderung bewilligt, liegen Format, Konzeption und Durchführung des Projekts in der Eigenverantwortung der Studierenden, die von den einzelnen Abteilungen der Akademie im Rahmen des Möglichen partnerschaftliche Unterstützung erhalten.

Über Landesgrenzen setzt sich die Reihe *EigenArten International* hinweg, indem sich Studierende der Theaterakademie mit Kommilitonen kooperierender Hochschulen zusammenschließen, um gemeinsam eigene Projekte zu realisieren. So entstand 2012 durch die Zusammenarbeit mit dem Tanzdepartement der Staatlichen Hochschule für Theater (PWST) Ludwik Solski das deutsch-polnische Künstlerkollektiv *little:interference*, das bereits drei *EigenArten International*-Projekte in München und Bytom zur Aufführung gebracht hat.

AKADEMIETAGE

Der Blick über den eigenen Tellerrand ist das erklärte Ziel der AKADEMIETAGE an der Theaterakademie August Everding, die sich als Forum für alle Studierenden, Lehrenden und MitarbeiterInnen zur gemeinsamen Erforschung ausbildungs- und gesellschaftsrelevanter Themen jenseits voller Unterrichts- und Probenpläne verstehen.

Über Grenzen sprechen, sich des Eigenen und des Fremden, des Möglichen und des Gebotenen bewusst werden, ist das übergreifende Motto der AKADEMIETAGE im Studienjahr 2016/2017, deren genaue Termine noch bekannt gegeben werden.

Rolf Bolwin, Geschäftsführender Direktor des Deutschen Bühnenvereins, beim AKADEMIETAG zum Thema Urheberrecht, einer Veranstaltung der Theaterakademie August Everding in Kooperation mit der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste, der Dramaturgischen Gesellschaft und dem Deutschen Bühnenverein am 2. Mai 2016 im Akademietheater





INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

UND AUSTAUSCH MIT ANDEREN HOCHSCHULEN

Elizabeth Marshall, Andromahi
Raptis und Bavo Orroi (Theater-
akademie August Everding)
während der Produktion PHONE
CALL TO HADES, Uraufführung im
Rahmen der Münchener Biennale
und Koproduktion mit ENOA



INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT UND AUSTAUSCH MIT ANDEREN HOCHSCHULEN

Wer seinen Blick für Anderes öffnet, erfährt immer auch mehr über sich selbst. Das Beobachten, Kennenlernen und Hinterfragen neuer, bisweilen sogar fremder Inhalte und Formen verleiht der eigenen künstlerischen Arbeit frische Impulse und veränderte Perspektiven. Es geht um das Erforschen und Ausloten der eigenen Grenzen – und um vernetztes Denken, einen geweiteten Blick und die Neugierde gegenüber Unbekanntem. Für eine Institution, an der junge Künstlerinnen und Künstler für ein Theater der Zukunft ausgebildet werden, ist die Entwicklung eines interkulturellen Theaterverständnisses ein wesentlicher Aspekt.

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Hochschulen ist der Theaterakademie August Everding ein besonderes Anliegen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, nicht nur unterschiedliche ästhetische Traditionen, sondern auch die international so vielgestaltigen Theatersysteme mit den damit verbundenen Produktionsweisen und Berufsbildern kennenzulernen. Für die Theaterakademie bedeutet dies, studiengangübergreifend Programme und Projekte zu initiieren und zu begleiten, die verschiedene Möglichkeiten der Vernetzung bieten.

Im Zentrum des internationalen Austauschs und der internationalen Zusammenarbeit steht die aktive Mitgliedschaft der Theaterakademie in drei verschiedenen Netzwerken. PLETA (Platform of European Theatre Academies) umfasst ein Netzwerk aus acht europäischen Theaterschulen u.a. aus Oslo, Riga, Helsinki, Salzburg und Maastricht. In gemeinsamen Projekten und Produktionen lernen die Studierenden Theaterästhetiken und Theaterstile unterschiedlicher europäischer Länder kennen. Ein weiterer Verbund im Bereich des Sprechtheaters ist das Netzwerk E:UTSA (Europe: Union of Theatre Schools and Academies), das sich derzeit aus 13 europäischen Theaterschulen zusammensetzt. Ziel von E:UTSA ist es, insbesondere den Kontakt der Studieren-

den untereinander zu fördern. So finden die regelmäßigen Treffen je an einer anderen Partnerschule und in Anbindung an die je eigenen studentischen Festivals statt. ENOA (European Network of Opera Academies) ermöglicht die Vernetzung junger Künstler im Bereich des Musiktheaters. Regisseure, Komponisten, Librettisten, Sänger und Musiker aus ganz Europa haben die Möglichkeit, im Rahmen von Workshops, Residenzen und bei gemeinsamen Produktionen zusammenzuarbeiten. Thematisch im Mittelpunkt steht hierbei die zeitgenössische Oper in all ihren Facetten.

Im letzten Studienjahr haben 48 Studierende der Theaterakademie August Everding an internationalen Workshops im Rahmen der bestehenden Netzwerke teilgenommen. Im Juni 2016 fand beim International Theatre School Festival in Amsterdam mit *Odyssey* erstmalig eine große gemeinsame Produktion aller PLETA-Partnerschulen statt. Sechs Studierende der Theaterakademie aus den Studiengängen Regie, Dramaturgie und Schauspiel wirkten hierbei mit. Im Rahmen von ENOA wurden zwei Workshops mit öffentlichen Aufführungen an der Theaterakademie ausgerichtet, im Zentrum standen die Themen „Wiener Operette“ und „Musiktheater für junges Publikum“. Bei der Münchener Biennale 2016 und ebenfalls in Kooperation mit ENOA feierte das Musiktheaterprojekt *Phone Call to Hades* seine Uraufführung. Unter freiem Himmel am Ufer der Isar setzten vier junge Künstlerinnen und Künstler der Theaterakademie den Mythos von Orpheus in Töne und Bilder.

Eine künstlerische Ausbildung, die sich in einem größeren Kontext verortet, zeugt von Offenheit und Weitblick. Die Erfahrungen, die die Studierenden auf dem Gebiet des internationalen Austauschs sammeln, machen deutlich, wie lohnend und zukunftsweisend dies ist.

(Eleonore Christine Franke)

Tamara Yasmin Bauer und Blanka Rádóczy (Theaterakademie August Everding) im Gespräch mit Guillaume Paire (Festival d'Aix-en-Provence) während des ENOA-Workshops „Little Nemo: Music theatre for a young audience“



E:UTSA (Europe: Union of Theatre Schools and Academies)

- 13 Partnerschulen: Janáček Academy of Music and Performing Arts, **Brno**; University of Theatre and Film Arts, **Budapest**; Royal Conservatoire of Scotland, **Glasgow**; Hochschule für Musik, Theater und Medien, **Hannover**; Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg, **Ludwigsburg**; Real Escuela Superior de Arte Dramático, **Madrid**; **Malmö** Theatre Academy; Theaterakademie August Everding, **München**; Conservatoire National Supérieur d'Art Dramatique, **Paris**; Accademia Nazionale d'Arte Drammatica „Silvio d'Amico“, **Rom**; **St. Petersburg** State Theatre Arts Academy; Lithuanian Academy of Music and Theatre, **Vilnius**; Alexander Zelwerowicz National Academy of Dramatic Arts, **Warschau**
- Vernetzung insbesondere der **Studierenden** untereinander
- jährliches Treffen je an einer anderen Partnerschule und während studentischer Festivals

PLETA (Platform of European Theatre Academies)

- 8 Partnerschulen: RICTS Erasmushogeschool, **Brüssel**; Theatre Academy of the University of the Arts, **Helsinki**; Theatre Academy **Maastricht**, Zuyd University; Theaterakademie August Everding, **München**; Westerdals School of Arts, **Oslo**; Latvijas Kulturas Akadēmija, **Riga**; Universität Mozarteum, **Salzburg**; Alexander Zelwerowicz National Academy of Dramatic Arts, **Warschau**
- gemeinsame Theaterproduktionen bei internationalen Festivals (u.a. International Theatre School Festival Amsterdam)

ENOA (European Network of Opera Academies)

- 13 Opernhäuser, Akademien, Stiftungen und Festivals im Bereich Musiktheater: Festival d'**Aix-en-Provence**; **Aldeburgh** Music; Dutch National Opera & Ballet, **Amsterdam**; Operosa, **Belgrad**; La Monnaie I De Munt, **Brüssel**; LOD muziektheater, **Gent**; **Helsinki** Festival; Calouste Gulbenkian Foundation, **Lissabon**; Les Théâtres de la Ville de **Luxembourg**; Fundación Albéniz/Escuela Superior de Música Reina Sofía, **Madrid**; Theaterakademie August Everding, **München**; Teatr Wielki – Polish National Opera, **Warschau**; The Queen Elisabeth Music Chapel, **Waterloo**; plus 9 assoziierte Partner (u.a. Staatsoper Stuttgart)
- junge Künstlerinnen und Künstler u.a. aus den Bereichen Regie, Bühnenbild, Komposition, Dramaturgie und Gesang aus ganz Europa arbeiten während Produktionen, Projekten und Workshops mit dem Fokus auf zeitgenössischer Oper zusammen



Julia Moorman und Pia Buchert (Theaterakademie August Everding) während des ENOA-Workshops „Little Nemo“

STATEMENTS



Jakob Tögel als Gehilfe von Poseidon in der Produktion THE ODYSSEY beim International Theatre School Festival in Amsterdam im Rahmen von PLETA

MIT SPANNENDEN KÜNSTLER*INNEN AUS GANZ EUROPA INNERHALB KÜRZESTER ZEIT INSZENIERUNGSKONZEPTE ZU ENTWICKELN UND ZU DISKUTIEREN, HAT MICH FACHLICH UND PERSÖNLICH ENORM BEREICHERT.

(KORNELIUS PAEDE, STUDIENGANG DRAMATURGIE)

MY EXPERIENCE IN FEBRUARY 2016 AS AN ACTIVE PARTICIPANT IN THE VOCAL WORKSHOP AT POLISH NATIONAL OPERA ACADEMY GAVE ME A WONDERFUL OPPORTUNITY TO STUDY WITH WORLD-CLASS SPECIALISTS IN OPERA AND VOCAL PERFORMANCE. WORKING WITH INTERNATIONAL TENOR NEIL SHICOFF WAS PARTICULARLY INSPIRING FOR ME, PRESENTING ME WITH SOME VALUABLE INSIGHTS WITH REGARD TO MY VOCAL TECHNIQUE. SHICOFF'S TEACHING PERSONALITY INSPIRED WITH AUTHENTICITY, HUMOUR AS WELL AS DETERMINATION AND CARE.

(ELIZABETH MARSHALL, STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG)

DAS PROJEKT „TERRE PROMESSE“ DER CIVICA SCUOLA DI TEATRO PAOLO GRASSI UND DEM GOETHE-INSTITUT MAILAND ERÖFFNETE MIR DIE MÖGLICHKEIT, SOWOHL ALS AUTORIN ALS AUCH ALS REGISSEURIN IN ERSCHEINUNG ZU TRETEN UND VON EINEM INTERNATIONALEN TEAM INSPIRIERT ZU WERDEN. INTERESSANTE ERFAHRUNG: DANK SPRACHBARRIEREN STANDEN PLÖTZLICH ANDERE SINNE IM VORDERGRUND, AUF DIE MAN SICH MINDESTENS GENAUSO VERLASSEN KANN.

(FRANZISKA ANGERER, STUDIENGANG REGIE)

IN SPOLETO DURFTE ICH IM JULI 2016 EINE INTENSIV-PRODUKTIVE UND VOR ALLEM EINE MENSCHLICH INTENSIVE ZEIT MIT VIELEN EUROPÄISCHEN STUDIERENDEN VERBRINGEN. DER REGIESTUDENT DEMJAN DURAN UND ICH KONNTEN IN WORKSHOPS ZU COMMEDIA DELL'ARTE, GRIECHISCHER TRAGÖDIE, CHINESISCHER OPER UND PHYSICAL THEATRE EINE GROSSE BANDBREITE GLOBALER THEATERPRAKTIKEN KENNENLERNEN - UND NEBENBEI UNSERE NEUGIER FÜR UNTERSCHIEDLICHE ARBEITSWEISEN UND KULTUREN AUSLEBEN.

(NADINE WIEDEMANN, STUDIENGANG DRAMATURGIE)

E:UTSA HAT MIR DURCH INTERNATIONALE WORKSHOPS DIE EINMALIGE MÖGLICHKEIT GEGEBEN, ANDERE ARBEITSWEISEN UND THEATERFORMEN ZU ERLEBEN SOWIE STUDIERENDE AUS ALLER WELT KENNENZULERNEN UND MIT IHNEN ZU ARBEITEN. BESONDERS TOLL FINDE ICH, DASS E:UTSA EINE INTERNATIONALE STUDENTISCHE PLATTFORM BIETET, MICH MIT ANDEREN ZU VERNETZEN UND FÜR KÜNSTLERISCHEN AUSTAUSCH UND EIGENE PROJEKTE ZUSAMMENZUKOMMEN.

(BARBARA KRZOSKA, STUDIENGANG SCHAUSPIEL)



DIE THEATERAKADEMIE IM

SOCIAL WEB

WIE LÄSST SICH NEUES PUBLIKUM FÜR SCHAUSPIEL, OPER ODER OPERETTE GEWINNEN? WIE BEGEISTERT MAN MENSCHEN FÜR DIE THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING, DIE VIELLEICHT NOCH NIE MIT IHR IN BERÜHRUNG GEKOMMEN SIND? UND NICHT ZU VERGESSEN: WIE BRINGT MAN DIE MENSCHEN AUS DEM SOCIAL WEB LEIBHAFTIG INS THEATER?

ZWEIMAL IN DER SPIELZEIT 2015/16 HABEN WIR DESHALB BLOGGER, TWITTERER UND INSTAGRAMER ZUR EXPEDITION IN DIE THEATERAKADEMIE EINGELADEN.



Probe mit dem Dirigenten
Karsten Januschke und dem
Münchener Rundfunkorchester
zu CARMEN ASSASSINÉE

#CARMENUNDICH

Im Vorfeld zu unserer Premiere von Georges Bizets und Prosper Mérimées *Carmen Assassinée* haben wir die User im Netz gefragt: Wie schaut ihr Theater? Wie erlebt ihr Oper? Wie ist eure Sicht auf die Figur der Carmen? Twitterer und Blogger waren eingeladen, eine der Endproben zu dieser ganz besonderen Version von Bizets berühmter Oper zu besuchen und live im Netz ihre Eindrücke zu teilen, die Mitwirkenden der Produktion zu treffen und das Prinzregententheater backstage kennenzulernen. Mit Erfolg: Die Aktion katapultierte den offiziellen Hashtag #carmenundich für einige Zeit auf Platz 5 der Deutschland-Trends von Twitter.

Das Ergebnis der Probenarbeit konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann kurze Zeit darauf bei der Premiere von *Carmen Assassinée* begutachten: Wiederum waren sie eingeladen, ihre Eindrücke live aus der Vorstellung im Netz zu teilen – und gemeinsam mit den Zuschauern des Live-Streams der Premiere zu Hause über das Erlebte zu diskutieren.

#KEINEOPERETTE

Im Vorfeld der deutschen Erstaufführung von Franz von Suppés *Der Teufel auf Erden* stand ein Widerspruch im Raum: Ist das noch Operette – oder eben #keineOperette? Freilich: Was bei diesem außergewöhnlichen Projekt auf der Bühne zu sehen sein sollte, war das Stück Suppés und seiner Librettisten Karl Juin und Julius Hopp – allerdings teilweise völlig neu komponiert und arrangiert für eine vierköpfige Rockband.

Rund 15 Nutzerinnen und Nutzer der Foto-Plattform Instagram waren im Vorfeld der Premiere bei einer der Proben zu dieser Operette zu Gast und konnten Einblicke in diese Produktion erhalten – Einblicke, die so bisher noch kaum ein anderes Theater in Deutschland gewährt hat. Doch nicht nur das: Sie konnten dabei auch nach Herzenslust fotografieren – auf der Bühne, in der Maske und der Garderobe und natürlich während der Probe. Außergewöhnliche Einsichten in eine außergewöhnliche Produktion!

(Johannes Lachermeier)

STUDIENGÄNGE



DIE THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING IST EIN IN DIESER FORM EINMALIGES LEHR- UND LERNTHEATER:

EIN PROFESSIONELLES THEATER MIT DEM ZWECK DER UNTEREINANDER VERNETZTEN, PRAKTISCHEN AUSBILDUNG STUDIERENDER, WELCHE UNTERSCHIEDLICHE THEATERBERUFE ERLERNEN UND AN VERSCHIEDENEN MÜNCHNER (KUNST-)HOCHSCHULEN EINGESCHRIEBEN SIND.

KOOPERATIONSMODELL UND KOOPERATIONSPARTNER

Die Bayerische Theaterakademie wurde 1993 auf Initiative August Everdings vom Freistaat Bayern im Prinzregententheater gegründet und erhielt zu Ehren ihres Gründers 1999 den Namen „August Everding“. Seit September 2014 wird sie von Prof. Hans-Jürgen Drescher geleitet.

Sie ist mit acht Studiengängen und drei professionell ausgestatteten Spielstätten (Prinzregententheater, Akademietheater, Akademiestudio) das größte Ausbildungstheater für Bühnenberufe im deutschsprachigen Raum. Träger ist der Freistaat Bayern, vertreten durch das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.

HIER WIRD THEATER GELEHRT, INDEM THEATER GESPIELT WIRD.

Hier durchdringen sich Theorie und Praxis in den Studiengängen Schauspiel, Musiktheater/Operngesang, Musical, Regie – Musiktheater und Schauspiel, Dramaturgie, Bühnenbild und -kostüm, Maskenbild – Theater und Film sowie Theater-, Film- und Fernsehkritik.

Zum Kooperationsverbund der Theaterakademie gehören:

die Hochschule für Musik und Theater München, die Ludwig-Maximilians-Universität München, die Akademie der Bildenden Künste München und die Hochschule für Fernsehen und Film München.

Darüber hinaus gibt es Produktionspartnerschaften mit den drei Münchner Staatstheatern, dem Bayerischen Rundfunk, dem Münchner Rundfunkorchester, dem Münchener Kammerorchester, der Hofkapelle München, dem ETA Hoffmann Theater in Bamberg, dem Theater Coburg, dem Theater Hof, dem Theater Ingolstadt, dem Theater Kempten, dem Staatstheater Nürnberg sowie weiteren bayerischen, überregionalen und internationalen Theatern und Festspielen.

Die Theaterakademie August Everding ist Mitglied des Deutschen Bühnenvereins.

DER MÄRCHENWALD
SCHLÄGT ZURÜCK mit
dem 1. Jahrgang Schauspiel

TSCHICK von Wolfgang
Herrndorf mit (v.l.) Klaus
Steinbacher, Sveta Belesova
und Daniel Holzberg



STUDIENGANG SCHAUSPIEL

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

ICH GLAUBE, DASS
DIE AUFGABE DER
AUSBILDUNG FÜR DAS
THEATER NICHT DAS
ZEIGEN EINES WEGS SEIN
KANN, SONDERN DAS
WECKEN DER SEHNSUCHT
NACH BEWEGUNG UND
NACH LEIDENSCHAFT.



LEITUNG	PROF. JOCHEN SCHÖLCH
KOOPERATIONSPARTNER	THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	THEATERAKADEMIE
STUDIENART	4-JÄHRIGER INTENSIVSTUDIENGANG
ABSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS (6 SEMESTER) MASTER OF ARTS (3 SEMESTER) MIT EINER VERZÄHNUNG IM 6. SEMESTER
BEWERBUNGSSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS: 30.09. UND 30.11.2016 MASTER OF ARTS: WIRD NOCH BEKANNT GEGEBEN
STUDIENBEGINN	BACHELOR-STUDIENGANG NUR ZUM SOMMERSEMESTER MASTER-STUDIENGANG NUR ZUM WINTERSEMESTER
INFOS	WWW.THEATERAKADEMIE.DE/SCHAUSPIEL

DER INTENSIVSTUDIENGANG IST SEIT 2015 VON DER ZEVA AKKREDITIERT.

PROF. JOCHEN SCHÖLCH

Geboren 1966 in Leimen bei Heidelberg, ist Jochen Schölch seit 1984 als Regisseur in München (Bayerisches Staatsschauspiel, Staatstheater am Gärtnerplatz), Potsdam, Ingolstadt und Cagliari tätig. 1998 gründete er das Metropoltheater in München. Bereits die erste Inszenierung, *The Black Rider*, war ein großer Erfolg. 2002 wurde das Metropoltheater für seine Inszenierung der deutschen Erstaufführung von *Die drei Leben der Lucie Cabrol* als erste und einzige freie Bühne mit dem Bayerischen Theaterpreis ausgezeichnet. Seit der Spielzeit 2002/2003 leitet Jochen Schölch den Studiengang Schauspiel an der Theaterakademie August Everding, wo er schon seit 1998 als Dozent tätig war. 2006 wurde er zum Professor ernannt und von „Theater heute“ als bester Nachwuchsregisseur nominiert. 2007 erhielt er den Schwabinger Kunstpreis. 2009 und 2010 gastierten

Dogville und *Manderlay*, beides Koproduktionen des Metropoltheaters mit dem Studiengang Schauspiel, beim „International Arts Festival“ in Shanghai. 2011 gewann Jochen Schölchs Inszenierung *Woyzeck*, ebenfalls eine Koproduktion zwischen dem Studiengang Schauspiel und dem Metropoltheater, bei den 29. Bayerischen Theatertagen den Preis für die beste künstlerische Gesamtleistung. 2013 wurde *Portia Coughlan* zu den Deutschen Privattheatertagen in Hamburg eingeladen, 2014 wurde seine Inszenierung *Schuld und Schein* bei den Bayerischen Privattheatertagen mit dem Preis für die beste Inszenierung ausgezeichnet. 2015 erhielt er den Preis für die beste Inszenierung bei den 11. Wasserburger Theatertagen. Als Dozent für Schauspiel und Regie ist er in Shanghai, St. Petersburg und Oslo tätig.



1. Jahrgang beim
Grundlagenunter-
richt Schauspiel



MANCHMAL SCHEINT ES, DASS IN UNSERER GESELLSCHAFT ETWAS VERLOREN GEHT. NÄMLICH DAS TIEFSTE GEFÜHL, ZU DEM WIR FÄHIG SIND: DAS ERLEBNIS DES MYSTISCHEN.

Wem dieses Gefühl fremd ist, wer sich nicht mehr wundern, wer nicht mehr staunen kann, der ist seelisch bereits tot. Neben allem, was Theater ist und sein könnte, sollte es immer auch der Ort bleiben, an dem wir daran erinnert werden, wie es sich anfühlt, lebendig zu sein.

ICH GLAUBE, DASS DIE AUFGABE DER AUSBILDUNG FÜR DAS THEATER NICHT DAS ZEIGEN EINES WEGS SEIN KANN, SONDERN DAS WECKEN DER SEHNSUCHT NACH BEWEGUNG UND NACH LEIDENSCHAFT.

Und Leidenschaften entwickeln wir für Visionen, niemals für Realitäten. Und daraus wiederum entwickelt sich Vitalität. Das heißt, die Vitalität selbst ist das Resultat einer Vision. Wenn es keine Vision mehr gibt von etwas Größerem, Schönerem und Wichtigerem als einem selbst, dann erstirbt unsere Lebendigkeit.

EINE AUSBILDUNG MUSS DARAUFRÄNGEN, DASS DAS ERREICHEN VON ANERKENNUNG UND AUFMERKSAMKEIT FÜR SICH SELBST NICHT DAS OBERSTE ZIEL AUF DEM WEG EINES KÜNSTLERS SEIN KANN.

An Menschen, in denen die Flamme der Leidenschaft brennt, kann man sich gut wärmen. Und diese Wärme, die sich aus der Liebe zum Menschlichen und Lebendigen nährt, hat das Theater bitter nötig.

(Prof. Jochen Schölch)



Gruppenunterricht Sprechen

Aikido-Unterricht



HAUPTSACHE ARBEIT! von
Sibylle Berg (vorne v.l.)
Theresa-Sophie Weihmayr,
Maja Amme, Yasin Boynuince,
Emery Escher (hinten v.l.)
Nora Schulte, Cem Lukas
Yeginer, Marina Blanke





TSCHICK von Wolfgang Herrndorf mit (v.l.) Klaus Steinbacher und Daniel Holzberg





**MASTER-STUDIENGANG
MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG**

SILENT SONGS INTO THE
WILD, eine Inszenierung
von Nicola Hümpel in der
Reaktorhalle

MASTER- STUDIENGANG MUSIKTHEATER/ OPERNGESANG

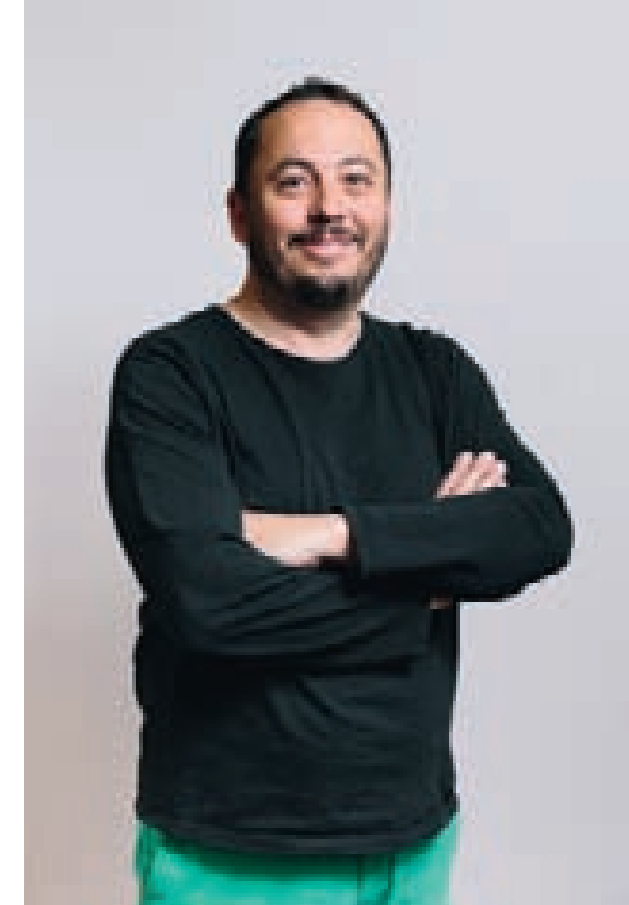
LEITUNG
KOOPERATIONSPARTNER

UNTERRICHTSORT
STUDIENART
ABSCHLUSS
BEWERBUNGSSCHLUSS
STUDIENBEGINN
INFOS

BALÁZS KOVALIK, KS PROF. ANDREAS SCHMIDT
THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING
UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
THEATERAKADEMIE UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER
2-JÄHRIGER MASTER-STUDIENGANG
MASTER OF MUSIC
15. MÄRZ 2017
NUR ZUM WINTERSEMESTER
WWW.THEATERAKADEMIE.DE/OPERNGESANG

BALÁZS KOVALIK

Balázs Kovalik wurde in Budapest geboren und studierte Regie an der Theaterakademie August Everding in München. Über 12 Jahre leitete er die Opernklasse an der Franz Liszt Akademie in Budapest und war zwischen 2007 und 2010 Künstlerischer Leiter der Ungarischen Staatsoper. Als Gastdozent war er an Hochschulen in Berlin, Leipzig und Kairo tätig. Mit Inszenierungen an den Staatsopern in Budapest, Zagreb, Kairo, Hannover, München und Berlin machte er auf sich aufmerksam. Seit 2009 lehrt und inszeniert er an der Theaterakademie August Everding, so zeichnet er für die Regie von Puccinis *La bohème*, Hasses *Didone abbandonata*, Mariottes *Salomé*, Obsts *Solaris*, Martín y Solers *L'arbore di Diana* und des jüngsten Erfolgs mit Josts *Die arabische Nacht* verantwortlich. Seit dem Studienjahr 2012/2013 hat Balázs Kovalik die Leitung des Studiengangs inne.



KS PROF. ANDREAS SCHMIDT

Der gebürtige Düsseldorfer Andreas Schmidt wurde nach seinem Gesangsstudium bei Ingeborg Reichelt und Dietrich Fischer-Dieskau an die Deutsche Oper Berlin engagiert. Er gastierte u.a. an den Staatsopern von Berlin, Wien, München und Dresden, am Royal Opera House Covent Garden in London, an der Opéra National de Paris, in Amsterdam, Genf, Madrid und Barcelona, an der Mailänder Scala sowie an der Metropolitan Opera New York. 1997 wurde ihm vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg der Titel „Kammersänger“ verliehen. Als Gesangsprofessor unterrichtete er an der Musikhochschule „Carl Maria von Weber“ in Dresden und folgte 2010 dem Ruf an die Hochschule für Musik und Theater nach München. Seit der Spielzeit 2012/2013 hat er zusammen mit Balázs Kovalik die Leitung des Studiengangs Musiktheater/Operngesang inne.



OHNE SPASS HAT DOCH ALLES KEINEN SINN

Das Orchester beginnt zu spielen, der Vorhang hebt sich. Der Sänger steht im Scheinwerferlicht, der Helm drückt seine Perücke fest auf die Stirn, unter der schweren Rüstung atmet er immer unruhiger. Noch 16 Takte, und Lohengrin soll anfangen zu singen. Der Saal ist voll, 2000 Zuschauerherzen schlagen zusammen mit dem Taktstock des Dirigenten. Die Maske des Sängers versteckt seine Angst, und doch ist in seinen Augen die immer wiederkehrende Frage zu lesen: Werde ich heute singen können?

Seine Stimme darf jetzt nicht versagen. Seine Technik muss funktionieren. Der Text muss sitzen. Auf die abgesprochenen Tempi und die Balance mit den Kollegen muss er achten. Und dann auch noch die Regie! Wenn er jetzt einen Blackout hätte – man würde es sofort bemerken. Sonst noch was? Klar, Wahrhaftigkeit, das auch noch. Und Spaß. Wie sein Professor es immer sagte: „Musizieren, auf die Bühne gehen, singen – das kann man nur, wenn es auch Spaß macht. Ohne Spaß hat doch alles keinen Sinn.“

ACHT TAKTE NOCH.

Kann man beim Lesen dieser Zeilen eigentlich wirklich glauben, dass der Sängerberuf einen Menschen glücklich macht? So viele Unsicherheiten, so viele Ängste, so viel zu lernen. Und trotzdem: Es gibt immer wieder junge,

talentierte Menschen, die all diesen Herausforderungen begegnen wollen. Wir sind dafür da, ihnen zu helfen: ihre Begabungen zu finden, sie ihre Persönlichkeiten entfalten zu lassen, ihren Mut zu stärken. Stimmlich und darstellerisch, mental und seelisch.

FÜNF TAKTE NOCH.

Nein, einfach ist das Sängerleben nicht, und das wird es auch nie sein. Wie aber der Mensch den Ozean erobert, die höchsten Berge und den Mond betreten hat, so ist es auch für Sänger möglich, über den Wellen zu tanzen, einen Felsen zu fressen und zu den Sternen zu fliegen.

NOCH EIN TAKT.

Und plötzlich kehrt sich alles um. All die erschreckenden Gedanken verschwinden in dem Moment, in dem der Sänger anfängt zu singen. Sein Helm, seine Perücke, das Licht der Scheinwerfer – all das wird plötzlich unwichtig. Die Zeit wird zum Raum, der Raum zur Zeit. Spielt der Sänger noch eine Rolle? Oder ist die Rolle in ihn hineingekrochen? Er weiß gar nicht mehr, wie er das eigentlich macht – Singen. Technik, Atmung, sein gesamtes Handwerk, das er gelernt hat, all das funktioniert jetzt intuitiv. Er kann es, die Töne kommen von selbst, die Stimme trägt, und komisch: Er ist frei. Seine Furcht ist verschwunden, die Ängste binden ihn nicht mehr. Und ja, er ist wahrhaftig glücklich.

Sein Professor sitzt in der 11. Reihe: „Ich hab's dir doch immer gesagt, dass es ohne Spaß keinen Sinn hat!“

(Balázs Kovalik und KS Prof. Andreas Schmidt)

Mit der Verwendung der männlichen Form sind ausdrücklich auch alle Sängerinnen mit gemeint.

CARMEN ASSASSINÉE von
Georges Bizet und Prosper
Mérimée, Nadia Steinhardt
und Tianji Lin.



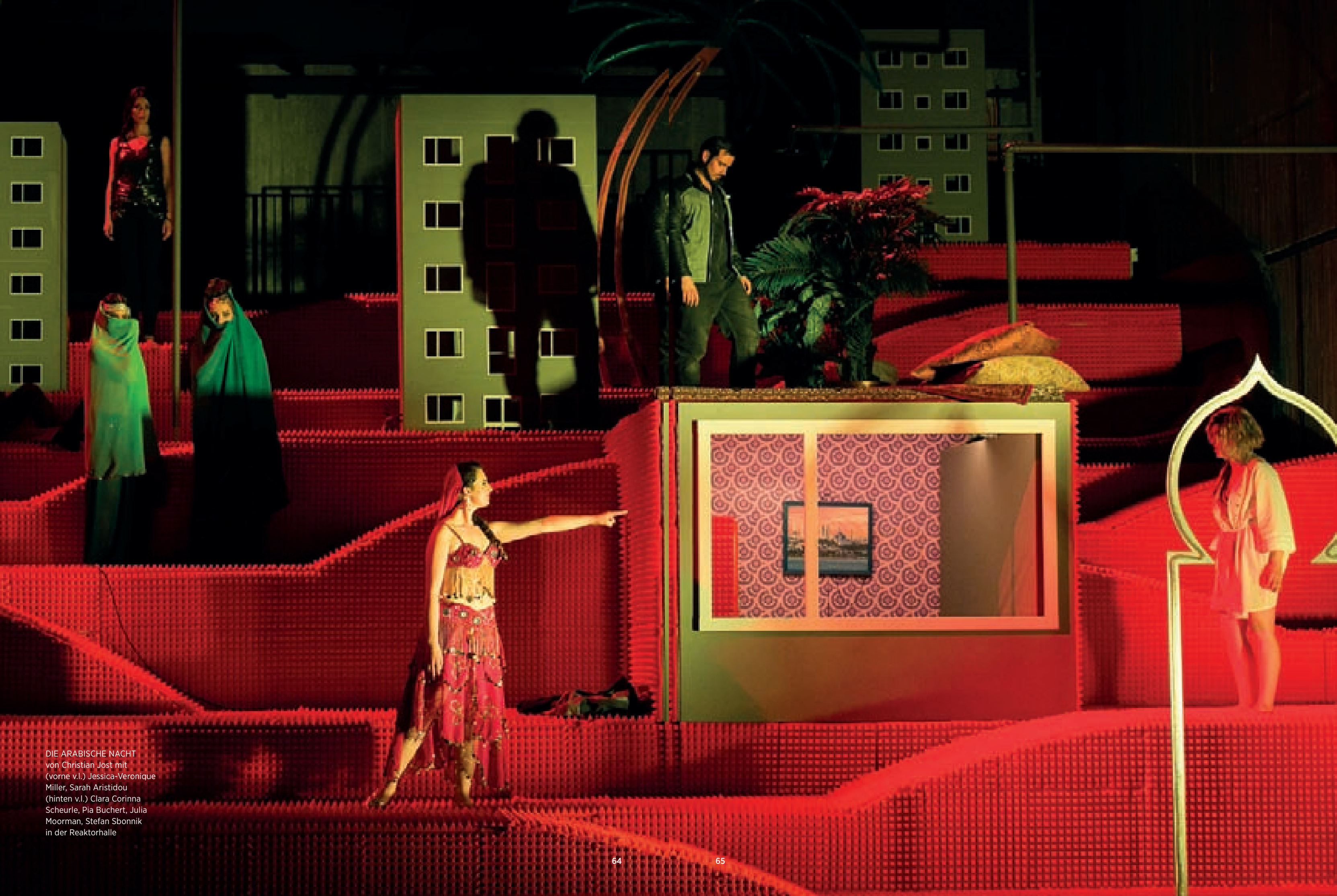


Workshop COSI FAN TUTTE

Bavo Orroi und Pia Buchert,
Elizabeth Marshall, Clara
Corinna Scheurle und Pia
Buchert



Probengespräch zu DIE
ARABISCHE NACHT mit
Regisseur Balázs Kovalik und
dem gesamten Team



DIE ARABISCHE NACHT
von Christian Jost mit
(vorne v.l.) Jessica-Veronique
Miller, Sarah Aristidou
(hinten v.l.) Clara Corinna
Scheurle, Pia Buchert, Julia
Moorman, Stefan Sbonnik
in der Reaktorhalle

STUDIENGANG MUSICAL



Antonia Welke in TELL ME
ON A SUNDAY von Andrew
Lloyd Webber, Silbersaal des
Deutschen Theaters

STUDIENGANG MUSICAL

LEITUNG	PROF. MARIANNE LARSEN
KOOPERATIONSPARTNER	THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	BÜRGERMEISTERVILLA UND THEATERAKADEMIE
STUDIENART	4-JÄHRIGER INTENSIVSTUDIENGANG
ABSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS (6 SEMESTER) UND MASTER OF ARTS (3 SEMESTER) MIT EINER VERZÄHNUNG IM 6. SEMESTER
BEWERBUNGSSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS: VORAUSSICHTLICH JULI 2017 MASTER OF ARTS: 29.05.2017
STUDIENBEGINN	BACHELOR-STUDIENGANG NUR ZUM SOMMERSEMESTER MASTER-STUDIENGANG NUR ZUM WINTERSEMESTER
INFOS	WWW.THEATERAKADEMIE.DE/MUSICAL

DER INTENSIVSTUDIENGANG IST SEIT 2015 VON DER ZEVA AKKREDITIERT.

HEBT MAN DEN BLICK, SO SIEHT MAN KEINE GRENZEN.

(Japanisches Sprichwort)

Grenzen? Kennen wir nicht. Das Musical fordert und fördert einen ganz eigenen Blick, der ständig gehoben, verschoben und neu justiert werden will. Unsere Herausforderung heißt: Es gibt im Musical keine Stilgrenzen, alles fließt mit-, neben- und ineinander. Gesangslinien aus Operette, Broadway, Pop und Jazz treffen sich mit Tanzfiguren aus Step, Modern, Jazz, Hip-hop und mit Texten von Wedekind über Brecht bis Sarah Kane.

Aktuell heben bei uns Studierende aus Italien, Frankreich, England, der Schweiz, Österreich, Ungarn und Deutschland alle trennenden National- und Kulturbarrrieren auf. Ihre Karrieren kennen keine Staatsangehörigkeit. In jahrgangsübergreifenden Projekten öffnen sich mit der Großproduktion *Big Fish* im Herbst 2016 und im Frühjahr 2017 mit dem *Zauberer von Oz* (einer Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk) die Grenzen zwischen Wirklichkeit und Fantasie.

Ja, mögen die Schranken, denen wir begegnen, unseren Träumen nicht im Weg stehen!

(Prof. Marianne Larsen)

PROF. MARIANNE LARSEN

wurde in Helsingör (Dänemark) geboren. Sie erhielt ihre Ausbildung am Königlichen Musikkonservatorium in Kopenhagen bei Eva Brink-Hillemann und an der Musikhochschule Freiburg bei Beata Heuer-Christen. Nach reger Konzerttätigkeit in Europa u.a. im Ensemble Modern unter der Leitung von Luigi Nono, begann sie ihre Opernlaufbahn mit Engagements in der Schweiz und am Staatstheater Kassel. Von 1991-2012 war sie, neben ihren Engagements an anderen deutschen Bühnen, festes Mitglied des Staatstheaters am Gärtnerplatz, wo sie u.a. Baronin Freimann in *Der Wildschütz*, Hanna Glawari in *Die lustige Witwe*, Sängerin im Ballett *The Juliet Letters*, Hexe in *Into the Woods*, Eliza in *My Fair Lady*, Dolly Levi in *Hello, Dolly* und Aldonza in *Man of La Mancha* gestaltet

hat. An der Staatsoperette Dresden sang sie die Rose in der deutschsprachigen Erstaufführung von Lloyd Webbers *Aspects of Love* und die Victoria in der deutschsprachigen Erstaufführung von Mancinis *Victor/Victoria*. In der hochgelobten Magdeburger Inszenierung *Sunset Boulevard* 2012 spielte sie Norma Desmond. Marianne Larsen stand unlängst noch auf der Bühne als Mutter Oberin in der Salzburger Produktion von *The Sound of Music* und als Golde in *Anatevka*/Bad Hersfeld. Seit 1996 ist sie Gesangsdozentin an der Theaterakademie und seit September 2012 Leiterin des Studiengangs Musical. Prof. Marianne Larsen unterrichtet Gesang nach der „Estil“-Methode und hat mehrmals Level 1, Level 2 und „Advanced“ bei Dorte Hyldstrup absolviert.





Jazz-Tanz mit dem 1. Jahrgang



Theresa Weber beim
Rollenunterricht
mit Liviu Petcu



KING nach Christopher
Marlowe mit (v.l.) Lisa
Rothhardt, Benjamin Oeser,
Julia-Elena Heinrich, (vorne)
Noah Wili, (hinten) Fabian
Raup



SUCHERS MUSIKALISCHE
LEIDENSCHAFTEN:
FRAUEN, MÄNNER UND
ALLES DAZWISCHEN
mit dem 2. Jahrgang

STUDIENGANG REGIE – MUSIKTHEATER UND SCHAUSPIEL



DER STEPPENWOLF
nach Hermann Hesse
in der Inszenierung
von Julia Prechtl

STUDIENGANG REGIE – MUSIKTHEATER UND SCHAUSPIEL

LEITUNG	PROF. SEBASTIAN BAUMGARTEN
KOOPERATIONSPARTNER	THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	THEATERAKADEMIE
STUDIENART	4-JÄHRIGER INTENSIVSTUDIENGANG
ABSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS (6 SEMESTER) MASTER OF ARTS (3 SEMESTER) MIT EINER VERZÄHNUNG IM 6. SEMESTER
BEWERBUNGSSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS: 24.09.2016 MASTER OF ARTS: VORAUSSICHTLICH MAI 2017
STUDIENBEGINN	BACHELOR-STUDIENGANG NUR ZUM SOMMERSEMESTER MASTER-STUDIENGANG NUR ZUM WINTERSEMESTER
INFOS	WWW.THEATERAKADEMIE.DE/REGIE

DER INTENSIVSTUDIENGANG IST SEIT 2015 VON DER ZEVA AKKREDITIERT.

DAS THEATER BEFINDET SICH SEIT EINIGEN JAHREN IN EINER UMBRUCH-SITUATION. DIE GRENZEN ZWISCHEN GENRES, ZWISCHEN STADTTHEATER UND FREIER SZENE SIND DURCHLÄSSIG GEWORDEN, EINE VIELFALT AN FORMEN UND ARBEITSWEISEN MÖGLICH.



PROF. SEBASTIAN BAUMGARTEN

Geboren in Ost-Berlin, studierte er Musiktheaterregie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Von 1998 bis 2000 war er Stellvertretender Operndirektor am Staatstheater Kassel und von 2001 bis 2003 Chefregisseur am Meininger Theater. Es folgten Inszenierungen sowohl im Schauspiel als auch im Musiktheater u.a. an der Volksbühne Berlin, der Komischen Oper sowie der Deutschen Oper Berlin, dem Staatsschauspiel und der Semperoper Dresden, dem Hamburger Schauspielhaus, dem Schauspiel Frankfurt, dem Centraltheater Leipzig, dem Theater Bremen und vielen weiteren Häusern. Zu seinen wichtigsten Inszenierungen der letzten Zeit zählen u.a. Richard Wagners *Tannhäuser* (Bayreuther Festspiele), *Die göttliche Komödie* nach Dante (Schauspiel Köln), Heiner Müllers *Zement* (Maxim Gorki Theater), Wolfgang Rihms *Die Hamletmaschine* (Opernhaus Zürich), *Die Macht der Finsternis*

nach Leo Tolstoi (Düsseldorfer Schauspielhaus), *Schuld und Sühne* nach Fjodor Dostojewski (Schauspielhaus Zürich), *Die toten Seelen* nach Nikolaj Gogol (Schauspiel Stuttgart) und Giuseppe Verdis *La forza del destino* (Theater Basel). 2001 wurde er mit dem Götz-Friedrich-Preis ausgezeichnet, außerdem in der Kritikerumfrage der Zeitschrift *Opernwelt* zum Regisseur des Jahres 2006 gewählt. Seine Zürcher Inszenierung von *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* wurde 2013 zum Berliner Theater-treffen eingeladen. Lehrtätigkeiten führten ihn u.a. an die Hochschule für Musik „Hanns Eisler“, die Kunsthochschule Berlin Weißensee, die Hochschule für Musik und Theater Hamburg sowie im Rahmen eines Meisterkurses an den Theater-Campus Shanghai. Seit 2013 ist Sebastian Baumgarten als Professor an die Hochschule für Musik und Theater berufen und leitet den Studiengang Regie.

WAS BEDEUTET REGIE, WAS EIN REGIESTUDIUM HEUTE?

DAS THEATER BEFINDET SICH SEIT EINIGEN JAHREN IN EINER UMBRUCH-SITUATION.

Die Grenzen zwischen Genres, zwischen Stadttheater und freier Szene sind durchlässig geworden, eine Vielfalt an Formen und Arbeitsweisen möglich.

DAS REGIESTUDIUM AN DER THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING ANTWORTET DARAUF MIT GRÖSSTMÖGLICHER KÜNSTLERISCHER FREIHEIT:

Musik- und Sprechtheater, Stückentwicklungen, Romanadaptionen und Performance werden im theoretischen Unterricht gelehrt und können in praktischen Arbeiten – gemeinsam mit den anderen Studiengängen der Theaterakademie und an Häusern wie dem Residenztheater München, dem Staatstheater Nürnberg, in Augsburg, Coburg oder Hof – erprobt werden.

Doch aus dieser Freiheit wiederum erwächst die Verantwortung des Studierenden, eine eigenständige künstlerische Vision zu entwickeln, seine handwerklichen Mittel zu überprüfen und eine Position zu beziehen, die die gesellschaftliche Relevanz von Theater in einer zunehmend unübersichtlich werdenden Welt weiterhin behauptet.

(Prof. Sebastian Baumgarten und Sophie Becker)

SANSIBAR ODER DER LETZTE GRUND
nach Alfred Andersch in der
Inszenierung von Hannes
Köpke, in der Reaktorhalle



Maike Bouschen bei der Probe
zu Szenen aus DAS LEBEN AUF
DER PRAÇA ROOSEVELT von
Dea Loher

Die Regisseurin Blanka Rádóczy
mit der Dramaturgin Anna Gojer
auf der Probe zu TEOREMA



Alexandra Flood in
dem Fragmentarischen
Musiktheater OFFELIA,
Inszenierung Till Kleine-Möller



TEOREMA nach Motiven
von Pier Paolo Pasolini,
Inszenierung von
Blanka Rádóczy

MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE

DANCER IN THE DARK.
Projekt des Studiengangs
Dramaturgie und der Kompo-
sitionsklasse Prof. Moritz
Eggert in der Reaktorhalle.

MASTER- STUDIENGANG DRAMATURGIE

SPIELRÄUME FÜRS DENKEN, FORSCHEN UND AUSPROBIEREN

PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER

studierte Germanistik, Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte in Marburg, Berlin und Frankfurt am Main. Von 1980 bis 1987 war er Dramaturg an der Oper Frankfurt unter Michael Gielen und Klaus Zehlein, im Anschluss daran Chefdramaturg am Musiktheater im Revier in Gelsenkirchen und am Schauspiel des Nationaltheaters Mannheim. Von 1991 bis 2011 leitete er den Suhrkamp Theater- und Medienverlag und war daneben als Lehrbeauftragter und Honorarprofessor für Dramaturgie an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach am Main und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main tätig. 1994 wurde er in die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste berufen, war von 2009-2016 deren Vizepräsident und wurde 2016 zum Präsidenten gewählt. Von 2011 bis 2014 leitete er als Künstlerischer Direktor und Geschäftsführer die Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Seit der Spielzeit 2014/2015 ist er Präsident der Theaterakademie August Everding in München und Leiter des Studiengangs Dramaturgie.



LEITUNG
KOOPERATIONSPARTNER

PROF. HANS-JÜRGEN DRESCHER
THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING
UND LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

UNTERRICHTSORT
STUDIENART

RÄUME DER LMU UND DER THEATERAKADEMIE
2-JÄHRIGER MASTER-STUDIENGANG

ART
BEWERBUNGSSCHLUSS

MASTER OF ARTS

STUDIENBEGINN

15.06.2017

INFO

NUR ZUM WINTERSEMESTER

WWW.THEATERAKADEMIE.DE/DRAMATURGIE



Kolloquium zur Vor- und Nachbereitung der Exkursion zum Berliner Theatertreffen mit Prof. Hans-Jürgen Drescher und Studierenden des Studiengangs Dramaturgie in Deutschlands schönstem Seminarraum

DIE THEATER- AKADEMIE AUGUST EVERDING VERSTEHT SICH ALS LABOR ZUR ERFORSCHUNG DER ZUKUNFT DES THEATERS.

Eine zentrale Rolle im Rahmen der Bildung für Theaterberufe spielt dabei der Master-Studiengang Dramaturgie, der in Kooperation mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität durchgeführt wird. Die Studierenden dieses Master-Studiengangs betreiben gleichermaßen wissenschaftliche und künstlerische Forschung und bringen die Ergebnisse und Erfahrungen in die eigenen und in die gemeinsam mit den anderen Studiengängen der Akademie erarbeiteten Theaterprojekte ein.

**DURCH DIE VERBINDUNG VON
THEORIE UND PRAXIS UND DURCH
DIE SYNERGIEN ERZEUGENDE ZU-
SAMMENARBEIT MIT DEN STUDIEN-
GÄNGEN DER THEATERAKADEMIE
KANN DRAMATURGISCHE ARBEIT
IN VIELEN BEREICHEN IHRER
ANWENDUNG ERPROBT WERDEN.**

Das Theater verändert sich permanent und so auch das Tätigkeitsfeld der Dramaturgie. Dramaturginnen und Dramaturgen treten längst nicht mehr nur als Anwälte des Textes in Erscheinung, sie wirken als Ideen- und Impulsgeber, als Nach- und Vordenker, als kommunikativer Knotenpunkt im Netzwerk ‚Theater‘ – sei es nun ein Stadttheater, eine freie Gruppe oder ein internationales Festival.

**EINE ZENTRALE AUFGABE IST DA-
BEI DIE VERMITTLUNG: ZWISCHEN
DEN AM PROJEKT BETEILIGTEN,
ZWISCHEN KUNSTWERK UND
PUBLIKUM, ZWISCHEN THEORIE
UND PRAXIS, ZWISCHEN DER
ANALYTISCHEN DURCHDRINGUNG
EINES GEGENSTANDS UND DESSEN
SZENISCHER ÜBERSETZUNG.**

Die Stoffe und Formen der Auseinandersetzung sind vielfältiger geworden, reicher, aber auch unübersichtlicher. Doch ob dramatischer Text, Partitur, Recherche-material oder experimentelle Performance: Die Lust an der Entdeckung des Neuen, Fremden, Unabgesicherten bleibt der Motor dramaturgischen Arbeitens.

Der zweijährige Master-Studiengang Dramaturgie lehrt die Grundlagen dramaturgischer Arbeit im Schauspiel oder Musiktheater. Der Studiengang vermittelt umfassende Kenntnisse über das Theater der Gegenwart und das Repertoiretheater, seine Geschichte und Theorie, und ermöglicht die Anwendung dieses Wissens in verschiedenen Formen disziplinübergreifender Theaterarbeit. Dazu zählen u.a. die Tätigkeit als Dramaturg oder Dramaturgin in den Produktionen der Theaterakademie August Everding, die freie Projektentwicklung in Zusammenarbeit mit erfahrenen Theatermachern und -macherinnen, Gastdramaturgien an kooperierenden Häusern und die selbstbestimmte künstlerische Arbeit im Rahmen studentischer Projekte (Reihe EigenArten der Theaterakademie). Außerdem besteht die Möglichkeit, an internationalen Projekten im Rahmen der europäischen Netzwerke ENOA (European Network of Opera Academies), E:UTSA (Europe: Union of Theatre Schools and Academies) und PLETA (Platform for European Theatre Academies) teilzunehmen.

(Prof. Hans-Jürgen Drescher)

GRENZÜBERSCHREITUNG UND ETHNOLOGISCHER BLICK

DRAMATURGIE STUDIEREN AN DER THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING

Ein Interview mit Prof. Hans-Jürgen Drescher, Präsident der Theaterakademie August Everding und Leiter des Studiengangs Dramaturgie

Herr Drescher, wie würden Sie beschreiben, was Dramaturgiestudierende in der Ausbildung an der Theaterakademie August Everding erwartet?

Nimmt man sich vor, für die Zukunft des Theaters auszubilden, dann steht man unweigerlich vor dem Problem, diese zwar prognostizieren, aber nicht genau bestimmen zu können. Als Lösung des Problems bietet sich an, die Gestaltung künftigen Theaters zur Aufgabe der Hochschulen zu machen. Voraussetzung dafür ist, den Begriff der Ausbildung zu überprüfen. Ausbildung suggeriert ja ein Ergebnis, ein Ziel, auf das hingearbeitet wird. Besser wäre es, von Bildung zu sprechen. Dieser Begriff lässt zu, die Theaterhochschulen als Entwicklungsinstitute, als Labore zur Erforschung des Theaters der Zukunft zu begreifen. Hier sehe ich die ureigenste Aufgabe des Dramaturgiestudiums: Die Erforschung des Theaters der Zukunft. Natürlich vermittelt der Master-Studiengang Dramaturgie in enger Verbindung mit dem Institut für Theaterwissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität die Grundlagen dramaturgischer Arbeit im Schauspiel und im Musiktheater, ermöglicht und fördert aber darüber hinaus die Erprobung neuer Theaterformate in studien-gangsübergreifenden Projekten.

Das Studium versteht sich also als Zukunftswerkstatt, die die Theater als positiven Einfluss begreifen können...?

Absolut. Viele der Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs werden später an Stadt- und Staatstheatern arbeiten und ihren Forschergeist in die dortige Tätigkeit einbringen.

WAS DAS DRAMATURGIESTUDIUM AN DER AKADEMIE DEN THEATERN BEREITSTELLT, MÖCHTE ICH DEN „EVERDINGSCHEN IMPULS“ NENNEN. DAS IST KEINE BESTIMMTE DOKTRIN, LEHRMEINUNG ODER ÄSTHETIK, SONDERN EINE GRUNDHALTUNG, DIE EIGENE ARBEIT BESTÄNDIG ZU ÜBERPRÜFEN, KEINE ANGST VOR EXPERIMENTEN ZU HABEN, SICH ALLEN MÖGLICHKEITEN WISSENSCHAFTLICHEN UND KÜNSTLERISCHEN ERKENNENS ZU ÖFFNEN UND DIE EIGENEN GRENZEN UND DIE DES METIERS AUSZULOTEN UND GEGEBENFALLS AUCH ZU ÜBERSCHREITEN.

Für das Erfahren von Grenzen, die notwendig jedem Bildungsprozess innewohnen, und für die Ermutigung, sie in produktiver Reibung überschreiten zu können, bietet die Theaterakademie August Everding die idealen Voraussetzungen. Sie ist in das berühmte Prinzregententheater mit seinen drei Spielstätten implantiert, ist also selbst ein Theater, das pro Spielzeit bzw. Studienjahr mehr als 40 ganz unterschiedliche, vorwiegend studentische



WAR DA WAS? ISMANINGER
STRASSE 95, Studiengang-
projekt des 1. Jahrgangs
Dramaturgie, Bürgermeistervilla

Produktionen herausbringt. Für die Studierenden des Studiengangs Dramaturgie eröffnet sich dadurch ein reiches Feld der Forschung, da sie in alle Produktionen involviert sind.

Wie würden Sie das Wesen der Dramaturgie definieren?

Im Prozess gesellschaftlichen Wandels kommt dem Theater eine besondere Rolle zu. Gegen die erdrückende Affirmation des Bestehenden setzt es auf Differenz. Dramaturginnen und Dramaturgen sind Agenten der Differenz, sie stehen per se auf der Seite der Veränderung. Mit intellektueller Kompetenz allein ist das nicht zu bewerkstelligen; politische Haltung ist von Nöten, zur Erkenntnis muss sich Interesse gesellen.

WAS DRAMATURGINNEN UND DRAMATURGEN ERWERBEN UND BEWAHREN MÜSSEN, IST DER ETHNOLOGISCHE BLICK, DAS HEISST DIE FÄHIGKEIT, DAS EIGENE UND SCHEINBAR BEKANNTE MIT FREMDEN AUGEN BETRACHTEN ZU KÖNNEN. WAS WIR DIFFERENZ NANNTEN, KANN MAN AUCH ALS DAS FREMDE BEZEICHNEN, DAS UNBEKANNTE, DAS ANGSTEINFLÖSENDE, DAS, WAS JENSEITS DER GRENZEN ANGESIEDELT IST. ZUM WESEN DER DRAMATURGIE GEHÖRT ES, DIESE GRENZEN ZU ÜBERSCHREITEN.

Der ethnologische Blick in der Theaterpraxis?

Es ist der ethnologische Blick, mit dem Dramaturginnen und Dramaturgen immer wieder auf Probenprozesse schauen, um reflexiv die Blindheit zu kurieren, die sich naturgemäß in kollektive Produktionsvorgänge einschleicht. Von der Warte des Fremden das Bekannte anzuschauen und in Frage zu stellen, ist ein aufregendes Verfahren: das Verfahren der Dramaturgie.

(Die Fragen stellte Adrian Herrmann, stellvertretender Leiter des Studiengangs Dramaturgie)



Diskussion unter Dramaturgen
im Prinzregententheater



STUDIENGANG BÜHNENBILD UND -KOSTÜM

Gruppenfoto der Bühnenbild
und -kostüm-Klasse

STUDIENGANG BÜHNENBILD UND -KOSTÜM

LEITUNG
KOOPERATIONSPARTNER

PROF. KATRIN BRACK
AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE MÜNCHEN
UND THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING

UNTERRICHTSORT

ÜBERWIEGEND KLASSENINTERN AN DER AKADEMIE DER BILDENDEN
KÜNSTE IN DREI ATELIER-RÄUMEN. ALLE STUDIERENDEN SIND DABEI
TEIL EINER JAHRGANGSÜBERGREIFENDEN KLASSE

STUDIENART
ABSCHLUSS
BEWERBUNGSSCHLUSS

3- BIS 5-JÄHRIGES STUDIUM DER FREIEN KUNST
DIPLOM
15.05.2017
DIE AUFNAHME ZUM STUDIUM ERFOLGT NACH EINER BESTANDENEN
EIGNUNGSPRÜFUNG.

STUDIENBEGINN
INFO

NUR ZUM WINTERSEMESTER
WWW.THEATERAKADEMIE.DE/BUEHNENBILD

**THEATER EREIGNET SICH
NICHT NUR IN RÄUMEN,
DER RAUM SELBST IST
IMMER BEREITS TEIL DES
EREIGNISSES THEATER.
ER SPRICHT MIT.**

Im Zusammenspiel seiner Elemente entwickelt der Raum eine Haltung. Sie zu gestalten und zu konturieren, ist primäre Aufgabe des Bühnenbildners. Hierzu bedarf es seinerseits einer eigenständigen künstlerischen Haltung wie auch der Fähigkeiten sich von Räumen und ihren Elementen ansprechen zu lassen. So versucht der Studiengang Bühnenbild und -kostüm der Theaterakademie, ein klares und souveränes Denken zu fördern, sowie einen sinnlichen Umgang in der Auseinandersetzung mit der Materie des Raumes zu etablieren, damit bloße Orte zu Räumen werden.

**AUCH KOSTÜME DEFINIE-
REN HALTUNGEN, SIE
GESTALTEN FIGUREN UND
KONFIGURIEREN RÄUME.**

Bühnenbild und Kostümbild werden an der Theaterakademie daher auch nicht als getrennte Bereiche verhandelt; vielmehr wird versucht, beide in ihrer atmosphärischen Ausdrucksqualität zu fassen und ihr wechselseitiges Zusammenspiel zu gestalten.

(Prof. Katrin Brack)

PROF. KATRIN BRACK

Studium in den achtziger Jahren an der Düsseldorfer Kunstakademie bei Karl Kneidl, anschließend Assistentin von Karl-Ernst Herrmann in Bochum unter der Intendanz von Claus Peymann, mit dem sie 1986 ans Burgtheater Wien geht. Ab Anfang der neunziger Jahre kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Regisseur Luk Perceval,

zunächst in Belgien, später in Deutschland und Österreich, wo sie in Wien Ende der neunziger Jahre mit Dimiter Gotscheff auf den zweiten großen Partner-Regisseur trifft. 2004, 2005 und 2007 in der Kritikerumfrage von „Theater heute“ ausgezeichnet als Bühnenbildnerin des Jahres, jeweils für Arbeiten mit Gotscheff.



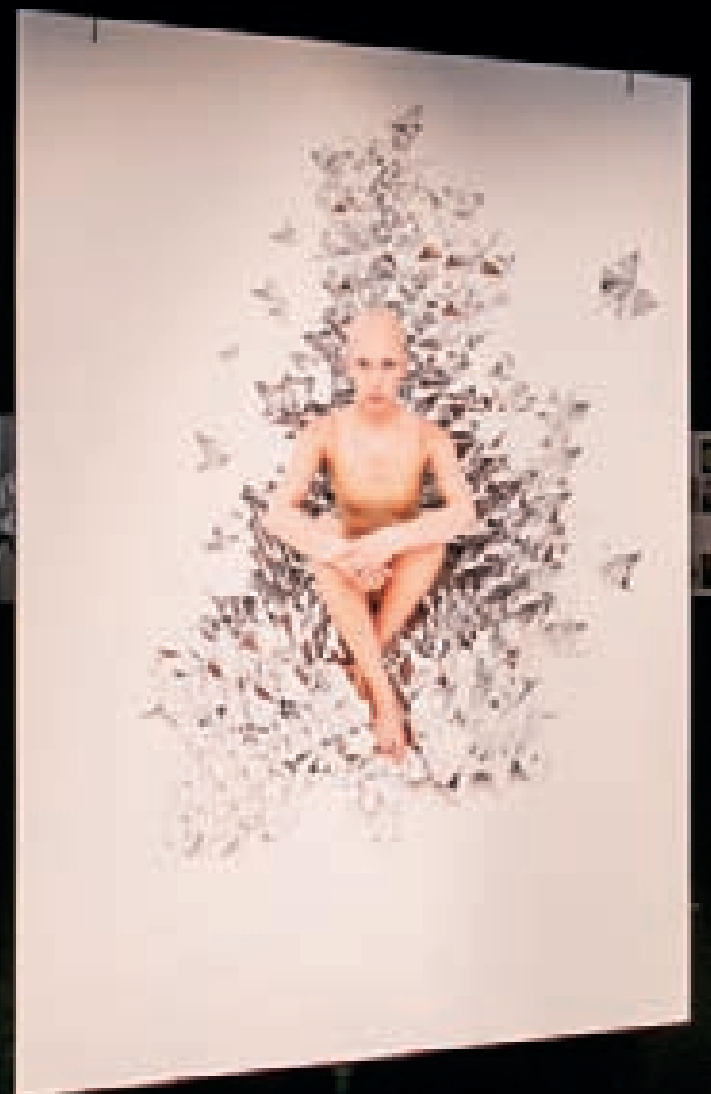
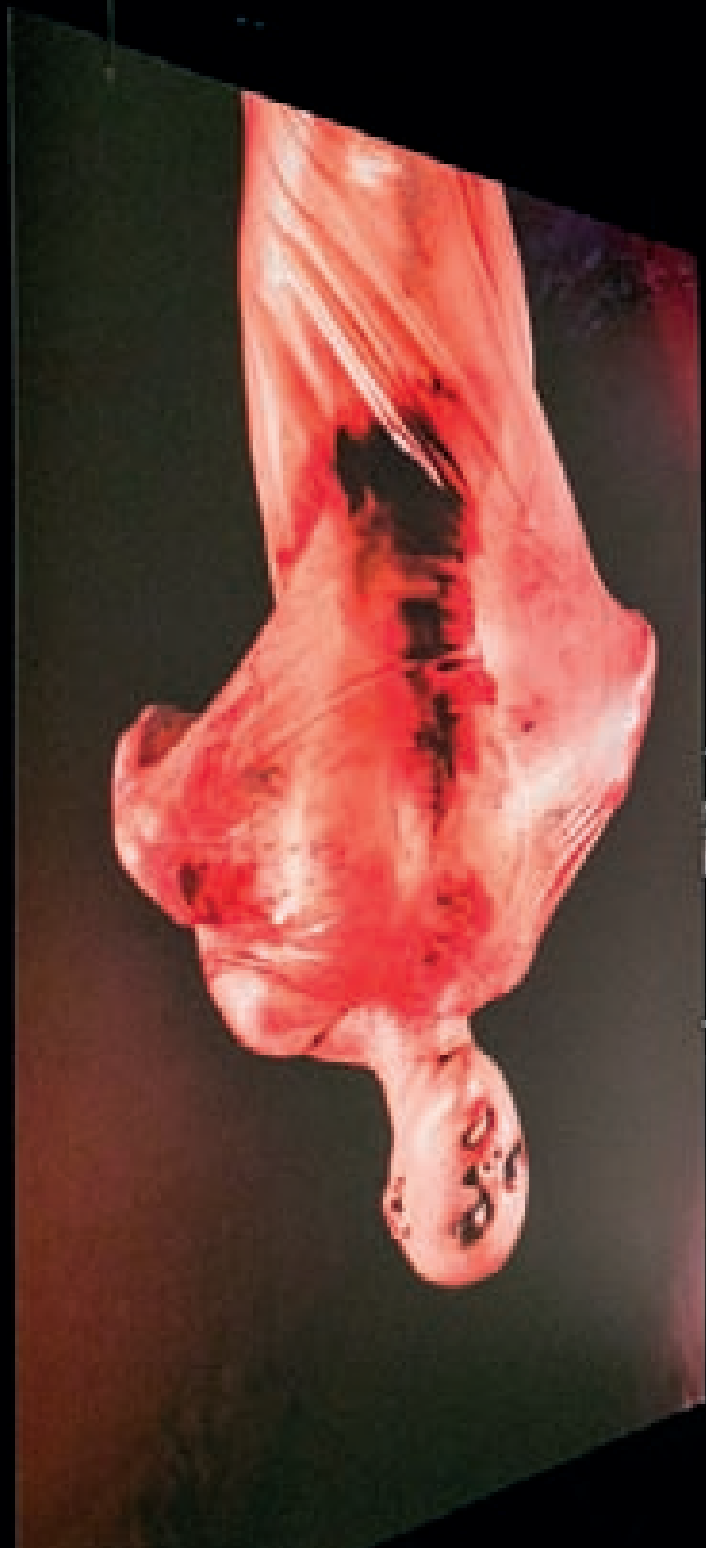






Bühnenbildner
Cedric Kraus (links)
bei der Proben-
vorbereitung zu
DER STEPPENWOLF

**STUDIENGANG
MASKENBILD –
THEATER UND FILM**



„Ich bin mein Himmel und
meine Hölle“ von Julia
Hausmann. Maskenbild-
nerisches Fotoprojekt zu
Sigmund Freuds Erklärungs-
modell der Psyche

STUDIENGANG MASKENBILD – THEATER UND FILM

LEITUNG	PROF. VERENA EFFENBERG
KOOPERATIONSPARTNER	THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
UNTERRICHTSORT	THEATERAKADEMIE
STUDIENART	4-JÄHRIGER INTENSIVSTUDIENGANG
ABSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS (6 SEMESTER) MASTER OF ARTS (3 SEMESTER) MIT EINER VERZÄHNUNG IM 6. SEMESTER
BEWERBUNGSSCHLUSS	BACHELOR OF ARTS: 09.01.2017 MASTER OF ARTS: VORAUSSICHTLICH APRIL 2017
STUDIENBEGINN	BACHELOR-STUDIENGANG NUR ZUM WINTERSEMESTER MASTER-STUDIENGANG NUR ZUM WINTERSEMESTER
INFO	WWW.THEATERAKADEMIE.DE/MASKENBILD

DER INTENSIVSTUDIENGANG IST SEIT 2015 VON DER ZEVA AKKREDITIERT.

DIE UNTERHALTENDSTE FLÄCHE AUF DER ERDE FÜR UNS IST DIE VOM MENSCHLICHEN GESICHT

(Georg Christoph Lichtenberg)



PROF. VERENA EFFENBERG

wurde in Karlsruhe geboren. Nach mehreren Jahren als Schauspielerin an verschiedenen Theatern erlernte sie den Beruf der Maskenbildnerin und war an den Städtischen Bühnen Heidelberg tätig. Sie arbeitete bei verschiedenen Filmproduktionen, an der Schaubühne in Berlin, am Theater des Westens Berlin und der Toneelgroep Amsterdam. Von 1996 bis 1998 war sie Supervisor im Sydney Opera House und bei der Melbourne State Opera, Australien, sowie bei verschiedenen Musicalproduktionen in Neuseeland. 1999 unterschrieb Verena Effenberg bei Prof. August Everding einen Vertrag für das Leitungsteam der neu gegründeten Maskenbildabteilung im Prinzregententheater. Der Bachelor-Studiengang Maskenbild – Theater und Film der Hochschule für Musik und Theater München wurde 2007 unter ihrer Leitung als erster Kunststudiengang in Bayern akkreditiert, 2012 der Master of Arts eingeführt. Im selben Jahr verlieh die Hochschule für Musik und Theater Verena Effenberg eine Professur.

CHARAKTERKÖPFE



Julian Hutcheson
beim Skizzieren in
der Glyptothek

Der Studiengang Maskenbild – Theater und Film vermittelt alle künstlerischen und praktischen Kompetenzen, um nach dem Studium im Theater, Film und Fernsehen oder in den Bereichen Fashion und Foto als MaskenbildnerIn tätig zu werden. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass unsere AbsolventInnen sich national und international messen können und an den ersten Häusern in Deutschland und in Europa erfolgreich tätig sind.

Die Voraussetzung für diese Erfolge ist die leidenschaftliche Beschäftigung mit Theater, Film und Ausstellungen. Diese fördern wir durch Fächer wie Kunstgeschichte, Ästhetik sowie Film- und Inszenierungsanalyse. Intensiviert werden diese Inhalte z.B. durch Besuche der Biennale in Venedig, Exkursionen nach London, New York und Paris.

DAS STUDIUM ZUM MASKEN- BILDNER UMFASST VIELFÄLTIGE GESTALTERISCHE FACETTEN, IM MITTELPUNKT STEHT DIE MENSCHLICHE PHYSIOGNOMIE.

Durch intensive Studien zur Anatomie und Typologie erfahren die zukünftigen MaskenbildnerInnen die kreativen Prozesse, um spezifische Rollencharaktere zu entwickeln und erlernen zahlreiche Techniken, diese umzusetzen. In den letzten Jahren haben sich die Aufnahmetechniken bei Film und Fernsehen wesentlich verändert, neue innovative Materialien und Verfahrenstechniken haben sich im Maskenbild für HD- und 3D-Aufnahmen etabliert. Es bleibt eine ständige Herausforderung, sich den Entwicklungen dieser neuen Techniken und Einflüsse in den Bereichen Kamera-, Licht-techniken und Bildbearbeitung zu stellen. Denn auch das ästhetische Erscheinungsbild der Aufnahmen und die Sehgewohnheiten des Publikums haben sich geändert.

Dies verlangt von den jungen MaskenbildnerInnen, ihre eigene künstlerische Handschrift immer wieder auszuloten, um die eigene Bildsprache weiterzuentwickeln. So können auch eigene Nischen gefunden werden, kann eine Interaktion mit anderen Künstlerpersönlichkeiten entstehen, und es erschließen sich neue künstlerische Bereiche.

Dafür steht das Projekt der Beteiligung an einer Ausstellung der Staatlichen Antikensammlungen und Glyptothek München von Juli 2017 bis Januar 2018, der Titel der Ausstellung heißt:

„CHARAKTERKÖPFE. GRIECHEN UND RÖMER IM PORTRÄT“

Zusammen mit der Konservatorin Frau Dr. Astrid Fendt haben die Studierenden für verschiedene griechisch-römische Porträts historische Zusammenhänge recherchiert. Aus diesen wissenschaftlichen Funden haben die Studierenden Charaktere kreiert und aus dem Marmor das Menschliche interpretiert. Es galt zu analysieren und zu entscheiden: Frisur, Haar- und Augenfarbe, individueller Farbton des Teints und das Festlegen auf ein bestimmtes Alter und eine Lebenssituation sowie spezifische Feinheiten der Physiognomie – all das wurde nicht willkürlich festgelegt, sondern minutiös erarbeitet.

In monatelanger fächerübergreifender Zusammenarbeit mit einer Spezialistin für Forensic Art, Marion Sabo, mit dem Bildhauer Peter Pfitzner und dem Special Effect Make-up Artist Birger Laube sowie dem Bühnenbildner Falko Herold entstanden die künstlerischen Exponate, die einen spezifischen Lebensausschnitt der porträtierten Persönlichkeiten visualisieren.

IN DER AUSSTELLUNG IN DER GLYPTOTHEK ERGÄNZEN UND KONTRASTIEREN DIE VERLEBENDIGTEN PORTRÄTS AUS SILIKON UND ECHTHAAR DIE WEISSEN MARMORPORTRÄTS AUS DER ANTIKE.

Dienten letztere einst als Propagandaporträts römischer Kaiser und Kaiserinnen, griechischer Dichter und Staatsmänner, so stellen die künstlerischen Exponate den Versuch dar, einen Moment aus dem „wahren“ Leben hinter der marmornen Maske zu zeigen.

Fotografisch und filmisch wird das Projekt begleitet durch die Künstler Michael und Paul Valentin Pfitzner.

(Prof. Verena Effenberg)



Studien von Julian Hutcheson,
Daniel Riedl, Steffen Roßmanith,
Caterina Veronesi und Miriam
Waldenspuhl aus dem 3. Jahrgang
zum gemeinsamen Ausstellungs-
projekt 2017 in der Glyptothek
München



Links: „Septimius Severus:
Hautnah“ von Alisza Pfeifer

Rechts: „Close up Julia
Drusilla“ von Anna Kießler





Jennifer Brünn, Sarah
Dürschmitt, Tony Schmol
und Evghenia Stamler-
Demidov aus dem 2. Jg.
vor der Vorstellung von
Die arabische Nacht

ERGÄNZUNGSSTUDIENGANG THEATER-, FILM- UND FERNSEHKRITIK



Katharina Schulz beim
Workshop im Aufnahme-
studio des Bayerischen
Rundfunks

ERGÄNZUNGS- STUDIENGANG THEATER-, FILM- UND FERNSEHKRITIK

LEITUNG
KOOPERATIONSPARTNER

UNTERRICHTSORT
STUDIENART
ABSCHLUSS
BEWERBUNGSSCHLUSS
STUDIENBEGINN
INFO

PROF. DR. C. BERND SUCHER
THEATERAKADEMIE AUGUST EVERDING UND
HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM MÜNCHEN
RÄUME DER HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM
2-JÄHRIGER ERGÄNZUNGSSTUDIENGANG
ZERTIFIZIERTER ABSCHLUSS
15.07.2017
NUR ZUM WINTERSEMESTER MÖGLICH (OKTOBER 2016)
WWW.THEATERAKADEMIE.DE/KULTURKRITIK

NICHTS IST EINFACHER, ALS EINE MEINUNG ZU HABEN. DOCH: NOCH EINFACHER IST ES, EINEN GESCHMACK ZU HABEN. DAUMEN RAUF, DAUMEN RUNTER, DAS GEHT RASCH. GEFÄLLT MIR, GEFÄLLT MIR NICHT, DAS SAGT SICH SCHNELL. ABER WEHE, DER KRITIKER MUSS BEGRÜNDEN. DA IST ES DANN MIT DEM GESCHMACKSURTEIL NICHT GETAN. SONDERN GEFORDERT SIND WAHRNEHMUNG, HALTUNG UND INTELLEKT.

PROF. DR.
C. BERND SUCHER

wurde in Bitterfeld geboren. Er studierte in Hamburg, Ann Arbor und München Germanistik, Theaterwissenschaft und Romanistik. Seine Dissertation trug den Titel *Martin Luther und die Juden*. Von 1980-2003 war er verantwortlicher Redakteur für das Sprechtheater bei der Süddeutschen Zeitung. Danach bis 2007 Exklusiv-Autor dieser Zeitung, daneben Autor bei der Wochenzeitung Die Zeit. Er unterrichtet(e) unter anderem am Moskauer Gitis-Institut und an der Deutschen Journalistenschule. Seit 1996 ist er Professor an der Hochschule für Fernsehen und Film in München (HFF) und leitet an der Theaterakademie den Ergänzungsstudiengang Theater-, Film- und Fernsehkritik. Er ist Mitglied mehrerer Jurys und des PEN-Clubs. Zahlreiche Buchpublikationen – zuletzt, 2016, erschien im Beck Verlag die Monographie *Wie es euch gefällt – Der kleine Theaterversteher*. Als Filmautor arbeitet er für ARTE und das Bayerische Fernsehen. Mit seiner Lesereihe *Suchers Leidenschaften* ist er gemeinsam mit prominenten Schauspielerinnen und Schauspielern in München und zahlreichen europäischen Städten und im Fernsehen überaus erfolgreich. Er kuratiert zusammen mit Annette Paulmann und Kilian Engels seit Beginn an das Festival der jungen Regisseure *radikal jung* am Münchner Volkstheater.



DAS GEBILDETE, ABER NICHT ÜBERHEBLICHE ICH: DER KRITIKER

Viele Zuschauer erwarten vom professionellen Kritiker ein eindeutiges und möglichst objektives Urteil. Eindeutigkeit ist zu schaffen, Objektivität ist indes nie zu erreichen. David Hume hat sich in seinem Essay *Of the Standard of Taste* über den idealen Kritiker Gedanken gemacht. Er geht davon aus, dass Kritiker, die ihre Arbeit ernstnehmen, gebildet seien, aufmerksam und so weit als möglich vorurteilsfrei, dieselben Objekte (Bilder, Bücher, Aufführungen) stets gleich beurteilten, weil sie bei ihnen dieselben Empfindungen auslösten. Aber er sieht auch die Gefahren: fehlende Feinheit bei der Wahrnehmung, Vorurteile. Damit der dem Kritiker unterlegene Rezipient zu einem richtigen Urteil geleitet würde, bedürfe es „guter Kritiker“, die all diese geistigen Vorzüge besäßen. So würde eben von einer Gruppe – vergleichbar den *connaisseurs* des französischen Theaters im 17. Jahrhundert – ein Standard des Geschmacks formuliert und dieser sich auch als Richtwert etablieren. Wir wissen längst, dass es solche Ausnahmekritiker nicht gibt.

ER EXISTIERT NICHT, DER REZENSENT, DER SICH VON KEINEM INTERESSE, KEINEM VORURTEIL BEI SEINER WERTUNG BEEINFLUSSEN LÄSST!

Wie soll er beschaffen sein, dieser Experte, der sich als „a man in general“ wahrnimmt und äußert? Das fragt sich auch Hume endlich. Humes Ausnahme-Menschen, der dann als Kritiker arbeitet, gibt es nicht! Und schon gar nicht gibt es eine Gruppe solcher Super-Kritiker. (Auch Graf Shaftesburys Versuch Ende des 17. Jahrhunderts, die Künstler aufzufordern zu Kritikern der Kollegen zu werden, war ein – gescheiterter – Versuch, den gebildeten, vorurteilsfreien Kritiker zu etablieren.) Jeder Zeitungsleser, jeder Radiohörer, jeder, der auf den Internetseiten der Kritik unterwegs ist, weiß, wie sehr die Urteile von Kritikern differieren – bei Büchern, Filmen, Aufführungen. Was bleibt? Der Zuschauer muss sich bewusst werden und es bleiben, dass bei aller selbst verordneten Neutralität, Interesselosigkeit und Objektivität des Rezensenten Urteil immer ein subjektives bleiben wird.

DAS OFFENE KUNSTWERK

Wer sich dessen bewusst ist und sich Jean-François Lyotards Gedanken zu eigen macht, dass es in der gegenwärtigen Kunst – in allen Disziplinen – nicht um Vollkommenheit geht, sondern um Minimalismus und Fragmentierung, wird weniger enttäuscht werden (und es bleiben) als derjenige, der sich dem Unerwarteten nicht stellt und den Schock fürchtet. Wer „das offene Kunstwerk“, von dem Umberto Eco schon 1973 schrieb, nicht nur akzeptiert, sondern es sucht, wird mit seiner Kritik stets der „Natur der Sache“ am nächsten kommen. Das bedeutet schließlich, dass heute die Schönheit so wenig ein Kriterium der Kunstkritik sein kann wie die Angemessenheit, von der Jürgen Habermas sprach, oder gar die Richtigkeit. Lässt sich über Geschmack nicht streiten? Kant hielt dagegen, viele Autoren, die über Ästhetik im späten 20. Jahrhundert nachdachten, rekurrieren auf dieses Diktum: „Über Geschmack lässt sich nicht streiten.“ Nicht zuletzt, weil die Kritik – begünstigt vor allem durch die neuen Medien – demokratisiert wurde wie die Kunst zuvor. Joseph Beuys war es, der formulierte: „Jeder Mensch ist ein Künstler.“ Für die Rezeption von Inszenierungen heißt dies also: Jeder Zuschauer ist ein Kritiker. Wozu braucht es dann den professionellen Kritiker – in den Printmedien, im Fernsehen, im digitalen Hörfunk, im Netz? Weil er im besten Fall ein (intellektueller und emotionaler) Vermittler ist zwischen den Produzenten und den Rezipienten, ein Cicerone, der aufgrund seiner Wahrnehmungen und seiner Selbstwahrnehmung ein Urteil formuliert. Mag sein, dass die Zeitungen und die Großkritiker – also das Autorenfeuilleton der Printmedien – in den vergangenen Jahren an Einfluss verloren haben, aber wer sagt denn, dass in den neuen digitalen Kanälen nicht ein neuer einflussreicher redaktioneller Journalismus entstehen kann?! Mit den alten und den neuen Formen. Mit analogen und digitalen Formaten, mit dem Videoessay zum Beispiel, mit Kritiken, in denen experimentiert wird mit Bildern aus den besprochenen Aufführungen und Filmen, mit Interviews, Diskussionen und Textpassagen. (An all diesen möglichen – und unmöglichen – Neuerungen, den digitalen Diskursen, wird in diesem Studiengang bereits gearbeitet.)

Vielleicht wird es sie schon bald geben: die Großkritiker im Netz. Sie werden sich aber nur etablieren können, wenn sie beherzigen, dass vor der Meinung die Wahrnehmung steht, eine Haltung und eine Begründung des Urteils. Ein gebildetes, aber nicht überhebliches Ich. (Prof. C. Bernd Sucher)



Studierende beim Workshop mit Markus Aicher im Aufnahmestudio des Bayerischen Rundfunks



Bibliothek der Hochschule
für Fernsehen und Film



Vorbereitung für die neue Ausgabe der CULT, Arbeitszimmer der Studierenden in der Hochschule für Fernsehen und Film

RÜCKBLICK UND PRESSESTIMMEN

SPIELZEIT 2015/2016

37 GROSSE UND KLEINE PRODUKTIONEN

171 EIGENE AUFFÜHRUNGEN

24 GASTSPIELVORSTELLUNGEN

20.304 ZUSCHAUER



ZELIG nach Woody Allen,
Inszenierung von Caner
Akdeniz, Studiengang Regie

PROJEKTE UND PRODUKTIONEN IN DER SPIELZEIT 2015/2016

NEU: MIT REGELMÄSSIGER FREITAG-/SAMSTAG-BESPIELUNG DES AKADEMIETHEATERS

TSCHICK

SCHAUSPIEL NACH DEM ROMAN VON WOLFGANG HERRNDORF
AKADEMIETHEATER
08.-12.10.2015 SOWIE 26.-28.04.2016
AKADEMIESTUDIO
21.-24.10.2015, 08./09. UND 24./25.01., 01.-06.03.2016
INSZENIERUNG: PHILIPP MOSCHITZ
MIT: SVETA BELESOVA, DANIEL HOLZBERG UND KLAUS STEINBACHER
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

SILENT SONGS INTO THE WILD

SZENISCHES KONZERT FREI NACH PURCELL, CALDARA, HÄNDEL UND SCHUBERT
REAKTORHALLE
12./13.10.2015
KÜNSTLERISCHE LEITUNG: NICOLA HÜMPEL
MUSIKALISCHE BEARBEITUNGEN: JOACHIM TSCHIEDEL, TOBIAS WEBER
WERKSTATT-PROJEKT DES MASTER-STUDIENGANGS MUSIKTHEATER/OPERNGESANG IN KOOPERATION MIT NICO AND THE NAVIGATORS

UWE – DER FESTIVAL, EIN UNGLAUBLICH WICHTIGES EREIGNIS

INTERNATIONALES STUDENTISCHES THEATER-FESTIVAL VOM 15.-18.10.2015
RÄUME DES AKADEMIETHEATERS
GEZEIGT WURDEN ARBEITEN UNTERSCHIEDLICHER FACHRICHTUNGEN VON SCHAUSPIEL UND MUSICAL BIS HIN ZU PERFORMANCE, TANZ UND PUPPENTHEATER.

BE WITH ME NOW

MUSIKALISCHE PERFORMANCE FÜR FÜNF SÄNGER UND VIER INSTRUMENTALISTEN
REAKTORHALLE
17.10.2015
REGIE: JULIEN FIŠERA
MUSIKALISCHE LEITUNG / KLAVIER: MANOJ KAMPS
STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG
IN ZUSAMMENARBEIT MIT ENOA ANLÄSSLICH DES FÜNFJÄHRIGEN JUBILÄUMS VON ENOA

ÖFFENTLICHES VORSPIEL

AKADEMIETHEATER OST
26./27.10., 14./15.12.2015, 22./23.02.2016
SZENEN, MONOLOGE UND LIEDER DER STUDIERENDEN
STUDIENGANG SCHAUSPIEL, 3. JAHRGANG

INTO THE WOODS

VON STEPHEN SONDHEIM UND JAMES LAPINE
SILBERSAAL IM DEUTSCHEN THEATER
29.-31.10.2015
MUSIKALISCHE LEITUNG: CHRISTOPH WEINHART
INSZENIERUNG: MANUEL DENGLER
IN DER REIHE MASTERCLASS IM SILBERSAAL,
MASTER-STUDIENGANG MUSICAL IN KOOPERATION MIT DEM DEUTSCHEN THEATER

SITUATION MIT DOPPELGÄNGER

ESSAYPERFORMANCE
BALLHAUS OST BERLIN
29.-31. OKTOBER 2015
VON UND MIT: JULIAN WARNER UND OLIVER ZAHN
DIPLOM-INSZENIERUNG DES 4. JAHRGANGS DES STUDIENGANGS REGIE IN KOOPERATION MIT DEM BALLHAUS OST BERLIN

SANSIBAR ODER DER LETZTE GRUND

NACH ALFRED ANDERSCH
REAKTORHALLE
30./31.10.2015
INSZENIERUNG: HANNES KÖPKE
STUDIENGANG REGIE, 2. JAHRGANG

WIENER OPERETTE

KONZERT ZUM ENOA-WORKSHOP
31.10.2015
GARTENSAAL
STUDIENGÄNGE MUSIKTHEATER/OPERNGESANG UND MUSICAL SOWIE ENOA-PARTNERINSTITUTE

HAUPTSACHE ARBEIT!

SCHAUSPIEL VON SYBILLE BERG
AKADEMIETHEATER
04.-28.11.2015
INSZENIERUNG: KATJA WACHTER UND MARIO ANDERSEN
STUDIENGANG SCHAUSPIEL, 2. JAHRGANG

HINDERNISSE AUF DER FAHRBAHN

MUSIKALISCHE MORSEZEICHEN –
BAYERISCHE GESÄNGE, BERLINER GASSENHAUER UND TEXTE VON ERNST HERBECK
OPERNSTUDIO
08./09.11.2015
GASTSPIEL MIT RUTH GEIERSBERGER UND DEM THEATER THIKWA BERLIN
IN KOOPERATION MIT DER VERANSTALTUNGSREIHE DER STADT MÜNCHEN „WAS GEHT? KUNST UND INKLUSION“

MASTER-ABSCHLUSSKONZERT

NADIA STEINHARDT (MEZZOSOPRAN)
GARTENSAAL
11.11.2015
AM KLAVIER: EVA PONS
STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

KRIEG UND KRIEG

NACH DEM ROMAN VON LÁSZLÓ KRASZNAHORKAI
REAKTORHALLE
14./15.11.2015
INSZENIERUNG: BLANKA RÁDÓCZY
STUDIENGANG REGIE, 2. JAHRGANG

HAUPTSACHE ARBEIT

In seinem Szenenpuzzle über das Elend der Angestellten glücken dem Regieduo Momente von herrlich grotesker Komik. [...] Zuzusehen, wie lustvoll die Studenten des zweiten Jahrgangs kleine Charakterskizzen zeichnen, mit welcher Dynamik und Körperbeherrschung sie sich der Schlacht um die Arbeitsplätze hingeben, macht großen Spaß.
(Süddeutsche Zeitung, 07. November 2015)

TRY OUT

ÖFFENTLICHE PROBE ZUM BUNDESWETTBEWERB GESANG – MUSICAL
AKADEMIETHEATER
18. UND 22.11.2015
STUDIENGANG MUSICAL

TELL ME ON A SUNDAY

ANDREW LLOYD WEBBER
SILBERSAAL IM DEUTSCHEN THEATER
26.-28.11.2015
MUSIKALISCHE LEITUNG: TOM BITTERLICH
INSZENIERUNG: MARTIN G. BERGER
MIT: ANTONIA WELKE
IN DER REIHE MASTERCLASS IM SILBERSAAL,
MASTER-STUDIENGANG MUSICAL IN KOOPERATION MIT DEM DEUTSCHEN THEATER

OFFELIA

FRAGMENTARISCHES MUSIKTHEATER NACH WILLIAM SHAKESPEARE
HAUSINTERNE VERANSTALTUNG IM OPERNSTUDIO
28./29.11.2015
INSZENIERUNG: TILL KLEINE-MÖLLER
MIT: ALEXANDRA FLOOD
STUDIENGÄNGE REGIE UND MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK

SZENISCHE LESUNG
RAUM 0.62
04., 18.12.2015 UND 15.01.2016
INSZENIERUNG: ANNALENA MAAS
STUDIENGANG REGIE

DER MÄRCHENWALD SCHLÄGT ZURÜCK

AKADEMIETHEATER

08.-13.12.2015

INSZENIERUNG: DAVID SHINER

STUDIENGANG SCHAUSPIEL, 1. JAHRGANG

DANCER IN THE DARK

WANDELKONZERT IN DEN RÄUMEN UND GÄNGEN

DER REAKTORHALLE

11.12.2015

STUDIENGANG DRAMATURGIE UND

KOMPOSITIONSKLASSE PROF. MORITZ EGGERT DER

HOCHSCHULE FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN

ZELIG

NACH WOODY ALLEN

HAUSINTERNE VERANSTALTUNG

AKADEMIETHEATER

16. UND 18.12.2015

INSZENIERUNG: CANER AKDENIZ

STUDIENGANG REGIE

KING

NACH CHRISTOPHER MARLOWE

MIT SONGS VON STING

AKADEMIETHEATER

19.-24.01.2016

MUSIKALISCHE LEITUNG: CHRISTOPH WEINHART

BUCH UND INSZENIERUNG: FRIEDER KRANZ

BUCH UND DRAMATURGIE: KATHARINA NAY

STUDIENGANG MUSICAL MIT DEM STUDIENGANG FILM-

KOMPOSITION DER KLASSE PROF. GERD BAUMANN

DER HOCHSCHULE FÜR FERNSEHEN UND FILM

KING

Die Projekte des Studiengangs Musical der Bayerischen Theaterakademie sind immer wieder für Überraschungen gut, und auch die neueste Aufführung im Akademietheater ist so ein Fall. [...] Die jungen Darsteller werden in dieser Aufführung als Sänger wie als Schauspieler gleichermaßen gefordert. Und sie meistern die Herausforderung. Benjamin Oeser spielt den Edward als mißvergnügten Bösewicht. Fabian Raup ist als Gaveston angemessen zwielichtig, Peter Lewys Preston (Mortimer) und Theresa Weber verleihen den nicht besonders sympathischen Gegenspielern kaltes Feuer. Dazu gibt es in Slow-Motion perfekt getanzte Schlachtszenen.

(Abendzeitung, 21. Januar 2016)

TAG DER OFFENEN AKADEMIE – STUDIERN IM THEATER

23.01.2016

PRINZREGENTENTHEATER/AKADEMIETHEATER

LOST YESTERDAYS

AKADEMIETHEATER OST

29./30.01.2016

KONZEPT UND BÜHNE: LINDA SOLLACHER

DRAMATURGIE: JANINA WERNER

MIT DER GRUPPE LITTLE:INTERFERENCE

IM RAHMEN DER REIHE EIGENARTEN INTERNATIONAL

SZENEN ZEIGEN

HAUSINTERNE PRÄSENTATION DES WORKSHOPS MIT

EVA-MARIA HÖCKMAYR

AKADEMIESTUDIO

30.01.2016

MASTER-STUDIENGANG MUSIKTHEATER/

OPERNGESANG, 1. JAHRGANG

PRÄSENTATION VON INSZENIERUNGSKONZEPTEN ZU TEXTEN VON WOLFRAM LOTZ

AKADEMIESTUDIO

06.02.2016

DREI TEAMS DER STUDIENGÄNGE DRAMATURGIE,

REGIE UND BÜHNENBILD UND –KOSTÜM PRÄSENTIEREN

HAUSINTERN IHRE KONZEPTE.

LEITUNG: DR. LAURA OLIVI

STUDIENGANG DRAMATURGIE



Eingang zum Akademietheater beim studentischen Theaterfestival UWE – DER FESTIVAL

DER STEPPENWOLF

NACH HERMANN HESSE
AKADEMIETHEATER
17.-20.02.2016
INSZENIERUNG: JULIA PRECHSL
MASTER-STUDIENGANG REGIE

CARMEN ASSASSINÉE – MUSIK.THEATER.PROJEKT.

OPER VON GEORGES BIZET UND PROSPER MÉRIMÉE
PRINZREGENTENTHEATER
18.02.-01.03.2016
MUSIKALISCHE LEITUNG: KARSTEN JANUSCHKE
INSZENIERUNG: CHRISTOF NEL
MASTER-STUDIENGANG MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG IN KOOPERATION MIT DEM
MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER

DER KRIEG HAT KEIN WEIBLICHES GESICHT

SCHAUSPIEL NACH SWETLANA ALEXIJEWITSCH
AKADEMIETHEATER
26./27.02., 08.-12.03., 08./09.04.2016
INSZENIERUNG: ALIA LUQUE
MIT: CORNELIA VON GRAFENSTEIN,
BARBARA KRZOSKA UND OLGA VON LUCKWALD
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

CARMEN ASSASSINÉE

Mehr als in sonstigen Produktionen der Theaterakademie, die auf ein gleichrangiges Personal zielen, ist der pausenlose Zweistünder ein großes Special für Nadia Steinhardt in der Titelrolle und Tianji Lin (Don José), wobei Letzterer als Gast geholt wurde. Beide erledigen ihre heiklen Aufgaben fabelhaft. Sie mit echtem, klangvollem, gut abgesichertem Mezzo [...] Victória Real singt eine charaktervolle, nie zu liebliche Micaëla, Elias Benito Arranz (ebenfalls als Gast) einen kernigen Escamillo ohne Gockelei. Mehr als überzeugend auch die Besetzung der übrigen Rollen: Sarah Aristidou (Frasquita), Florence Losseau (Mercédès), Bavo Orroi (Zuniga), Stefan Sbonnik (Remendado) und Jaeil Kim (Dancaïro) bringen mit ihren lyrischen Stimmen das Werk ein gutes Stück zurück zum Ursprung – zur Opéra comique, wo ja flexibles Parlando, weniger Materialausstellung gefragt sind.
(Münchner Merkur, 22. Februar 2016)

CARMEN ASSASSINÉE (zur Twitter-Aktion)

Kein Haus, das etwas auf sich hält, kommt mehr ohne Webpräsenz mit eigenem Youtube-Channel, Instagram- oder Twitter-Account aus. Doch anders als die sonst von Werbe-Überlegungen motivierten Tweets der Pressestellen, sammelt die Theaterakademie nun unter dem Hashtag „#carmenundich“ vor allem persönlich gefärbte – und selbstverständlich unzensurierte – Eindrücke aus dem Probenprozess, die den hauseigenen Blog ergänzen. Und das mit Erfolg: Am Wochenende brachte es „#carmenundich“ bei den deutschlandweiten Twitter-Trends gleich bis auf Platz fünf und lag zwischenzeitlich sogar vor der Sicherheitskonferenz.
(Münchner Merkur, 17. Februar 2016)

DON JUAN

NACH MOLIÈRE
AKADEMIETHEATER
16.-19.03.2016
INSZENIERUNG: MATHILDE LEHMANN
MASTER-STUDIENGANG REGIE

LITTLE NEMO

MUSIKTHEATER FÜR JUNGES PUBLIKUM
PRÄSENTATION DER ERGEBNISSE DES
ENOA-WORKSHOPS
OPERNSTUDIO
09.04.2016
STUDIENGÄNGE MUSIKTHEATER/OPERNGESANG,
REGIE UND DRAMATURGIE MIT DER KOMPOSITIONS-
KLASSE PROF. MORITZ EGGERT DER HOCHSCHULE
FÜR MUSIK UND THEATER MÜNCHEN
IM RAHMEN VON ENOA

DALRYMPLE LTD.

EIN LIEDERABEND ÜBER DEN SCHOTTISCHEN WHISKY
OPERNSTUDIO
15./16.04.2016
SZENISCHE EINRICHTUNG/MUSIKALISCHE LEITUNG:
FRIEDRICH RAUCHBAUER
MIT: DANIEL HOLZBERG UND BARBARA KRZOSKA
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

SZENEN AUS DAS LEBEN AUF DER PRAÇA ROOSEVELT

VON DEA LOHER
AKADEMIETHEATER
20.-23.04.2016
INSZENIERUNG: MAIKE BOUSCHEN
STUDIENGANG REGIE, 3. JAHRGANG

SUCHERS MUSIKALISCHE LEIDENSCHAFTEN: TRÈS FRANÇAIS!

AKADEMIETHEATER
29./30.04.2016
C. BERND SUCHER MIT STUDIERENDEN DES MASTER-
STUDIENGANGS MUSIKTHEATER/OPERNGESANG
SZENISCHE EINRICHTUNG: BALÁZS KOVALIK
KLAVIER: ORESTA CYBRIWSKY

SUCHERS MUSIKALISCHE LEIDENSCHAFTEN: FRAUEN, MÄNNER UND ALLES DAZWISCHEN

AKADEMIETHEATER
06./07.05.2016
C. BERND SUCHER MIT STUDIERENDEN DES
2. JAHRGANGS DES STUDIENGANGS MUSICAL
SZENISCHE EINRICHTUNG UND CHOREOGRAPHIE:
GAINES HALL
MUSIKALISCHE LEITUNG UND KLAVIER: LIVIU PETCU

EIN KLOTZ AM BEIN

Feydeaus Komödie „Klotz am Bein“ ist sicherlich kein Stück, das besonders geeignet wäre für eine tiefere inhaltliche Auseinandersetzung. Wichtig ist nur, dass es dabei lustig zugeht. Wie lustig das aber sein kann, das hätte man sich vor dieser Aufführung der Theaterakademie gar nicht vorstellen können. [...] Sieben Türen eines Paravents, mehr braucht es nicht, um die auftreten zu lassen, die grandioses, festgemeißeltes Handwerk vorführen, in der Sprache, im Körper, in der großen Lust der Selbstentäußerung.
(Süddeutsche Zeitung, 1. Juni 2016)

AKADEMIETAG: ANYTHING GOES?

IST DAS URHEBERRECHT NOCH ZEITGEMÄSS?
AKADEMIETHEATER
02.05.2016
IN KOOPERATION MIT DER DEUTSCHEN AKADEMIE
DER DARSTELLENDE KÜNSTE, DEM DEUTSCHEN
BÜHNENVEREIN, DER DRAMATURGISCHEN GESELL-
SCHAFT UND DEN PARTNERHOCHSCHULEN UNTER-
SUCHT DIE THEATERAKADEMIE DIE GÄNGIGE PRAXIS,
DIE DEFIZITE, MÖGLICHKEITEN UND PERSPEKTIVEN
DES URHEBERRECHTS.

EIN KLOTZ AM BEIN

KOMÖDIE VON GEORGES FEYDEAU
AKADEMIETHEATER
31.05.-07.06.2016
INSZENIERUNG: MIGUEL ABRANTES OSTROWSKI
MASTER-STUDIENGANG SCHAUSPIEL

PHONE CALL TO HADES

URAUFFÜHRUNG
KOMPOSITION VON CATHY VAN ECK
MUFFATHALLE/ISARUFER
31.05.-08.06.2016
INSZENIERUNG: BLANKA RÁDÓCZY
MIT: ELIZABETH MARSHALL, ANDROMAHI RAPTIS
UND BAVO ORROI
KOPRODUKTION DER MÜNCHENER BIENNALE MIT
ENOA UND DER THEATERAKADEMIE
STUDIENGÄNGE REGIE UND MUSIKTHEATER/
OPERNGESANG

I LOVE YOU, YOU'RE PERFECT, NOW CHANGE

MUSIK VON JIMMY ROBERTS
SILBERSAAL DES DEUTSCHEN THEATERS
04.06.2016
MUSIKALISCHE LEITUNG: TOM BITTERLICH
INSZENIERUNG: APRIL HAILER
MIT: MUSICAL-STUDIERENDEN
IN DER REIHE MASTERCLASS IM SILBERSAAL,
STUDIENGANG MUSICAL IN KOOPERATION MIT DEM
DEUTSCHEN THEATER

FRASS MACHT WARM UND GELD MACHT SINNLICH

EIN BERTOLT-BRECHT-ABEND
SILBERSAAL DES DEUTSCHEN THEATERS
07.-09.06.2016
MUSIKALISCHE LEITUNG: CHRISTOPH WEINHART
INSZENIERUNG: FRIEDER KRANZ
MIT: VALENTINA INZKO-FINK, MATIAS LAVALL,
BENJAMIN OESER UND JOHANNES OSENBERG
IN DER REIHE MASTERCLASS IM SILBERSAAL,
STUDIENGANG MUSICAL IN KOOPERATION MIT DEM
DEUTSCHEN THEATER

DIE ARABISCHE NACHT

OPER VON CHRISTIAN JOST
REAKTORHALLE
15.-18.06.2016
MUSIKALISCHE LEITUNG: EVA PONS
INSZENIERUNG: BALÁZS KOVALIK
STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

IMPORT/EXPORT

CHANSONS VON DER LIEBE UND ANDEREN
GESCHÄFTEN
OPERNSTUDIO
17./18.06.2016
VON UND MIT: FRIEDRICH RAUCHBAUER
UND NORA SCHULTE
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

HIN UND WEG

EIN BAYERISCHER LIEDERABEND
24./25.06.2016
OPERNSTUDIO
INSZENIERUNG UND MUSIKALISCHE LEITUNG:
FRIEDRICH RAUCHBAUER
MIT: MAJA AMME UND RICARDA SEIFRIED
STUDIENGANG SCHAUSPIEL

DIE ARABISCHE NACHT

Ein großstädtisches Dreispartentheater könnte diese Oper nicht besser besetzen.
(Abendzeitung, 17. Juni 2016)

Es gibt niemanden, der nicht von Sarah Aristidou und ihrem Koloratursopran hingerissen wäre. Das Traumpaar dieser Oper ist die WG von Aristidou und Clara Corinna Scheurle, einer strahlenden Mezzosopranistin. Im Zusammenklang der beiden schon erstaunlich reifen Stimmen wären sie das perfekte Paar, die eine in höchsten Tönen traurig-traumverloren, die andere in gutgeerdeter Brillanz. Kein Wunder, dass um sie herum die Gelüste toben.
(Süddeutsche Zeitung, 17. Juni 2016)

TEOREMA

Die Regiestudentin lässt sich viel Zeit, um im Akademiestudio eine perfekt schnurrende Familienmaschinerie vorzuführen. Mit einem punktgenau agierenden Ensemble gelingt ihr ein an schönen Details reiches Theater aus Blicken, Gesten und Musik. Rádóczy versteht es fabelhaft, ohne Worte Geschichten zu erzählen und Szenen atmosphärisch aufzuladen.
(Süddeutsche Zeitung, 15. Juli 2016)

FRANKENSTEIN

NACH MARY SHELLEY IN EINER FIGURENTHEATER-
FASSUNG VON ANNALENA MAAS UND VALENTINA
SCHARRER
THEATER SALZ+PFEFFER, NÜRNBERG
PREMIERE: 24.06.2016
INSZENIERUNG: ANNALENA MAAS
STUDIENGANG REGIE

THE ODYSSEY

FREI NACH HOMER
AMSTERDAM
29.06.2016
EINE PRODUKTION DES PLETA-NETZWERKS MIT
STUDIENDEN DER STUDIENGÄNGE SCHAUSPIEL,
REGIE UND DRAMATURGIE IM RAHMEN DES ITS-
INTERNATIONAL THEATRE SCHOOL FESTIVAL

DER TEUFEL AUF ERDEN

OPERETTE NACH FRANZ VON SUPPÉ
AKADEMIETHEATER
01.-17.07.2016
MUSIKALISCHE LEITUNG/KOMPOSITION: TOM SMITH
KOMPOSITION/ARRANGEMENT: JACOPO SALVATORI
INSZENIERUNG: TILL KLEINE-MÖLLER
MASTER-STUDIENGANG REGIE

DER TEUFEL AUF ERDEN

Da treffen spiel-, tanz-, stepp- und sangesfähige und -wütige Studentinnen und Studenten der Theaterakademie auf einen nicht minder energiegeladenen Regisseur wie Till Kleine-Möller. Zwei Komponisten und Arrangeure (Tom Smith, der auch Piano spielt, und Jacopo Salvatori) sowie Julia Hornung (E-Bass), Leonhard Kuhn (E-Gitarre) und Sebastian Wolfgruber (Schlagzeug) kommen hinzu, und es geht so richtig die Post ab.
(Süddeutsche Zeitung, 5. Juli 2016)

Im Akademietheater ist der Teufel los! [...] Das zwölköpfige, wunderbar bunt und verrückt kostümierte Ensemble erobert die ebenso funktionale wie dekorative Bühne von Nicole Wytyczak (auch Kostüme und Video) im Sturm und reißt das Publikum spielend, tanzend und singend mit.
(Münchner Merkur, 5. Juli 2016)

MASTER-ABSCHLUSSKONZERTE

VICTÓRIA REAL (SOPRAN) UND
FLORENCE LOSSEAU (MEZZOSOPRAN)
GARTENSAAL
10.07.2016
AM KLAVIER: ORESTA CYBRIWSKY UND EVA PONS
STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

TEOREMA

NACH MOTIVEN VON PIER PAOLO PASOLINI
AKADEMIETHEATER
13.-16.07.2016
INSZENIERUNG: BLANKA RÁDÓCZY
MASTER-STUDIENGANG REGIE

WAR DA WAS? ISMANINGER STRASSE 95

BÜRGERMEISTERVILLA
16./17.07.2016
PROJEKTBEGLEITUNG: CHRISTINE UMPFENBACH
UND SEBASTIAN LINZ
MASTER-STUDIENGANG DRAMATURGIE, 1. JAHRGANG

INTERNATIONALER MUT-AUTORENWETTBEWERB FÜR MUSIKALISCHES UNTERHALTUNGSTHEATER

ABSCHLUSSPRÄSENTATION
23.07.2016
AKADEMIETHEATER
MUSIKALISCHE LEITUNG: TOM BITTERLICH
INSZENIERUNG: NICOLE CLAUDIA WEBER
MIT: STUDIENDEN DES STUDIENGANGS MUSICAL
KOOPERATION DES STAATSTHEATERS AM GÄRTNER-
PLATZ MIT DEM MASTER-STUDIENGANG MUSICAL



REIHEN UND GASTSPIELE

SUCHERS LEIDENSCHAFTEN:

LESUNGEN MIT C. BERND SUCHER IM GARTENSAAL

11.10.2015 MICHEL HOUELLEBECQ

08.11.2015 KLAUS MANN

17.01.2016 GERTRUDE STEIN

21.02.2016 PIER PAOLO PASOLINI

17.04.2016 ELSE LASKER-SCHÜLER

26.06.2016 ANTON TSCECHOW, TEIL I + II

BACK IN TOWN

ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN DER THEATER-
AKADEMIE AUGUST EVERDING MIT MUSIKALISCHEN
PROGRAMMEN ZU GAST IM CAFÉ PRINZIPAL

28.10.2015 - KERSTIN DIETRICH UND PHILIPP MOSCHITZ
(MUSICAL UND SCHAUSPIEL)

12.11.2015 - FELIX OLIVER SCHEPPS (SCHAUSPIEL)

13.01.2016 - STEPHANIE HAMPL (MUSIKTHEATER)

04.02.2016 - GENIJA RYKOVA (SCHAUSPIEL)

13.04.2016 - PETER LEWYS PRESTON (MUSICAL)

RELIGION KONTROVERS

KUNST - WISSENSCHAFT - RELIGION IN DER DEBATTE

DISKURSE UND PERFORMANCES IM GARTENSAAL
VERANSTALTUNG 1 AM 12.05.2016: RELIGION, WAHN,
GEWALT... UND NUN?

VERANSTALTUNG 2 AM 07.07.2016: WENN DAS
FREMDE ZUM EIGENEN WIRD - KULTURWANDEL UND
MIGRATION

STUDIENGANG DRAMATURGIE UND PROF. DR. MICHAEL
VON BRÜCK, GEFÖRDERT DURCH DIE UDO KELLER
STIFTUNG FORUM HUMANUM, HAMBURG, IN KOOPE-
RATION MIT DER EVANGELISCHEN STADTAKADEMIE,
MÜNCHEN

GASTSPIEL **SAVING THE LEMMINGS**
FOYER THEATER BASEL AM 13.11.2015

GASTSPIEL **DER GOLDENE DRACHE**
SCHLOSSTHEATER FULDA AM 16.01.2016

GASTSPIEL **CARMEN ASSASSINÉE**
THEATER INGOLSTADT
AM 09./10.04. UND 07./08.05.2016

GASTSPIEL **EIN KLOTZ AM BEIN**
BEI DEN 34. BAYERISCHEN THEATERTAGEN
AM 02.06.2016 IN REGENSBURG

GASTSPIEL **DER MÄRCHENWALD SCHLÄGT ZURÜCK**
BEI DEN 34. BAYERISCHEN THEATERTAGEN
AM 03.06.2016 IN REGENSBURG

GASTSPIEL **SITUATION MIT DOPPELGÄNGER**
BEI DEN 34. BAYERISCHEN THEATERTAGEN
AM 03.06.2016 IN REGENSBURG

TEILNAHME AM **13. KÖRBER STUDIO JUNGE REGIE**
VOM 08.-12.06.2016 AM THALIA THEATER HAMBURG
MIT DER PRODUKTION **SITUATION MIT DOPPEL-
GÄNGER** VON OLIVER ZAHN

**THEATERTREFFEN DEUTSCHSPRACHIGER
SCHAUSPIELSTUDIERENDER 2016**
VOM 19.-25.06.2016 IN BERN

GASTSPIEL **SILENT SONGS INTO THE WILD**
IN BERLIN IM HEIMATHAFEN NEUKÖLLN
AM 03./04. AUGUST 2016

AUSZEICHNUNGEN UND ENGAGEMENTS DER STUDIERENDEN UND ABSOLVENTINNEN

EINE AUSWAHL

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

Moritz Borrmann, Yasin Boynunice, Kjell Brutscheidt und **Emery Escher** sind ab 23.09.2016 in der Neuinszenierung von DIE RÄUBER am Residenztheater zu sehen.

Sebastian Griegel spielte 2016 im Münchner TATORT „MIA SAN JETZ DA WO'S WEH TUT“, im Serienpilot von ECKELMANN BAU UND GARTEN, im Kurzfilm KLEINHEIM, im Spielfilm EHRliche ARBEIT sowie in der TV-Serie CROSSING THE BORDER.

Jakob Tögel und **Sebastian Griegel** waren in der Spielzeit 2015/16 in Kay Pollaks WIE IM HIMMEL am Metropoltheater zu sehen.

AbsolventInnen:

Josephine Köhler wird vom Förderverein Schauspiel Nürnberg mit dem Nürnberger Theaterpreis für die besten künstlerischen Leistungen in den Spielzeiten 2014/15 sowie 2015/16 ausgezeichnet.

Philipp Moschitz inszenierte im Oktober 2015 das Erfolgstück TSCHICK an der Theaterakademie. Zuletzt feierte er am 1. Juli 2016 als Titelfigur in ZORRO – DAS MUSICAL bei den Burgfestspielen Jagsthausen Premiere.

Patrick Nellessen und **James Newton** spielen in Jochen Schölchs DIE LETZTE KARAWANSEREI und Miguel Abrantes Ostrowskis HABE DIE EHRE am Metropoltheater in München.

Judith Neumann steigt bei der RTL-Telenovela ALLES WAS ZÄHLT als Eiskunstläuferin Marie Schmidt ein.

Bei der diesjährigen Verleihung des Kurt-Meisel-Preises des Vereins der Freunde des Residenztheaters erhält **Genija Rykova** den Förderpreis für junge Theatertalente.

Sara Tamburini war als Miranda bei den Salzburger Festspielen 2016 in Deborah Warners Inszenierung DER STURM zu sehen.

Kim Bormann spielte bei den Festspielen Bad Hersfeld.

Michael Glantschnig stand für SOKO STUTTGART, SOKO KITZBÜHEL und DER LEHRER vor der Kamera.

Fanny Krausz spielte in HOMO FABER am Stadttheater Fürth und ist im Kinofilm KÄSTNER UND DER KLEINE DIENSTAG zu sehen.

Marco Michel geht mit dem Theater a.gon auf Deutschland-Tournee mit DAS BOOT.

Johanna von Gutzeit spielte an den Kammerspielen Landshut und im TV HEITER BIS TÖDLICH und DIE UDO HONIG STORY.

Alexander von Säbel ist im Festengagement am Theater Magdeburg.

Daron Yates spielt in DIE 40 TAGE DES MUSA DAGH in der Regie von Nuran David Calis am Residenztheater.

STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

Sarah Aristidou singt die Eurydice in ORPHÉE AUX ENFERS im November in Nantes und im Dezember in Anger und gibt am 08.12.2016 im Gasteig einen Liederabend mit Gerold Huber als Klavierbegleiter.

Pia Buchert ist seit Januar 2016 Stipendiatin der Yehudi Menuhin Live Music Now München mit der Duopartnerin Yuri Yamamoto am Klavier. Sie sang im November 2015 im Prinzregententheater in der Reihe KLASSIK ZUM STAUNEN in KING ARTHUR mit dem Münchner Rundfunkorchester unter Paul Goodwin.

Alexandra Flood sang im Februar 2016 die Blonde in DIE ENTFÜHRUNG AUS DEM SERAIL am Vorarlberger Landestheater in Bregenz.

Jessica Veronique Miller gab im Juli 2016 die Bradamante in der ALCINA an der Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Andromahi Raptis sang von Januar bis März 2016 in der Kammeroper DER KAISER VON ATLANTIS von Viktor Ullmann die Partie Bubikopf an der Opéra National de Lyon.

Stefan Sbonnik war 2015 mit Schubert-Liedern in der Sendung HÖRPROBE auf Deutschlandradio Kultur zu Gast.

Clara Corinna Scheurle ist Semifinalistin des Internationalen Wettbewerbs NEUE STIMMEN 2016 in Gütersloh. Im November 2015 erhielt sie das Stipendium der Hans und Eugenia Jütting Stiftung in Stendal. Im Juli 2016 wurde sie Preisträgerin des internationalen Wettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg und war als Ruggiero in Händels ALCINA zu sehen.

AbsolventInnen:

Frauke Burg ist seit der Spielzeit 2015/16 Ensemblemitglied des Theater Trier.

Elvira Hasanagic erhält den 1. Preis sowie den Sonderpreis des 2. Internationalen Gesangswettbewerbs Zinka Milanov in Rijeka, Kroatien.

Danae Kontora war 2015/16 Mitglied des Opernstudios an der Oper Frankfurt. Sie wird ab der Spielzeit 2016/17 Ensemblemitglied der Oper Leipzig und dort u.a. als Königin der Nacht debütieren und in der Neuproduktion CINQ MARS zu hören sein.

Valer Sabadus gab am 6. März 2016 im Prinzregententheater zusammen mit dem Ensemble Nuovo Aspetto ein Konzert mit Spätbarockarien von Antonio Caldara.

Nadia Steinhardt und **Josephine Renelt** sind ab 30. September 2016 in der Uraufführung von Oscar Strasnoys COMEBACK an der Berliner Staatsoper im Schillertheater zu sehen.

STUDIENGANG MUSICAL

Die **Bachelor-Studierenden** haben unter dem Titel NOBIZ LIKE SHOWBIZ am 30.04.2016 an der LANGEN NACHT DER MUSIK in München teilgenommen.

Für die sechs Präsentationen beim MUT-Autorenwettbewerb des Gärtnerplatztheaters wurden **Die Musical-Studierenden** mit **Tom Bitterlich** am Klavier im Juli von der Abendzeitung mit dem „Stern der Woche“ ausgezeichnet.

Manuel Dengler sang den Bill in KISS ME, KATE am Staatstheater Nürnberg.

Oliver Floris ist seit September 2016 für die Uraufführung SCHIKANEDER an den Vereinigten Bühnen Wien engagiert.

Ruth Fuchs erhielt für die Spielzeit 2016/17 ein Festengagement im Musicalensemble des Landestheaters Linz.

Julia-Elena Heinrich trat als Audrey in DER KLEINE HORRORLADEN bei den Burgfestspielen Bad Vilbel auf.

Nils Klitsch, Tamara Pascual, Daniel Wagner und **Katharina Wollmann** waren im Ensemble der Produktion HAIR am Gärtnerplatztheater.

Nils Klitsch hat im Juli 2016 bei den Freilichtspielen Schwäbisch Hall die Rolle des Maik in TSCHICK übernommen.

Benjamin Oeser sang die Rolle des Gladhand in der WEST SIDE STORY an der Oper Leipzig.

Laura Pfister wurde Preisträgerin beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2015.

Fabian Raup gehörte bei CATS und BLUTHOCHZEIT dem Ensemble der Luisenburger Sommerfestspiele an.

Nico Soller ist ab Februar 2017 in der Neuinszenierung von TANZ DER VAMPIRE am Theater St. Gallen zu sehen.

Matthias Trattner ist ab Januar 2017 in der österreichischen Erstaufführung von DON CAMILLO & PEPPONE von Michael Kunze und Dario Farina am Ronacher in Wien zu Gast.

Theresa Weber ist Preisträgerin beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2015.

Antonia Welke trat im Juni 2016 unter der Leitung von Ulf Schirmer als Solistin des SOUNDS OF CINEMA-Konzerts mit dem Münchner Rundfunkorchester im Circus Krone auf und sang die Bianca in KISS ME, KATE am Staatstheater Nürnberg.

Noah Wili ist bei Stage Entertainment als Cover Alfred und im Ensemble für TANZ DER VAMPIRE engagiert.

AbsolventInnen:

Tom Beck feiert im Juni 2016 den Kinostart seines neuesten Kinofilms STADTLANDLIEBE, im September 2016 kommt MÄNNERTAGE heraus.

Philip Büttner war als Che in EVITA am Oldenburgischen Staatstheater zu Gast und sang bei Stage Entertainment in DAS WUNDER VON BERN und ab Oktober 2016 die Titelpartie ALADDIN.

Marianne Curn ist die Erstbesetzung bei den Thuner Seefestspielen und an den Vereinigten Bühnen Wien in MAMMA MIA und DER BESUCH DER ALTEN DAME.

Laura Joeken singt ab September 2016 die Hexe in INTO THE WOODS am Stadttheater Gießen.

Vladimir Korneev spielt den Magaldi in EVITA an den Vereinigten Bühnen Wien und kommt im Oktober als Gast der Reihe BACK IN TOWN an die Theaterakademie zurück.

Katrin Merkl (geb. Paasch) war das Rapunzel in INTO THE WOODS am Landestheater Linz.

Victor Petersen wurde bei Stage Entertainment als Mary Sunshine in CHICAGO und als Professor in TANZ DER VAMPIRE unter Vertrag genommen.

Peter Lewys Preston ist Preisträger beim Bundeswettbewerb Gesang Berlin 2015 und erhielt ab Juni 2016 ein Festengagement im Musicalensemble des Landestheaters Linz.

Marco Toth singt den Bill in KISS ME, KATE am Theater St. Gallen.

Gero Wendorff spielt den Tony in WEST SIDE STORY an der Oper Leipzig und an den Bühnen Wuppertal.

STUDIENGANG Regie

Caner Akdeniz und **Julia Prechsl** waren beim Festival Talking about Borders 2016 am Staatstheater Nürnberg mit ihren Inszenierungen DIE KARTEI von Tadeusz Rózewicz bzw. TRASH-STORY von Magda Fertacz vertreten.

Franziska Angerer inszenierte LA CREAZIONE DELL' UOMO von Tijana Grumić und OGGI GLI IMMIGRATI, DOMANI GLI SPALATORI DI NEVE von Luca Tazzari an der Civica Scuola di Teatro Paolo Grassi in Mailand, Dramaturgin war die Absolventin **Katharina Forster**.

Oliver Zahn wurde in der Kritikerumfrage von Theater heute 2015 als bester Nachwuchsregisseur nominiert. Seine Essayperformance SITUATION MIT AUSGESTRECKTEM ARM war in zahlreichen Theatern im deutschsprachigen und europäischen Raum zu Gast, u.a. beim 100° Festival 2015 am HAU in Berlin. Die Produktion SITUATION MIT DOPPELGÄNGER, in Zusammenarbeit mit dem Ballhaus Ost, war beim Theaterfestival Impulse zu Gast. Der Regisseur erhielt beim Be Festival in Birmingham einen Preis für seine künstlerische Arbeit.

AbsolventInnen:

Sapir Hellers Dokumentartheaterprojekt AUCH DEUTSCHE UNTER DEN OPFERN erhielt bei den Hamburger Privattheatertagen den Monica Bleibtreu Preis als bestes Drama. Am 20.08.2016 fand am Staatsschauspiel Dresden die Uraufführung von RALF – DIE ABENTEUER VON 60 MINUTEN von Lisa Danulat in ihrer Inszenierung statt.

Clara Hinterberger präsentierte in der Opernbude der Münchner Kammerspiele im Juli 2016 die audiovisuelle Performance DIDO-VARIATIONEN III – ECHO_ECHO.

Tobias Kratzer inszenierte in der Saison 2015/16 u.a. Meyerbeers LE PROPHÈTE in Karlsruhe, LES HUGUENOTS in Nizza und Verdis AIDA an der Estnischen Nationaloper Tallin. Seine Inszenierung von DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG am Badischen Staatstheater Karlsruhe wurde für den Deutschen Theaterpreis DER FAUST 2015 nominiert. 2019 wird er bei den Bayreuther Festspielen die Neuinszenierung des TANNHÄUSER übernehmen.

Malte C. Lachmann inszenierte in dieser Spielzeit DIE KÄNGURU-CHRONIKEN (UA), am Staatstheater Hannover, JEKYLL UND HYDE – RESURRECTION und RENT am Theater Trier, UNTERWERFUNG am Staatsschauspiel Dresden sowie LEONCE UND LENA am Stadttheater Gießen.

Verena Stoiber inszenierte u.a. mit großem Erfolg Verdis RIGOLETTO am Staatstheater Nürnberg.

Martina Veh zeichnete u.a. im März 2016 für die Inszenierung der Uraufführung GUTENBERG von Volker David Kirchner am Theater Erfurt verantwortlich, inszenierte Monteverdis L'INCORONAZIONE DI POPPEA für das Ensemble così facciamo, das von Februar bis November 2016 auf Tour ist, und kehrt für die Musiktheaterproduktion ULISSE im Oktober an die Theaterakademie zurück.

Johanna Wehner ist seit der Spielzeit 2014/15 Oberspielleiterin am Stadttheater Konstanz.

Till Wyler von Ballmoos inszeniert bei den 37. Kaltenberger Ritterspielen und führte Regie bei THE NAVIDSON RECORDS für die Münchener Biennale 2016.

Jonas Zipf hat zum 1. Juli 2016 seine Arbeit als Leiter des städtischen Eigenbetriebs Jenakultur aufgenommen.

STUDIENGANG DRAMATURGIE

Tamara Y. Bauer ist ab der Spielzeit 2016/17 Dramaturgin für Musiktheater und Ballett am Salzburger Landestheater.

Andrea Berger wird als Dramaturgieassistentin das Team des Münchner Tanz- und Theaterfestivals Rodeo 2016 verstärken.

Laura Knoll geht als Dramaturgin für Konzert und Theaterpädagogik ins Erstengagement an das Theater Gera.

AbsolventInnen:

Cordula Demattio ist ab der Spielzeit 2016/17 Musikdramaturgin am Nationaltheater Mannheim.

Tobi Ginsburg entwickelt mit dem tschadischen Choreografen Taigué Ahmed das Stück DU UND ICH UND DAS MEER DAZWISCHEN für die Schauburg – Theater der Jugend am Elisabethplatz.

Ute Gröbel, Benno Heisel und **Susanne Weinzierl** gehören dem Leitungsteam des Theaters HochX an, das als neue Spielstätte für Theater und Live Art im September 2016 in München neu eröffnet wurde.

Sarah Israel kuratiert das Münchner Tanz- und Theaterfestival Rodeo 2016.

Lucia Kramer, erste Trägerin des Klaus-Zehelein-Preises, ist seit Januar 2016 Dramaturgin am Jungen Ensemble Stuttgart.

Johanna Mangold und **Ursula Suwelack** sind seit der Spielzeit 2015/16 als Dramaturginnen am Theater Augsburg engagiert.

Esteban Muñoz wird ab 2016/17 Spielleiter an der Komischen Oper Berlin.

Stephanie Serles wird ab der Spielzeit 2016/17 Dramaturgieassistentin an der Württembergischen Landesbühne Esslingen.

Antonia Tretter wird ab 2016/17 Dramaturgin am Theater Würzburg.

STUDIENGANG BÜHNENBILD UND -KOSTÜM

Bettina Kirmair wurde für ihr Bühnenbild zu WEISSE WÜSTE in der Kritikerumfrage der Zeitschrift Theater heute als Nachwuchsbühnenbildnerin nominiert.

STUDIENGANG MASKENBILD – THEATER UND FILM

Michelle Knuth, Cornelia Schlinger und **Victoria Stieber** entwickelten und setzten das maskenbildnerische Konzept für Wagners DER FLIEGENDE HOLLÄNDER FÜR KINDER in Bayreuth im Juli/August 2016 um.

Steffen Roßmanith und **Daniel Riedl** absolvierten ein Praktikum bei den Bayreuther Festspielen 2016.

Ines Tekin, Tony Schmoll und **Sarah Dürrschmitt** waren bei den Luisenburg Festspielen in Wunsiedel im Juli/August 2016 tätig.

Martin Knoll war im Juli/August 2016 zu Dreharbeiten des Films THAILAND SEHEN UND STERBEN (Arbeitstitel) in Deutschland und Thailand engagiert.

Absolventinnen:

Anna Kießler wurde zur IMATS London eingeladen, um den Silikonkopf DRUSILLA, den sie als Masterarbeit konzipierte, zu präsentieren. Im Zuge einer Installation des Regisseurs David Marton wurde die Büste im Juli 2016 in den Münchner Kammerspielen gezeigt. Außerdem arbeitete sie mit dem zweifachen Oscarpreisträger Marc Coullier zusammen.

Nora Conradi ist bei den Bayreuther Festspielen engagiert.

Katharina Renner hat ab September 2016 ein Engagement am Staatstheater am Gärtnerplatz.

Olga Hörner arbeitet freiberuflich bei Film und Fernsehen in Berlin.

STUDIENGANG THEATER-, FILM- UND FERNSEHKRITIK

Der Studiengang veröffentlichte das Computerspiele-Magazin GAMEMAG, das sich mit ästhetischen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Fragen zu Games befasst.

Christoph Gröner und **Sofia Glasl** arbeiteten beim diesjährigen Filmfest München als Programmierer. **Michael Stadler** hat als Chef vom Dienst die Redaktion des Filmfest-Magazins geleitet. Dieser Redaktion, die auch den Web-auftritt und die sozialen Medien bespielt, haben außerdem **Antonia Mahler, Britta Schönhütl, Anna Steinbauer** und **Tim Slagman** angehört.

Pierre Jarawan veröffentlichte 2016 seinen Debütroman AM ENDE BLEIBEN DIE ZEDERN. Der Roman war zehn Wochen lang in der Spiegel-Bestsellerliste und erhält den diesjährigen Bayerischen Kunstförderpreis in der Sparte Literatur.

Der Filmkritiker **David Steinitz** wurde Redakteur im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung.

Neuerscheinung: JENSEITS DER FRONTLINIEN. TEXTE ZUM MODERNEN ISRAELISCHEN FILM, Hg. **C. Bernd Sucher** und **Stefan Fischer**. Neben den Studierenden haben die Filmkritiker und Dozenten Fritz Göttler und Shmulik Duvdevani Aufsätze beige-steuert.

Stand September 2016

FÖRDERER UND STIPENDIEN-PARTNER

HOFBRÄU MÜNCHEN

Unterhaltung ist heute allgegenwärtig und jederzeit zugänglich. Noch nie war es so einfach, Zerstreuung zu finden, sich abzulenken. Doch Unterhaltung ist nicht gleich Unterhaltung: Qualitatives steht einer Flut von Seichtem gegenüber. Kann in diesem Umfeld das Theater Zukunft haben? Wir finden eindeutig ja! Denn Menschen gehen ins Theater, um mitgerissen, beeindruckt und unterhalten zu werden. Es ist eine Art elementares Bedürfnis nach einer unmittelbaren und authentischen Beziehung zwischen Publikum und Künstler. Hofbräu München hat sich deshalb entschieden, die lebendige Kulturszene des Prinzregententheaters zu unterstützen: Denn Bier und Kultur, Brauerei und Theater haben mehr gemeinsam als man auf den ersten Blick meinen möchte. So gestaltete der renommierte Architekt Max Littmann sowohl das Prinzregententheater als auch das Hofbräuhaus am Platzl. Und lange vor dem Zeitalter der modernen Massenmedien waren Wirtshäuser und Bierkeller bereits Orte der Begegnung zwischen Publikum und Künstlern. Nicht zuletzt unterstreicht auch der Begriff Brau-Kunst die Nähe und Seelenverwandtschaft des Brauwesens zur Kultur. Bereits seit 2004 engagiert sich Hofbräu München für die Theaterakademie August Everding besonders im Bereich der Nachwuchsförderung für den Studiengang Schauspiel. Leben ist Veränderung, und das Theater zeigt uns dafür neue Ideen, Sichtweisen und Horizonte. Wir freuen uns mit der Theaterakademie auf eine anregende neue Spiel-saison 2016/2017.

(Dr. Michael Möller)



LO EITLE STIFTUNG

Ich möchte mit meiner Stiftung etwas zurückgeben von dem, was ich in so vielfältiger Weise durch das Erleben von Musik und Theater erhalten habe und das mein Leben unendlich bereichert hat. Wenn ich nun jungen Menschen in ihrer Ausbildung zu einem künstlerischen Beruf ein wenig helfen und sie auf ihrem Weg unterstützen kann, dann ist das genau der Sinn und Zweck meiner Stiftung. Es ist mir dabei ein Anliegen, junge Menschen zu fördern, deren finanzieller Hintergrund Beistand erforderlich macht. (Lo Eitle)

RICHARD STURY STIFTUNG

Die Richard Stury Stiftung wurde 2002 von Gertrud E. Stury (1924-2008) gegründet. Namensgeber der Stiftung ist der Schauspieler und Hofrat Richard Stury (1859-1928). Er zählte Ende des 19. Jahrhunderts zu den herausragenden Ensemblemitgliedern am Münchner Nationaltheater. Sein schauspielerischer Werdegang führte ihn über Coburg, Darmstadt und Mannheim nach München. 1887 wurde er im Bühnenfach „erster Held und Liebhaber“ als festes Ensemblemitglied an den Münchner Hofbühnen engagiert. Oft spielte er auch am 1901 eröffneten Prinzregententheater. Die Richard Stury Stiftung vergibt pro Jahr zwei Stipendien für Studierende der Theaterakademie August Everding, sowohl für Studienanfänger als auch für Fortgeschrittene. Gefördert werden Studierende aller Studiengänge. Die Auswahlkriterien sind finanzielle Bedürftigkeit und die Begabung der Studierenden. Die Auswahl erfolgt in Abstimmung mit der Theaterakademie August Everding. Der Antrag ist direkt an die Stiftung zu richten. Er ist erst nach bestandener Aufnahmeprüfung an der Theaterakademie möglich. Zunächst werden zwei Semester gefördert. Es besteht die Möglichkeit der Verlängerung um ein weiteres Jahr. Weitere Informationen unter www.richard-stury-stiftung.de

RICHARD STURY STIFTUNG

DR. HELMUT RÖSCHINGER-STIPENDIEN UND DEUTSCHLANDSTIPENDIEN

Wir sind dem Prinzregententheater und der Theaterakademie August Everding in jahrzehntelanger guter Nachbarschaft verbunden, und es ist uns ein herzliches Anliegen, die Ausbildung von Studentinnen und Studenten der Theaterakademie zu fördern. (Dr. Helmut Röschinger)

BARDEHLE PAGENBERG

Partnerschaft mbB Patentanwälte Rechtsanwälte

Theater und Recht. Wie passt das zusammen? Kreativität ist das gemeinsame Schlüsselwort. Kreativität, die im Theater entsteht. Kreativität, die es zu fördern, umzusetzen und insbesondere urheberrechtlich zu schützen gilt. Wie sich die Theaterkunst und das Recht des Geistigen Eigentums überschneiden und gegenseitig befruchten, ist ein äußerst spannendes Experiment. Nicht nur die räumliche Nähe der beiden Gebäude am Prinzregentenplatz – dem modern renovierten, weißen Kubus gegenüber dem altherwürdigen Jugendstilbau – lassen Künstler und Anwälte zusammenrücken. Die Kooperation zwischen BARDEHLE PAGENBERG Partnerschaft mbB und der Theaterakademie August Everding im Prinzregententheater in München hat bereits Tradition. So werden einzelne Nachwuchskünstler von BARDEHLE PAGENBERG individuell und direkt gefördert, besondere Aktivitäten von Studiengängen mitfinanziert und Programme des Theaters werblich unterstützt. Künstler und Ensembles der Theaterakademie finden dafür regelmäßig eine intensive, publikumsnahe Bühne bei Veranstaltungen der Kanzlei. Perfekt, um das Publikum aus dem Alltag in die Welt der Musik zu entführen.



FREUNDE DES NATIONALTHEATERS E.V.

Dem Nachwuchs eine Chance geben

Die Freunde des Nationaltheaters sehen sich nicht nur als Unterstützer des großen Hauses am Max-Joseph-Platz, sondern auch als Förderer des Bühnennachwuchses. So besteht seit Gründung der Theaterakademie August Everding ein enges und freundschaftliches Verhältnis. Neben der Stiftung von Musikinstrumenten für den Studien- und Theaterbetrieb und Förderung von Inszenierungen vergibt der Verein jährlich mindestens zwei Studienstipendien. Dabei begleiten die Freunde des Nationaltheaters die Aktivitäten der Akademie mit Sonderveranstaltungen wie Proben- und Werkstattbesuchen und möchten damit den Blick auf die wichtige und herausragende Arbeit dieses einzigartigen Ausbildungszentrums für den Theaternachwuchs lenken. (Andreas Schwankhart)



HAUS UND SPIELSTÄTTEN

PRINZREGENTENTHEATER

Maximal 1207 Plätze, davon 1035 Parkettplätze, 4 Rollstuhlplätze, 7 Logen à 9 Sitzplätze, Zusatzbestuhlung über Orchestergraben mit 105 Plätzen möglich, Zusatzbestuhlung im Konzertzimmer mit max. 86 Personen möglich.

Das Prinzregententheater wurde 1900 bis 1901 nach Vorbild des Bayreuther Richard-Wagner-Festspielhauses mit amphitheatralischem Zuschauerraum (Steigung 26,3 %) und versenktem Orchester von Max Littmann gebaut. Eröffnungsvorstellung am 21. August 1901 mit *Die Meistersinger von Nürnberg* von Richard Wagner. In den Sommermonaten Richard-Wagner-Festspiele, von 1919 bis 1944 auch vom Bayerischen Staatsschauspiel als Sprechtheater, ab Mai 1944 bis zur Wiedereröffnung des Nationaltheaters im November 1963 von der Bayerischen Staatsoper als Opernhaus genutzt. Im März 1964 wurde es für baufällig erklärt und für den öffentlichen Spielbetrieb geschlossen.

Wiedereröffnet im Januar 1988 mit einer als „kleine Lösung“ konzipierten Teilinstandsetzung – einer Spielfläche vor dem eisernen Vorhang – sowie Restaurierung aller dem Zuschauer zugänglichen Räumlichkeiten im Originalzustand. Nach Jahren der Bespielung durch das Bayerische Staatsschauspiel, die Generalintendanz der Bayerischen Staatstheater und ab 1. September 1993 durch die Bayerische Theaterakademie, begann im Juli 1995 der Ausbau der Hauptbühne. – Wiedereröffnung am 10. November 1996 mit *Tristan und Isolde* von Richard Wagner.

GARTENSAAL

Theaterfoyer mit floralem Jugendstil-Deckengemälde nach Julius Mössel, auch separat für Veranstaltungen nutzbar, variable Bestuhlung zzgl. 4 Rollstuhlplätze bis max. 240 Sitzplätze, bei Stehempfängen bis max. 700 Personen.

AKADEMIETHEATER

Variabel bis max. 244 Sitzplätze oder 300 Stehplätze inkl. max. 2 Rollstuhlplätze in Mitte, je 98 Sitzplätze und 2 Rollstuhlplätze in Ost und West. Das in drei Segmente aufteilbare Akademietheater ist an Stelle des ehemaligen Malersaals eingebaut und Aufführungsort für die Projekte der Theaterakademie August Everding und sonstige Inszenierungen und Veranstaltungen. Eröffnet am 11. November 1996 mit *Die Stunde da wir nichts voneinander wussten* von Peter Handke.

AKADEMIESTUDIO

Max. 88 Sitzplätze auf variabler Zuschauertribüne inkl. 2 Rollstuhlplätze, Szenenfläche ca. 95 qm.

OPERNSTUDIO

Max. 100 Sitzplätze auf variabler Zuschauertribüne und Szenenfläche, inkl. 2 Rollstuhlplätze.

REAKTORHALLE

(Luisenstr. 37 A) der Hochschule für Musik und Theater

Raumtheater mit variabler Zuschauerbestuhlung von max. 190 Zuschauerplätzen inkl. 2 Rollstuhlplätze, Szenenfläche 196 qm. Die Reaktorhalle ist mit Foyer und Garderoben ausgestattet und wird für Produktionen der Theaterakademie August Everding im Rahmen der Kooperation mit der Hochschule für Musik und Theater München genutzt.

BÜRGERMEISTERVILLA

Die 1898 erbaute sogenannte Bürgermeistervilla liegt inmitten eines Gartens an der Ismaninger Straße. Besitzer war der ehemalige Bürgermeister und Ziegelei- und Gutsbesitzer Josef Selmayr jun. Heute beherbergt die Villa den Studiengang Musical.

STRUKTUR DES HAUSES

Die Theaterakademie August Everding arbeitet mit den im Rahmen des Kooperationsverbunds beteiligten Hochschulen (Hochschule für Musik und Theater, Ludwig-Maximilians-Universität, Hochschule für Fernsehen und Film und Akademie der Bildenden Künste) und den Bayerischen Staatstheatern (Bayerische Staatsoper, Residenztheater und Staatstheater am Gärtnerplatz) sowie mit weiteren Kooperationspartnern zusammen. Ferner finden Gastspiele mit Eigen- und Koproduktionen statt.

Rechtsträger: Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst. – Betriebsführung: Vom Rechtsträger in gemeinnütziger Form, wobei die Bespielungskosten weitestgehend aus Einnahmen zu finanzieren sind. – Zuschüsse: Der Rechtsträger übernimmt den Fehlbetrag aus Mitteln des Staatshaushalts. – Oberste Verwaltungsbehörde: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst.



Grobes Haus des
Prinzregententheaters
mit Blick auf die Bühne









LEITUNG UND MITARBEITER

PRÄSIDIUM

Prof. Hans-Jürgen Drescher, Präsident;
Inge Schielein, Persönliche Referentin des Präsidenten (Nst. -2801); Christine Franke, Assistentin des Präsidenten/Referentin für Internationale Beziehungen (Nst. -2908)

KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO

Prof. Karl Köwer, Künstlerischer Direktor und Koordinator des Lehrbetriebs (Nst. -2820); Jochen Krug, Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros, Stellv. Künstlerischer Direktor (Nst. -2821); Kristina Pschorr, Referentin für Studienangelegenheiten (Nst. -2822); Antonio Di Carmine, Disposition Veranstaltungsbetrieb (Nst. -2824); Sophia Brandl, Julia Connell, Inspizientinnen; Dr. Irene Köwer, Leiterin der Bibliothek (Nst. -2844)

KOMMUNIKATION

Johannes Lachermeier, Leiter Kommunikation (Nst. -2802, Fax -2803); Nicole Steiner, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Nst. -2808); Muriel Schadel-Arnou, Mitarbeiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Nst. -2807)

GESCHÄFTSFÜHRENDE DIREKTION

Dr. Stefan Schmaus, Geschäftsführender Direktor (Nst. -2810); Gabriele Hiermeier, Stellv. Geschäftsführende Direktorin, Personalreferentin (Nst. -2812); Rosmarie Griebenböck, Assistentin (Nst. -2811, Fax -2813); Anabel Schober (Nst. -2876), Bettina Ulrich (Nst. -2815), Personalabteilung; Sonja Sagerer, Lohnbuchhaltung (Nst. -2972); Martina Reichenauer, Zentrale Information/Empfang (Nst. -2995); Andrea Hartl, Haushaltsreferentin (Nst. -2816); Julia Dichtl, Rechnungswesen (Nst. -2814); Birgit Ganß, IT-Support (Nst. -2910)

THEATERARZT Dr. med. Josef Dohrenbusch

TECHNISCHE DIREKTION

DIREKTION

Peter Dültgen, Technischer Direktor (Nst. -2850);
Michaela Hausner, Assistentin des Technischen Direktors (Nst. -2851, Fax -2853)

VERANSTALTUNGSBETRIEB

Frank Crusius, Stellv. Technischer Direktor, Betriebsingenieur und Technischer Leiter Hauptbühne (Nst. -2871)

AKADEMIEBETRIEB

Stefan Wintersberger, Technischer Leiter Akademietheater (Nst. -2854)

KOSTÜMWESEN

Elisabeth Funk, Leiterin (Nst. -2940); Christina Ziereis, Stellv. Leiterin; Karin Kirschenbauer, Kathrin Sälzle, Anne Wencelides, Mitarbeiterinnen; Marianne Bach, Kostümfundus (Nst. -2875)

REQUISITE

Kristof Egle, Leiter (Nst. -2869)

MASKE

Studierende des Studiengangs Maskenbild – Theater und Film (Leitung: Prof. Verena Effenberg)

AUSSTATTUNG

Silvia Maradea, Anika Söhnholz, Bühnenbildnerinnen und Ausstattungsassistentinnen (Nst. -2859)

BÜHNENBETRIEB, TECHNIK

Robert Kerscher, Bühneninspektor; Thomas Graml, Stellv. Bühneninspektor; Christian Wange, Theatermeister (Nst. -2854); Andreas Böhm, Ernst Echtler, Markus Floßmann, Sebastian Fürst, Frank Hess, Wolfgang Hoppe, Georg Nagel, Maik Pogorzelski, Otto Schönbach, Bühnenhandwerker

TRANSPORTWESEN UND LOGISTIK

Robert Schmitz (Nst. -2859)

BELEUCHTUNG

Benjamin Schmidt, Leiter (Nst. -2855); Bernd Gatzmaga, Stellv. Leiter; Georg Boeshenz, Peter Platz, Beleuchtungsmeister (Nst.-2855); Remo Cermak, Martin Czempiel, Fanny Mönch, Mark Noormann, Helmut Schmerbeck, Weronika Patan, Tom Stettmeier, Zoltan Szabo, Oliver Wenzel, BeleuchterInnen

TONTECHNIK

Miriam Reinhardt, Leiterin (Nst. -2860); Udo Terlisten, Tonmeister; Matthias Schaaff, Tontechniker

VIDEOTECHNIK

Thomas Zengerle, Leiter (Nst. -2879)

HAUS- UND BETRIEBSTECHNIK

Andreas Kosian, Leiter der Haus- und Betriebstechnik (Nst. -2818); Michael Königstein, Günther Salzer, Hausinspektoren (Nst. -2891); Muzaffer Inac, Rainer Mayr, Tadeusz Szostak, Hausmeister (Nst. -2892); Renate Eimerich, Viktoria Noori, Josef Reible, BühnenpfortnerInnen (Nst. -2900); Manfred Hahn, Heinrich Schreter, Stefan Schmelcher, Heizung/Klimatechnik (Nst -2857); Robert Hank, Nicolás Mattiebe, Hauselektrik (Nst. -2856)

STUDIENGÄNGE

STUDIENGANG SCHAUSPIEL

Leitung: Prof. Jochen Schölch; Stellv. Leitung, Disposition und Assistenz: Veronika Jabinger (Nst. -2842); Disposition und Assistenz: Evelyn Däschner (Nst. -2845)

STUDIENGANG MUSIKTHEATER/OPERNGESANG

Leitung: Balázs Kovalik (Nst. -2905) und KS Prof. Andreas Schmidt, Tel. 089 / 28 92 74 11, Büro: Hochschule für Musik und Theater München, Arcisstr. 12, 80333 München; Stellv. Leitung: Joachim Tschiedel (Nst. -2907); Disposition und Assistenz: Alexandra Zöllner (Nst. -2829); Musikalische Einstudierung: Maria Fitzgerald, Oresta Cybriwsky, Eva Pons (Nst. -2907 oder -2829)

STUDIENGANG MUSICAL

Leitung: Prof. Marianne Larsen; Stellv. Leitung: Gabriele Welker; Musikalische Leitung: Tom Bitterlich; Disposition und Assistenz: Lena Scheungrab Tel: 089 / 98 24 78-17; Künstlerische Produktionsleitung: Matthias Gentzen, Tel. 089 / 98 24 78-21; Büro: Bürgermeistervilla, Ismaninger Str. 95, 81675 München

STUDIENGANG REGIE

- MUSIKTHEATER UND SCHAUSPIEL

Leitung: Prof. Sebastian Baumgarten (Nst. -2841); Stellv. Leitung: Sophie Becker (Nst. -2848); Geschäftsführung und Disposition: Klaus Peinhaupt (Nst. -2847)

STUDIENGANG DRAMATURGIE

Leitung: Prof. Hans-Jürgen Drescher (Nst. -2801); Stellv. Leitung und Assistenz: Adrian Herrmann (Nst. -2819)

STUDIENGANG BÜHNENBILD UND -KOSTÜM

Leitung: Prof. Katrin Brack; Künstlerische Mitarbeit: Eva-Maria Bauer, Tel. 089 / 38 52-221; Büro: Akademie der Bildenden Künste, Akademiestr. 2, 80799 München

STUDIENGANG MASKENBILD – THEATER UND FILM

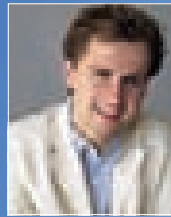
Leitung: Prof. Verena Effenberg; Stellv. Leitung: Birger Laube; Disposition und Assistenz: Johanna Simon (Nst. -2934)

ERGÄNZUNGSSTUDIENGANG THEATER-, FILM- UND FERNSEHKRITIK

Leitung: Prof. Dr. C. Bernd Sucher, Tel. 089 / 68 957-89 01; Disposition und Assistenz: Stefan Fischer, Tel. 089 / 68 957-89 00; Büro: Hochschule für Fernsehen und Film München; Bernd-Eichinger-Platz 1, 80333 München

Kammerorchester des BR Symphonieorchesters Saison 2016/17

Fünf Abonnementkonzerte im Prinzregententheater, davon vier als Sonntagsmatinee um 11 Uhr

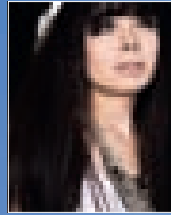


Kammerorchester des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks
Radoslaw Szulc Leitung

Sonntag, 30. Oktober 2016, 11 Uhr, Prinzregententheater

Alice Sara Ott Klavier

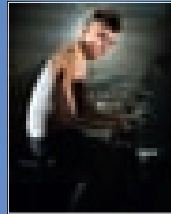
Mozart Divertimenti B-Dur KV 137 und F-Dur KV 138,
Klavierkonzert Nr. 13 C-Dur KV 415, Symphonie Nr. 34 C-Dur KV 338



Dienstag, 13. Dezember 2016, 20 Uhr, Prinzregententheater

Cameron Carpenter Orgel

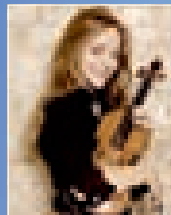
Bach Sinfonia Nr. 3 C-Dur (aus den „Hamburger Sinfonien“)
Händel Konzert d-moll op. 4/4 HWV 292 für Orgel und Orchester
Poulenc Konzert für Orgel, Streichorchester und Pauken g-moll
Strawinsky Apollon musagète – Ballet en deux tableaux



Sonntag, 19. Februar 2017, 11 Uhr, Prinzregententheater

Ana Chumachenco & Julia Fischer Violine

Glasunow Thema und Variationen für Streichorchester op. 97
Rubtsov Konzert für Violine und Orchester
Mozart Symphonie Nr. 7 D-Dur KV 45
Schubert Rondo für Violine und Streichorchester A-Dur D 438
Mozart Concertone für zwei Violinen und Orchester C-Dur KV 190



Sonntag, 5. März 2017, 11 Uhr, Prinzregententheater

Matthias Goerne Bariton

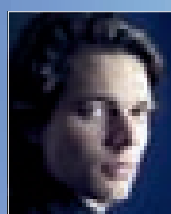
Schubert Ausgewählte Lieder
Schubert Streichquartett d-moll D 810 „Der Tod und das Mädchen“
(Bearbeitung für Streichorchester: Gustav Mahler)



Sonntag, 14. Mai 2017, 11 Uhr, Prinzregententheater

David Fray Klavier

Widmann „Ikarische Klage“
Beethoven Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 2 B-Dur op. 19
Haydn Symphonie Nr. 85
B-Dur Hob. I/85 „La Reine“



© Marcus Buck

münchen.
musik

INFOS UND SERVICE

ANSCHRIFT

Bayerische Theaterakademie August Everding
im Prinzregententheater
Prinzregentenplatz 12
81675 München
Tel.: 089 / 21 85 29 00

ANFAHRT

U-Bahn U4, Prinzregentenplatz
Bus: Stadtbus 100 und Metrobus 54, Prinzregentenplatz
Es gibt keinen Besucherparkplatz, bitte öffentliche Ver-
kehrsmittel benutzen!

KARTENVERKAUF DER BAYERISCHEN STAATSTHEATER UND DER THEATERAKADEMIE

Marstallplatz 5
Ecke Alfons-Goppel-Str.
Tel.: 089 / 21 85 19 70
Fax.: 089 / 21 85 19 03
Mo bis Sa 10.00 – 19.00 Uhr
E-Mail: tickets@theaterakademie.de

Weitere Informationen
info@theaterakademie.de
www.theaterakademie.de
blog.theaterakademie.de

KARTEN FÜR ALLE GASTVERANSTALTUNGEN IM PRINZREGENTENTHEATER

München Ticket
Tel.: 089 / 54 81 81 81
www.muenchenticket.de
oder direkt bei den Gastveranstaltern

KARTENVORVERKAUFSFRISTEN

Für alle Veranstaltungen der Theaterakademie im Gro-
ßen Haus des Prinzregententheaters beginnt der Vorver-
kauf zwei Monate vor der Vorstellung, für alle weiteren
Veranstaltungen der Theaterakademie einen Monat vor
Vorstellung. Fällt der Erstverkaufstag auf einen Sonn-
oder Feiertag, beginnt der Vorverkauf einen Tag früher.

Alle Veranstaltungen der Reihe SUCHERS LEIDEN-
SCHAFTEN werden ab 01.09.2016 verkauft.

Für alle Gastveranstaltungen im Prinzregententheater
gelten die Vorverkaufsbedingungen des jeweiligen
Veranstalters.

ABENDKASSE

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Beginn
der Vorstellung.

Akzeptierte Kreditkarten: American Express, Diners Club,
Eurocard, Mastercard, Visa und JCB-Card (EC-Karte nur
am Schalter). Bitte geben Sie bei schriftlichen Bestel-
lungen die vollständige Kreditkartennummer und das
Gültigkeitsdatum Ihrer Karte an.

FÜHRUNGEN AUF ANFRAGE

Einblick in den Zuschauerraum, die Bühne sowie nach
Möglichkeit ins Akademietheater
Dauer: 1 bis 1,5 Stunden
Teilnehmer: maximal 25 Personen
Preis: pro Führung 100 €, Kinder- und Jugendgruppen
50 €
Kontakt: info@theaterakademie.de

ÖFFNUNGSZEITEN DES CAFÉ PRINZIPAL

Das Prinzipal wird von Thomas Riedel bewirte-
tet. Kein Tagesbetrieb.
Matineen: 1 Stunde vor Vorstellungsbeginn und im
Anschluss.
Abend- und Nachmittagsvorstellungen: 2 Stunden vor
Vorstellungsbeginn und im Anschluss.
Tischreservierungen unter Tel. 089 / 41 07 48 26
riedel.prinzpal@t-online.de
www.theaterrestaurant-prinzpal.de

Die Theaterakademie August Everding
ist Mitglied des Münchner Bühnenportals
www.muenchenbuehnen.de



2016 | 2017

Staatsintendant Josef E. Köpplinger
Chefdirigent Marco Comin
Ballettdirektor Karl Alfred Schreiner

DIE DREIGROSCHENOPER

Ein Stück mit Musik von Bertolt Brecht und Kurt Weill

Musikalische Leitung Andreas Kowalewitz

ab 9.10.2016 Circus Krone

URAUFFÜHRUNG

LILIOM

Oper von Johanna Doderer

Musikalische Leitung Michael Brandstätter Regie Josef E. Köpplinger

ab 4.11.2016 Reithalle

KING ARTHUR

Semi-Oper von Henry Purcell

Musikalische Leitung Marco Comin Regie Torsten Fischer

ab 8.12.2016 Reithalle

DIE PERLENFISCHER

Oper von Georges Bizet

Musikalische Leitung Sébastien Rouland

ab 18.1.2017 Reithalle

DIE FASCHINGSFEE

Operette von Emmerich Kálmán

Musikalische Leitung Michael Brandstätter Regie Josef E. Köpplinger

ab 16.2.2017 Alte Kongresshalle

URAUFFÜHRUNG

FRAU SCHINDLER

Oper von Thomas Morse

Musikalische Leitung Andreas Kowalewitz Regie Kenneth Cazan

ab 9.3.2017 Reithalle

URAUFFÜHRUNG

JEAN UND ANTONÍN

Ballett von Michael Keegan-Dolan und Karl Alfred Schreiner

Musikalische Leitung Michael Brandstätter Choreografie Michael Keegan-Dolan, Karl Alfred Schreiner

ab 1.4.2017 Reithalle

JESUS CHRIST SUPERSTAR

Rockoper von Andrew Lloyd Webber

Musikalische Leitung Jeff Frohner Regie Josef E. Köpplinger

ab 18.5.2017 Reithalle

DON GIOVANNI

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart

Musikalische Leitung Marco Comin Regie Herbert Föttinger

ab 24.6.2017 Cuvilliéstheater

www.gaertnerplatztheater.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Theaterakademie August Everding, München
Präsident: Prof. Hans-Jürgen Drescher
Redaktion: Studiengänge der Theaterakademie, Johannes Lachermeier, Nicole Steiner
Gestaltung: KURZund & Christof Wessling
Druck: Gotteswinter und Aumaier GmbH
Fotos: Thomas Dashuber: S. 1, 38, 45, 54/55, 57, 59, 62/63, 64/65, 69, 81, 113, 118/119, 125 | Regine Heiland: S. 6/7, 10/11, 78/79, 82/83, 84/85, 88/89, 108/109, 132/133, 142, 156 | Paul Hiller: S. 100/101 | Jens Junge: S. 110/111 | Franz Kimmel: 28/29 | Hilda Lobinger: S. 18/19, 42/43, 50/51, 52/53 | Felix Löchner: S. 160/161 | Michael Pfitzner: S. 113, 115/116 | privat: S. 17, 103 | Markus Pulvermüller: S. 97 | Derk Stenvers: S. 34 | Jean-Marc Turmes: S. 13, 27, 31, 33, 36/37, 40/41, 46, 48/49, 60/61, 66/67, 70/71, 72/73, 74/75, 76/77, 86/87, 90/91, 93, 94, 99, 104/105, 106/107, 120/121, 122/123, 127, 128/129, 130/131, 137, 157, 168/169 | P. S. Zoeller: S. 152/153, 154/155, 158/159

München, Oktober 2016

Änderungen vorbehalten



Der Garten der Theaterakademie: ein Ort der Begegnung, für Seminare, für Diskussionen, zum Essen oder zur Erholung.

